

DAS FITNESS- UND FREIZEITMAGAZIN

Marathon

JOGGING

LEICHTATHLETIK

SKILANGLAUF



**GERHARD
HARTMANN
IN SIGHT?**

Erscheinungsort und Verlagspostamt: A-3100 St. Pölten, 9610
Offizielle Zeitschrift des Österreichischen
Leichtathletik Verbandes
Nr. 4/87 Preis: öS 35,- sfr 5,50 DM 6

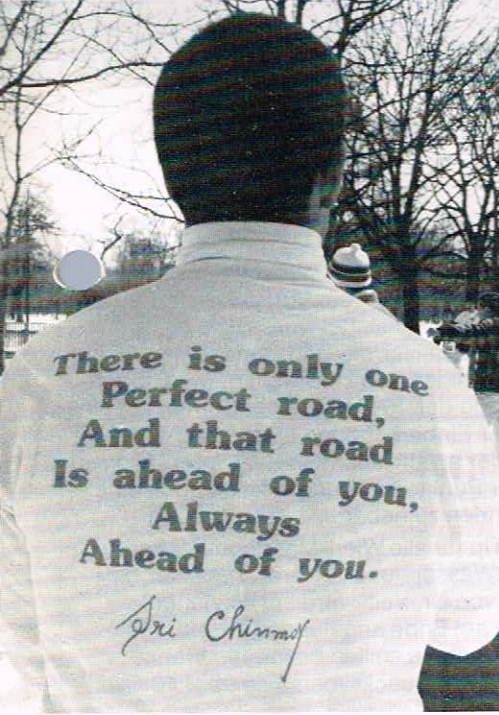
17



Hartmann hatte keinen Gegner bei den Cross-Staatsmeisterschaften

9

Anlaßlich der Sri-Chinmoy-Friedensmeile in Wien beschäftigten wir uns näher mit der Philosophie des Lauf-Gurus



Zum Titelbild: Ob beim Wiener Frühlingmarathon so wie hier Verena auf Gerhard Hartmann, dieser im Ziel auf seine Gegner wartet? Foto: Blutsch

Liebe Leser! 4

Leserpost 5

Frühlingserwachen auf der Prater Hauptallee 6
Trotz unwirtlicher Straßenbedingungen kamen fast 400 Teilnehmer zum MARATHON-Cup-Auftakt bei Tonys Praterlauf

Laufen auf der Straße des Lebens 9
Sri Chinmoy: Jedes Menschen Ziel ist, den inneren Frieden zu erlangen – nur der, der läuft, wird es schneller erreichen als der, der schläft

Aus vollem Lauf 10
Gerhard Hartmann und der Wiener Schmäh

Ewige Österreichische Marathonbestenliste 11

Über den Wasser- und Elektrolythaushalt bei Ausdauerbelastungen 12
Wie groß sind die Mineralstoffverluste beim Schwitzen? Wie kann man Elektrolyt-Depots raschest wieder auffüllen? Was bewirkt extremer Wassermangel? In welchen Abständen soll bei langen Belastungen getrunken werden? – Dr. Volker Veitl gibt in seinem Beitrag auf diese Fragen Antwort

Laufend notiert 15

Läufer wie du und ich 16
Johann Eichinger

Des Blondschopfs erster Streich 17
Verena Lechner errang bei den Österreichischen Crosslauf-Meisterschaften den ersten Titel

... no sports! 18
Doz. Norbert Bachl klagt Führungskräfte aus Industrie und Wirtschaft an: Wenn es um deren körperliche Fitneß besser bestellt wäre, sähe es in unserer Wirtschaft anders aus!

LA-Sternstunde im Provinztheater 20
Olaf Brockmann erlebte in Indianapolis hautnah Weltrekorde und Organisationsmängel bei den ersten Leichtathletik-Hallenweltmeisterschaften

LA-Notizen 22

Aus meiner Sicht 22
Die Kolumne der Präsidentin des ÖLV

80. Verbandstag des ÖLV in Salzburg 23

Die Talenteschmiede 24
Das Bundessportzentrum Südstadt unter die Lupe genommen – wer aufgenommen wird, welche Bedingungen gestellt werden, wie sich's dort leben und trainieren läßt

Jugendbestenlisten 1986 26

Hallenbestenlisten 1987 31

Der Kompaß 32
Neben der Karte schlechthin das Hilfsmittel für den Orientierungsläufer

Wenn sich zwei streiten, freut sich der Dritte 34
Beim Achenseer 3-Täler-Marathon hatte Walter Mayer den Sieg vor Augen, kam aber nur als Dritter ins Ziel

MARATHON-Austria-Loppet 1986/87 34
Abschlußklassement

Ergebnisse 35

Terminkalender 42

Insider-News 44
Neuheiten und Informationen

Langläufer lachen länger 46
Der Herr Karl auf der Hauptallee und andere Stories

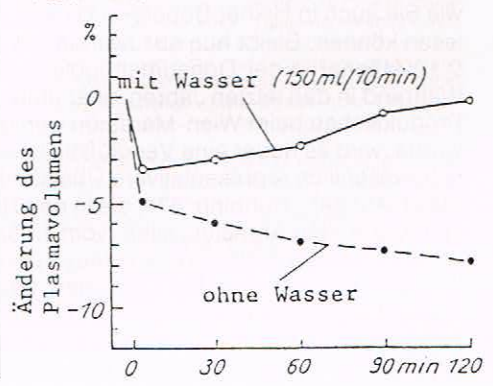
18



Doz. Norbert Bachl – hoffentlich kein Rufer in der Wüste

Diese Grafik zeigt, daß bei ständigen kleinen Flüssigkeitsgaben während einer Belastung praktisch kein Flüssigkeitsverlust auftritt. Wenn Sie mehr wissen wollen, lesen Sie bitte die Seiten 12-14

12





NEU!

running pants

Die Renner der Saison 87: 100 Gramm leichte, hauchdünne Elastikhosen mit unerreichem Glanz und höchster Farbtintensität. 26 Farben zur Auswahl.

Erhältlich in folgenden Einzelhandelsgeschäften:

- Schuh-Ski, Wien-Ottakring und Wien-Donauinsel
● Intersport Eybl in Linz, Wels, Steyr, Salzburg
● Forumkaufhäuser Bad Ischl und Bludenz
● Zentrasport Garnweidner, Lunz am See
● Aktiv Sport Lutz, Hall in Tirol ● Sport Wiedmann, Innsbruck ● Sport Spezial, Innsbruck ● Geiger Sportladen, Landeck ● Zentrasport Werschtitz, Windischgarsten ● Intersport Pils, Gleisdorf ● Surf-Treff, Wr. Neustadt ● Hofer-Sport, Wels
● Intersport Tscherne, Graz
● Intersport Eisenhof, Liezen

Marathon

DAS FITNESS- UND FREIZEITMAGAZIN für: Jogging, Leichtathletik, Skilanglauf, Triathlon
Offizielle Zeitschrift des Österreichischen Leichtathletik-Verbandes

Gegründet

von Dr. Heiner Boberski und Dr. Hans Peter Schmidtbauer

Chefredakteur:

Hans Blutsch

Redaktion:

Otto Baumgarten, Peter Gaspari, Bernhard Noll, Peter Schwarzenpoller

Redaktionsadresse:

NÖ Pressehaus, Ghegastraße 3, A-1030 Wien, Tel. (0222) 791530/Durchwahl 37 oder 38.

Ständige Mitarbeiter:

Roland Arbter, Dr. Heiner Boberski, Fritz Etlinger, Edda Graf, Mag. Karl Graf, Dipl.-Ing. Paul Grün, Josef Hones, Michael Melcher, Knut Okresek, Hannes Pacher, Jutta Popp, Franz Puckl, Franz Stockklausner, Michael Vlcek.

Expertenkomitee:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Ernst Bonek (Orientierungslauf), Roland Gusenbauer (Leichtathletik), Hans Holdhaus (Leistungsdiagnostik), Mag. Rudolf Klaban (Trainingslehre), Walter

Mayer (Skilanglauf), Hubert Millonig (Lauftraining), Mag. Dr. Sepp Redl (Schulsport), Prim. Dr. Helmut Richter (Sportmedizin), Josef Steiner (Marathontraining), Erika Strasser (Frauen und internationale Leichtathletik), Dir. Leo Zuliani (Sportförderung)

Anzeigenverwaltung:

NÖ Landeswerbung, 3100 St. Pölten, Gutenbergstraße 12, Tel. (02742) 61561/DW 312

Anzeigenberatung und Layout:

Hans Blutsch, Tel. (0222) 791530/DW 37, 38

Vertrieb:

Josef Höblinger, Tel. (02742) 61561/DW 210

Abonnement:

Jahresabonnement, Inland öS 350,-
Jahresabonnement, Ausland öS 415,-

Jedes Jahresabonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht mindestens drei Monate vor Ablauf gekündigt wurde.

Projektleitung:

Ingfried Huber

Verlagsleitung:

Dr. Hans Peter Schmidtbauer

Medieninhaber und Hersteller:

Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, Gutenbergstraße 12, A-3100 St. Pölten, Telefon (02742) 61561.

© für sämtliche Beiträge bei „Marathon“

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Marathon-Staatsmeisterschaften um S 300,-?

Laut Beschluß des Österreichischen Leichtathletikverbandes wird heuer bei allen Staatsmeisterschaften auf Nenngeldzahlungen verzichtet. Aufgrund der Ausschreibung zur diesjährigen Marathonmeisterschaft anlässlich des Wiener Stadtmarahtons geht jedoch hervor, daß ein Nenngeld von S 300,- zu entrichten ist.

Unser Verein, der sich schon jahrelang an den Österreichischen Marathonmeisterschaften mit Aktiven beteiligt, empfindet dieses Nenngeld als entschieden zu hoch, sodaß wir unseren Läufern empfehlen, diesmal nicht an der Staatsmeisterschaft teilzunehmen.

Jene oberösterreichischen Läufer, die erst am Wettkampftag anreisen, können ohnehin nur einen geringen Teil der beim Marathon gebotenen Serviceleistungen in Anspruch nehmen. Wir treten daher dafür ein, daß bei einer Staatsmeisterschaft kein derart hohes Nenngeld eingehoben wird und begnügen uns dafür mit den Grundvoraussetzungen eines Marathons: schnelle Strecke, vorgeschriebene Verpflegungsstellen sowie Dusch- und Umkleidemöglichkeit. Dies kann allerdings keine S 300,- ausmachen!

Es ist schade, daß der ÖLV hier keine Regelung gefunden hat, ein gerechtfertigtes Nenngeld einzuheben. Sich einfach an die Veranstalter des Wiener Marathons anzuhängen ist sicher die bequemste, aber nicht die für alle akzeptable Möglichkeit.

Vor wenigen Jahren noch gab es Marathonstaatsmeisterschaften unter oft abenteuerlichen, um nicht zu sagen „anfängerhaften“ Bedingungen. Wenige Teilnehmer, schlechte Strecke, kein Service. Nunmehr scheint aber der Weg ins andere Extrem vor-

Bitte umblättern!

gezeichnet. Ein optimaler Marathonlauf ja – aber nicht zu jedem Preis.

Auch die Terminfrage ist eine Sache für sich. So mancher Läufer, der nicht unbedingt Favorit auf eine Spitzenplazierung bei dieser Meisterschaft ist, wird wohl auf Wien verzichten und erst im Mai in München an den Start gehen. Es ist schade, daß bei einer internationalen Österreichischen Meisterschaft auch für österreichische Verbandsathleten scheinbar „internationale“ Nenngeider verlangt werden ...

**Harald Eglseder
GW Micheldorf**

Zu große Fotos!

Die Versöhnung der LA-Fans mit Nr. 3 ist teilweise gelungen. Heft 1/2 war ein Skandal.

Überdimensionale Bilder (Dietmar Millonig auf Seite 10 kennt man eigentlich schon bzw. mehrere kleinere Bilder zu dem Bericht „Sand Skiing“ wären interessanter gewesen) sind unnötig.

Dieses „Bilderbüchimage“ ist leider auch noch in Heft 3 vorhanden. (Foto zu „Speedwork“ ist eine Gemeinheit und Marlies Göhr ist ebenfalls fünfmal abgebildet, einmal davon leider seitenfüllend.)

Hoffentlich war der Bericht „Amouröses etc.“ in 1/2 auch nur ein einmaliger Ausrutscher, genauso wie die Tatsache, daß ich zwar von jedem Silvesterlauf lesen konnte, wer in den diversen Altersklassen Plätze 7, 9, 11, ... einnahm, beim 60-m-B-Finale des „Dirry-Memorial“ nur die ersten zwei gedruckt wurden, obwohl es ziemlich das einzige Meeting zu dieser Zeit war.

Wenn ich nun überlege, daß ich als Abonnent für 1/2 eigentlich S 60,- bezahlt habe, drückt natürlich der Schuh, und zwar gewaltig. Diesen Druck lindert nicht einmal der Mehrkampfbereich, obwohl ich eigentlich Mehrkämpfer bin.

Nochmals, ersparen Sie uns „Speedwork-Bilder“ und drucken Sie lieber wieder mehr Leserbriefe, auch wenn sie Kritiken beinhalten.

PS: Übrigens, Hallengala-Bildseite ist super!

(Anm. d. Red.: Nach handschriftlicher Unterschrift vermutlich:)

Alexander Matejka

Antwort von Hans Blutsch: Zunächst möchte ich zu Ihrem letzten Kritikpunkt Stellung nehmen. MARATHON hat noch nie und wird nie einen Leserbrief unterschlagen, wenn er zwei wichtige Voraussetzungen erfüllt und der redaktionelle Platz vorhanden ist:

1. Der Inhalt muß von allgemeinem Interesse sein, und
2. versteht es sich von selbst, daß nur namentlich unterzeichnete Leserbriefe mit vollständiger Adresse berücksichtigt werden. Eine anonyme Meinung ist gar keine Meinung.

In Ihrem Fall ist Punkt 1 teilweise erfüllt, Punkt 2 leider nicht, womit Sie offenbar zu jenen gehören, die nur große Worte schwingen, wenn sie ihr Gesicht nicht verlieren können.

Sie scheinen eine eigenartige Beziehung zu fotografischen Darstellungen zu haben. Im kleinen gefällt's, im großen wird's uninteressant. Bei Personen wie Dietmar Millonig oder Marlies Göhr finde ich eine großdimensionierte Darstellung durchaus angebracht, wie überhaupt gute Fotos erst die richtige Einstimmung in einen Beitrag vermitteln. MARATHON ist schließlich ein Magazin und keine trockene Informationsschrift. Leider ergibt sich aus redaktionellen Gründen ohnehin nur sehr selten die Möglichkeit, große Bilder zu bringen.

Was das Skandalfoto „Speedwork“ betrifft, glaube ich, daß es mit einfachen Mitteln genau das ausdrückt, worum es in diesem Beitrag geht – nämlich um Speedwork! Besuchen Sie einmal eine Fotoausstellung – Sie werden sehen, daß solche Bilder, natürlich in Farbe, wie auch das Original-Speedwork-Dia, unter den preisgekrönten zu finden sind.

Daß vom 60m-B-Finale des Dirry-Memorial nur die ersten zwei abgedruckt wurden, liegt an der Auswahl des Pressereferenten des ÖLV, Herrn Otto Baumgarten – er entscheidet, was druckenswert ist und was nicht. Tatsache ist aber, daß jene Leser-schichten, die an den Altersklassenrängen von Volksläufern interessiert sind, nun einmal um ein Vielfaches größer sind als solche, die die Ergebnisse von 60m-B-Finalen lesen wollen.

Zum angesprochenen Ausrutscher über amouröse Stories kann ich nur hoffen, daß unsere Lieblingssportarten, ob Langlauf oder technische LA-Disziplinen, uns nicht gänzlich den Humor rauben. Wer

nicht gelegentlich über sich selbst lachen kann, wird oft von anderen belächelt – ohne daß er es merkt!

Probleme der Senioren-Leichtathletik

Im vergangenen Jahr ist in Richtung Seniorensport schon einiges Positives geschehen. Angefangen mit dem Artikel „Die Alten schonten sich nicht“ im Heft 4/86, der mit dem Image aufräumt, der Seniorensport sei ein reiner Hobbysport. Fast alle Senioren trainieren genauso ernsthaft wie junge Athleten. Weiters waren große Berichte über die Seniorensportspiele in Dornbirn und die Erfolgreichsten der Europameisterschaft in Malmö zu lesen (erstmalig!). Es geht daher meine Bitte an die Redaktion, ein Stück von Ihrer Zeitung der österreichischen Seniorensportleichteathletik ständig zur Verfügung zu stellen, um dort die nötigen Informationen abzudrucken. Es wird sich doch sicher einer Ihrer ständigen Mitarbeiter für diese Aufgabe finden. Notwendig wären vor allem die rechtzeitige Bekanntgabe von Startmöglichkeiten (auch internationale, WM, EM!).

Herr Ing. Theo Gisinger, der seit Beginn der Senioren-Leichteathletik in Österreich die Funktion eines Vorarlberger Seniorensportwartes (einziges Bundesland!) ausübt, hat ab 1987 (ÖLV Mitteilung, MARATHON Dez. 86) diese Funktion im ÖLV übernommen, was bestimmt zur Belebung der österreichischen Seniorensportleichteathletik beiträgt. Da ich hoffe, daß meine Bitte erfüllt wird, möchte ich an dieser Stelle als erstes die Adresse von Herrn Ing. Theo Gisinger bekanntgeben: Hofriedenstraße 11, 6911 Lochau, Tel. 05574/235462.

**Ekkehard Kinz
6464 Tarrenz**

TONY macht's möglich!

Im Telegrammstil ein großes Lob für 3. Tonys Praterlauf am 14. 3. 1987:

- ausgezeichnete Organisation (besonderes Lob für Susanne Undeutsch)
- unbürokratische Abwicklung
- abwechslungsreiche Strecke, genügend Streckenposten
- faire Altersklasseneinteilung
- rasche Auswertung, daher
- pünktliche Siegerehrung (mit tollen Preisen)!

Und dies alles ohne Nenngeld für die langen Strecken – „TONY macht's möglich!“

**Alfred und Herta Schenner
2700 Wr. Neustadt**

PS: Danke für das Zustandekommen und die Organisation des MARATHON-Cups 1987! Die verkürzte Damenstrecke beim 1. Bewerb erfordert allerdings eine salomonische Punktebewertung. Weiterhin alles Gute dem engagierten MARATHON-Redaktionsteam.

Wo bleibt der Triathlon-Cup?

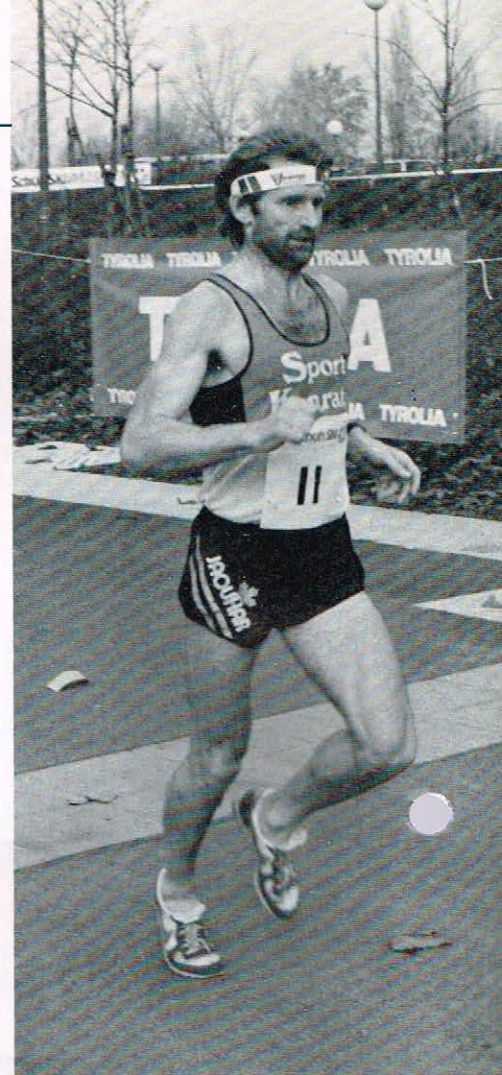
Werter Herausgeber!

Wir haben eine Frage.
Es gibt einen MARATHON-Läufer-Cup,
einen MARATHON-Skilanglauf-Cup,
und wo bleibt der Triathlon-Cup???

**HAUSI-TRIATHLON-TEAM
Irene und Harald Hausladen
1140 Wien**

Antwort von Hans Blutsch: Als Ihre Karte in unserer Redaktion ankam, konnten wir sie nur mit rotgeränderten Augen lesen. Nach um die Ohren geschlagenen Nächten mit Zahlen, Platzziffern und Punkten hatten wir gerade noch rechtzeitig für diese Ausgabe die Auswertung des MARATHON-Loppets fertiggebracht. Und nun wünscht man auch noch einen Triathlon-Cup – uff! Mein Mitarbeiter Bernhard Noll droht ohnehin schon täglich mit Streik ...

Wir verstehen Ihr Anliegen vollkommen. Heuer ist ein derartiger Cup aber unmöglich. Vielleicht im nächsten Jahr, wenn wir von irgendwoher ein paar Frischzellen aufschnappen, wenn möglich sogar in Form von ganzen Personen!
Dem Hausi-Team wünscht die MARATHON-Redaktion aber trotzdem eine erfolgreiche Triathlon-Saison.



Marjan Krepl wurde überlegener Sieger von Tonys Praterlauf

Keine Schneeglöckchen, keine Himmelschlüssel, keine Primeln ...

Vom Frühling konnte am Samstag, dem 14. März, noch nicht die Rede sein. Statt dessen: Eine tiefverschnittene Prater Hauptallee, die nur mühsam von Schnee und Eis geräumt werden konnte und auf deren schneefreien Spuren sich Läufer und Spaziergänger um die Vorrechte „prügelte“. Frühlingserwachen also nur in bezug auf den Saisonstart für Straßenläufer.

Und da war gleich soviel los, daß wir in der Redaktion gar nicht wußten, wer wann wohin geschickt werden sollte. Die größte Konkurrenz zu Tonys Praterlauf stellten zweifelsohne die österreichischen Meisterschaften im Crosslauf dar. Dachten wir zumindest zuerst, lagen da aber falsch.

An die 400 Läufer nützten den Wettkampf als erste Formüberprüfung für den Wien-Marathon und liefen dem Winter auf und davon. Am Programm standen 25 km für Männer, 15 km für Frauen und 5 km für die weniger Ambitionierten beider Geschlechter.

Ohne jemandem knausrige Eigenschaften nachsagen zu wollen, aber die hohe Starterzahl bei den längeren Strecken könnte auch darauf zurückzuführen sein, daß man hier für die Nennung wie immer bei Tonys Praterlauf nichts berappen mußte.

Und die Saison begann, wie sie im Herbst geendet hatte: Keine großen Überraschungen und auch keine unbekannteren (siegreichen) Newcomer.

Frühlingserwachen

AUF DER PRATER HAUPTALLEE

Erwartungsgemäß siegte bei den Männern über 25 km Marjan Krempel in 1:25:44. Dahinter setzten sich überraschenderweise Siegfried Prader vom LAG Pannonia in 1:26:01 vor Karl Gradinger in 1:26:16 in Szene. Franz Innerkofler wurde mit 1:26:46 „nur“ Vierter. Die Damen spielten dem Cup-Veranstalter Hans Blutsch ungewollt einen argen Streich. Ja, ja, die Frauen! Zuerst sah das Reglement vor, daß sich Männer wie Frauen über die 25 km machen sollten (siehe März-MARATHON, Seite 11). Keine der Damen wollte etwas davon wissen. Unser Chefredakteur raupte sich die Haare, als er die Ergebnisliste in seinen Händen hielt. Kurzerhand umgecheckt, wurden die eigenwilligen Damen mittels Arithmetik in das Klassement eingerechnet. Wie wir glauben, das fairste Mittel... Doch zurück zum Ort des Geschehens, zu Tonys Praterlauf und den Ergebnissen der Damenklasse: Siegerin wurde die Braunaueirin Ida Hellwagner, die als erfolgreiche Cup-

Fighterin schon im Vorjahr den Erfolg an sich „reißen“ konnte. Mit ihrer 15-km-Zeit von 60:44 war sie eine Klasse für sich und verschwand aus den Augen der Konkurrenz.

Abgeschlagen, aber trotzdem nicht schlecht, die Perchtoldsdorferin Dr. Ursel Trauth in 66:30 und die Dolfi Gruber-Läuferin Evelyne Knyz in 67:39.

Für diejenigen, die bei diesem Wetter noch nicht die Laune hatten, die Filzpantoffeln gegen die Laufschuhe zu tauschen, ist der MARATHON-Zug jedoch noch nicht abgefahren. Im Cup folgen noch elf andere – und zwar recht attraktive – Veranstaltungen, von denen man ja nur an acht teilnehmen muß. Möglichkeiten genug noch, um mit den anderen um die Wette zu laufen.

Ans Training sollten Sie trotzdem schon bald einmal denken, falls Sie (heuer noch) einen Start planen, aber sonst gilt: Es ist nie zu spät! Und: der nächste Frühling kommt bestimmt!
EDDA GRAF

Schwierigkeiten sind da, um überwunden zu werden!

Die einzige Möglichkeit, den Tonys-Praterlauf-Damen-Gerechtigkeit im MARATHON-Cup wiederfahren zu lassen, ist die Eingliederung in die Gesamtreihung der 25-km-Wertung. Dazu wurde folgendermaßen vorgegangen:

Aus den bekannten 15-km- und 25-km-Bestzeiten von mehreren Läuferinnen unterschiedlicher Leistungsklassen wurde ein mittlerer Tempoverlust von rund 3% festgestellt. (Beispiel: 15-km-Bestzeit 60,00, 25-km-Bestzeit 1:43,00.)

Unter Berücksichtigung des Tempoverlustes wurden nun die Damen-Zeiten beim Praterlauf auf eine fiktive 25-km-Zeit hochgerechnet und in die Rangliste eingegliedert.

Beispiel: Damensiegerin Ida Hellwagner benötigte 60:44,8 für die 25-km-Strecke. Wäre sie in gleichem Tempo weitergelaufen, hätte sie 1:41,14 für 25 km benötigt. 3% Tempoverminderung ergeben aber 1:44,16, Platz 80 der Gesamtreihung und 921 Cup-Punkte.



2. Internationaler Marathon Läufer-Cup

Der MARATHON-Cup 1987 umfaßt Streckenlängen von 6 km bis zum – nomen est omen – Marathon, aufgeteilt auf wohl bekannte, bestens organisierte Großveranstaltungen, einige kleinere Bewerbe und einen Lauf, der heuer zum ersten Mal auf dem Terminkalender zu finden ist.

Es bezüglich der Terminisierung und der Bewertung jedem recht zu machen, ist das bekannte Ding der Unmöglichkeit. Natürlich wünscht sich MARATHON, daß möglichst viele Spitzenläufer am Cup teilnehmen, aber in erster Linie soll diese Veranstaltungsreihe der „Masse der Mitläufer“ ein Ansporn sein.

Das Wertungssystem wurde im Prinzip gegenüber dem Vorjahr beibehalten, die Damen werden zur Punktebewertung aber nicht mehr aus der Gesamtreihung herausgenommen. Dementsprechend einfach ist der neue Modus:

- 1000 Punkte für den Ersten, 1 Punkt für den Tausendsten (sollte es nur 300 gewertete Teilnehmer geben, erhält der 300ste eben 701 Punkte).
- Von den 12 Veranstaltungen werden maximal acht zur Wertung herangezogen.
- Mindestens fünf Teilnahmen sind **vor** dem letzten Bewerb erforderlich, um in die Endwertung und in die Schlußverlosung zu kommen, bei der es Schiurlaube, Flugreisen und Sportartikel zu gewinnen gibt.

Dem aufmerksamen Leser wird also nicht entgehen, daß man zwar bei mehr Veranstaltungen als im Vorjahr fehlen darf, aber letztlich doch wieder die Treue siegt. Nach den in der Gesamtreihung erzielten Punkten werden in folgenden Altersklassen Preise vergeben:

Herren: MJun (Jg. 1968 und jünger)
MHK (Jg. 1948–67)
M40 (Jg. 1938–47)
M50 (Jg. 1928–37)
M60 (Jg. 1927 und älter)

Damen: WHK (Jg. 1948 und jünger)
W40 (Jg. 1947 und älter)

Diese Klasseneinteilung ist vollkommen unabhängig von der Wertung des jeweiligen Veranstalters!

Noch ausständige Termine:

5.	4., Wien/Frühlingsmarathon	42,195 km
25.	4., Waidhofen/Ybbs/Stadtlaf	7,4 km
31.	5., Oberdorf/BF-Lauf	10 km
14.	6., Mondsee/Halbmarathon	21,1 km
27.	6., Bad Mitterndorf/Halbmarathon	21,1 km
30.	8., Kitzbühel/Hornlauf	12,9 km
5.	9., Amstetten/Stadtlaf	10 km
27.	9., Baden/Weinstraßenlauf	10 km
3.	10., Graz/Rund um den Plabutsch	10 Meilen
17.	10., St. Wolfgang/Wolfgangseelauf	27 km
5.	12., St. Georgen im Attergau	6 km

Adressen und Telefonnummern von Kontaktpersonen der jeweilig nächsten Veranstalter erfahren Sie auf der Terminkalender-Seite in MARATHON.

Von Edda Graf

Alle Menschen haben im Prinzip dieselben Ziele, nämlich Frieden und innere Vollkommenheit. – Nur, der, der läuft, wird seine Ziele schneller erreichen, als der, der schläft. Friede kommt nicht von selbst. Friede ist nicht einfach da oder nicht. Sri Chinmoy meint: „Friede ist ein aktiver Prozeß, an dem man Tag für Tag neu arbeiten muß.“ Unter dieser Devise stand auch die Eröffnung der Wiener Friedensmeile am 15. März auf der Prater Hauptallee.



Sri
Chinmoy

Laufen auf der Straße des Lebens

Die Sri-Chinmoy-Friedensmeile, eine 1,6 km lange Laufstrecke, ist ein internationales Projekt, das aus Anlaß des „Jahres des Friedens“ der UNO 1986 begonnen wurde und heuer fortgesetzt wird. Abgeleitet von der Grundidee, daß äußerer Friede nur durch den inneren Frieden des einzelnen erreichbar ist, sollen Laufen und Meditation Mittel darstellen, sich selbst zu erfahren, wegzukommen von täglicher Oberflächlichkeit und schließlich Liebe, Harmonie und Glück zu empfinden.

„Wenn wir laufen“, so der Guru, „erinnert das an unsere innere Reise. Äußerlich besteht ein Gefühl des Stolzes, wenn wir 42 km laufen. Aber unserem Geist zeigt es, daß es eine Straße der Ewigkeit gibt, und daß wir immer auf dieser Straße laufen müssen. In unserem Inneren müssen wir immer weiter, unser innerer Lauf ist nie vorbei.“

Wer ist eigentlich Sri Chinmoy? Bevor ich mich mit diesem Thema auseinanderzuset-

zen begann, ordnete ich ihn unbewußt in eine Reihe von Namen wie Ron Hill, Frank Shorter, ... ein. Aber Sri Chinmoy ist kein Sportartikelhersteller: Er wurde 1931 als jüngstes von sieben Kindern in Indien geboren. Nach dem Tod seiner Eltern folgte er, damals 13 Jahre alt, einem seiner Brüder in eine spirituelle Gemeinschaft. Als 33jähriger kam er in die USA, wo er im indischen Konsulat in New York arbeitete, während er immer mehr versuchte, aktive Menschen für seine Friedensideen zu gewinnen. Guru im herkömmlichen Sinn ist er jedoch nicht: Er nimmt keinen Groschen für seine Tätigkeiten an. Er lebt vom Verkauf seiner Bücher. Rein aus Idealismus veranstaltet er regelmäßig Friedensmeditationen am Hauptsitz der UNO in New York, Konzerte und Läufe. Jährlich veranstaltet das Sri Chinmoy-Marathon-Team 300 Läufe in Europa, den USA, Kanada, Japan und Australien. Selbst in Europa ist recht viel los, auch wenn es hier nur 200 Anhänger gibt.

Obwohl Sri Chinmoy, der in seiner Jugend ein hervorragender Sprinter und Zehnkämpfer war, das Laufen ohne Uhr und ohne Hektik propagiert, empfiehlt er regelmäßig Wettkämpfe. Nicht um andere zu besiegen, sondern um seine eigenen Grenzen zu erfahren, um sich selbst zu überwinden.

Was Chinmoy sagt – man könnte fast meinen: predigt – klingt alles recht vielversprechend und hoffnungsvoll. Das, was viele mißtrauisch macht, ist der gelegentliche Eindruck, es mit einer Sekte zu tun zu haben, die Patentlösungen für alle Schwierigkeiten anbietet. Völlig unbegründet: Der Altmeister will niemanden bekehren oder einkaufen. Es gibt viele Straßen zum Glück, Chinmoy entdeckte eine einzige, die er möglichst vielen zeigen will. Der Glaube an seine Idee hat nichts mit Religionen zu tun. Er selbst formuliert es so: „Religionen sind wie einzelne Zimmer in einem Haus. Das Haus ist die Schöpfung und außerhalb des Hauses ist das Ganze, die Spiritualität. Diese wird durch Laufen und Meditation erfahrbar.“ Unter seinen Anhängern finden sich zahlreiche praktizierende Christen sowie Andersgläubige.

„Deshalb braucht auch niemand Angst zu haben, daß ich versuche, andere Religionen zu widerlegen. . . .“ Papst Johannes Paul II. über ihn: „Seine Botschaft ist die gleiche wie meine.“

Egal, wie man zu all dem nun stehen mag: Die Eröffnung der Friedensmeile stellt ein ganz wichtiges Symbol für den Frieden dar. Vielleicht nicht für den Weltfrieden, aber ganz sicher für den einzelnen. „Es gibt nur einen perfekten Weg. Und dieser Weg liegt vor dir, immer vor dir.“

Friede bedeutet nicht nur die Abwesenheit von Krieg. Friede bedeutet die Anwesenheit von Harmonie, Liebe, Erfüllung und Einssein! Der Mensch erfindet den Krieg. Der Mensch entdeckt den Frieden. Er erfindet den Krieg von außen und entdeckt den Frieden von innen!

Die Friedensmeile im Prater gewannen Hassan Tarik und Andrea Munda



Gerhard Hartmann und der „Wiener Schmäh“

Von Heiner Boberski

Kommt er? Oder kommt er nicht? Seit der Wien-Marathon-Presskonferenz am 16. März scheint diese in Verbindung mit Gerhard Hartmann und dem Wien-Marathon oft gestellte Frage für den 5. April 1987 beantwortet: Er kommt. Er habe sich wieder vom „Wiener Schmäh“ einwickeln lassen, meinte der Tiroler wörtlich.

Am Rande spielte vielleicht auch mit, daß Hartmanns Wettkampfplanung für das Frühjahr 1987 – Cross-WM und dann Rotterdam-Marathon – durch ein grippebedingtes Trainingsdefizit, das noch keine optimale Form erwarten ließ, über den Haufen geworfen wurde.

Wäre es nur um Geld gegangen, hätte er die verlockende Einladung nach Rotterdam angenommen, betonte Gerhard. Entscheidend sei die Zusicherung der Wiener Veranstalter gewesen, für starke Konkurrenz zu sorgen. Spitzensportler sind nämlich nicht nur geschäftstüchtig (und wenn sie es sind, so haben sie meiner Meinung nach aufgrund der vielen investierten Trainingsstunden ein gewisses Recht darauf), sie haben vor allem sportlichen Ehrgeiz.

Für Gerhard Hartmann ist derzeit eine Marathonzeit um 2:10 Stunden (die im Rotterdamer Klassefeld vermutlich leichter zu erreichen ist als in Wien) wichtiger als ein paar Tausender mehr. Sein verständliches Hauptinteresse war und ist: Stärkere Gegner in Wien, damit er nicht wie 1985 und 1986 Sololäufe bestreiten muß und auch hier eine gute Zeit schaffen kann.

Die bis Mitte März avisierte Gegnerschaft für Gerhard könnte dann ein schnelles Rennen ergeben, wenn ein vernünftiges Anfangstempo gewählt wird. Hoffentlich gehen die eingeladenen Tansanier das Rennen nicht wie 1984 an, als der lange führende John Makanya (Bestzeit 2:12:31) im Finish total einbrach. Makanya ist auch heuer wieder mit

von der Partie, überdies der „kleine“ Shahanga, Alfredo Gidabit Shahanga (2:12:27) – sein Bruder Gidamas Shahanga ist absolute Weltspitze – und Japhet Nashishange (2:16:10).

Hartmann hofft natürlich, daß auch der eine oder andere starke Europäer noch am Start sein wird. Und wie im Vorjahr Peter Schatz bis km 20, so soll auch heuer ein Schrittmacher bis km 25 oder gar km 30 für einen Kilometerschnitt von etwa 3:04 bis 3:05 Minuten sorgen.

Über eines sind sich die Veranstalter im klaren: Auf Gerhard Hartmann läßt sich der Wien-Marathon auf die Dauer nicht aufbauen. Da heuer gleichzeitig die Österreichische Meisterschaft stattfindet, besteht vielleicht die Chance, einen zweiten „Lokalmatador“ zu finden.

Am ehesten scheint dies bei den Damen verwirklichtbar: Carina Weber-Leutner und die frischgebackene Cross-Meisterin Verena Lechner dürften einander ein hartes Duell liefern und haben noch eine große Zukunft vor sich.

2.000 Nennungen bis 15. März für den Marathon (beim Frühlingslauf über 5 und 13 km erwartet man weitere Tausende Starter) lassen einen neuen Teilnehmerrekord beim Frühlingsmarathon 1987 erwarten. Die „Turbo-Strecke“ (Josef Steiner), die nun auch von der AIMS nach internationalen Richtlinien peinlich genau vermessen wird, wie Organisator Hubert Hein berichtete, bleibt gegenüber dem Vorjahr im wesentlichen unverändert. Das Rahmenprogramm wurde wegen der KSZE von der Hofburg ins Rathaus verlagert.

Größtes Problem bleibt das Wetter. Hat der lange, schneereiche Winter schon in der Vorbereitungszeit manchem das Training beeinträchtigt oder gar verleidet, so fürchten die Veranstalter und Teilnehmer nichts mehr, als das auch der Wettkampf mehr eine „Winterschlacht“ als ein „Frühlingsmarathon“ werden könnte.



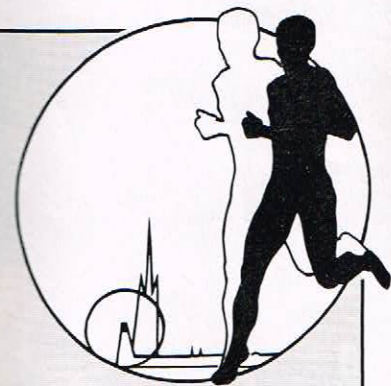
Gerhard Hartmann bei den Cross-Meisterschaften in Salzburg

Foto: Aufschnäiter

Running 87

Österreichs größte Produkt- und Verkaufsmesse für den Laufsport

Geöffnet von Mittwoch, 1. 4., bis Sonntag, 5. 4., jeweils 10–18 Uhr in den Räumen der Wiener Hofburg



Ewige Österreichische Marathon-Bestenliste

Von Karl Graf

Stand: 1. 1. 1987

HERREN

2:12:22	Hartmann Gerhard	55	LAC Innsbruck	13.	4.	1986	Wien
2:16:43	Steiner Josef	50	TS Innsbruck	3.	5.	1980	Karl-Marx-Stadt
2:16:52	Förster Georg	41	TS Innsbruck	5.	9.	1970	Prag
2:17:43	Neuwirth Gottfried	59	ULC Weinland	13.	5.	1984	Frankfurt
2:18:57	Fink Richard	48	Post SV Graz	22.	6.	1975	Brüssel
2:19:31	Mattersberger Ulrich	54	Union Lienz	15.	5.	1983	Frankfurt
2:20:03	Randl Hansjörg	56	LAC Innsbruck	7.	12.	1986	Florenz
2:20:05	Gruber Adolf	20	Rapid Wien	6.	1.	1964	Philadelphia
2:21:01	Haas Hubert	59	LCAV doubrava	23.	9.	1984	Philadelphia
2:21:32	Schatz Peter	58	LAC Wolfsberg	26.	10.	1985	Graz
2:22:21	Theuer Rolf	61	Reichsbund Wien	31.	3.	1985	Wien
2:22:56	Purnhösl Franz	43	U. Eisenerz	1.	6.	1975	Sollentuna
2:24:36	Peer Rudolf	56	LOC Wien	26.	10.	1985	Graz
2:25:01	Stelzmüller Erich	58	ULC Linz	28.	9.	1986	Berlin
2:25:20	Okresek Wolf	40	Reichsbund Wien	22.	10.	1972	Wien
2:25:54	Friesenbichler Josef	51	LAC Innsbruck	26.	10.	1985	Graz
2:26:24	Budin Gerhard	61	U. West Wien	28.	9.	1986	Berlin
2:26:29	Haller Gottfried	46	LAC Innsbruck	26.	10.	1985	Graz
2:26:30	Leopold Herbert	56	Reichsbund Wien	26.	10.	1985	Graz
2:26:43	Urbanovics Gerhard	49	TS Innsbruck	8.	8.	1976	Brixlegg
2:26:52	Müller Hans	47	SV Elisabethen	10.	6.	1972	Treibach
2:27:38	Grünwald Franz	38	ASV Salzburg	3.	10.	1976	Mannheim
2:28:20	Ratzenböck Ludwig	63	U. Natternbach	23.	9.	1984	Linz
2:28:20	Gattermann Franz	55	U. Natternbach	23.	9.	1984	Linz
2:28:30	Brunner Simon	57	SV Reutte	25.	10.	1981	Neuf Brisach
2:28:37	Köhler Martin	56	ULC Wildschek	22.	9.	1979	Lustenau
2:28:45	Wagner Wilhelm	57	U. Natternbach	26.	10.	1985	Graz
2:28:47	Keminger Heinz	46	LOC Wien	22.	9.	1979	Lustenau
2:29:14	Richter Helmut	39	Reichsbund Wien	19.	5.	1968	Karl-Marx-Stadt
2:29:25	Thausing Albrecht	46	SV Elisabethen	21.	9.	1974	Wien
2:29:28	Krobath Franz	53	Reichsbund Wien	13.	5.	1984	Frankfurt
2:29:30	Waude Ignaz	47	Post SV Graz	10.	9.	1977	Lustenau
2:29:45	Käferböck Hans	57	SKA Steyr	13.	4.	1986	Wien
2:29:49	Schoissengeier Alois	61	U. Reichenau	19.	5.	1985	Frankfurt
2:29:53	Streitberger Peter	44	LSG Vorarlberg	15.	5.	1983	Frankfurt
2:30:36	Gruber Hannes	59	SV Schwechat	16.	10.	1981	Wien
2:30:48	Seisenbacher Walter	51	SV Reutte	13.	5.	1984	Frankfurt
2:30:57	Schiffrer Franz	58	ASV Salzburg	21.	9.	1986	Klagenfurt
2:31:25	Kargl Siegfried	58	Pol. SV Leoben	23.	9.	1984	Linz
2:31:31	Wimmer Kurt	52	Pol. SV Linz	21.	4.	1985	London
2:31:48	Undeutsch Gustav	55	Cricket Wien	26.	10.	1985	Graz
2:31:49	Käfer Fritz	44	Pol. SV Leoben	3.	5.	1975	Amsterdam
2:32:00	Horn Erwin	57	Innsbruck	26.	10.	1985	Graz
2:32:06	Jäger Friedrich	42	TS Lustenau	23.	4.	1978	Schaffhausen
2:32:15	Wöber Rudolf	11	Cricket Wien	30.	7.	1950	Wien
2:32:24	Hebding Heinz	37	LSG Vorarlberg	15.	5.	1983	Frankfurt
2:32:31	Ullmann Hans	49	Reichsbund Wien	25.	3.	1984	Wien
2:32:33	Matuolis Franz	59	Pol. SV Linz	28.	9.	1986	Berlin
2:32:43	Kahr Johann	53	Pol. SV Leoben	23.	9.	1984	Linz
2:32:43	Innerkofler Franz	60	ULC Oberwart	31.	3.	1985	Wien
2:33:02	Ender Gottfried	47	LSG Vorarlberg	15.	5.	1983	Frankfurt
2:33:18	Kirchbichler Norbert	37	NO Energie	29.	5.	1966	Novo Mesto
2:33:23	Klinkow Mario	52	ASV Salzburg	26.	10.	1980	Salzburg
2:33:28	Hofer Hans	41	ASV Salzburg	30.	9.	1978	Linz
2:33:28	Benesch Karl	61	SV Schwechat	31.	10.	1982	Budapest
2:33:29	Pölz Johann	48	SKA Steyr	13.	5.	1984	Frankfurt
2:33:33	Wimmer Kurt	52	ÖTB OO	23.	9.	1984	Linz
2:33:38	Siegele Johann	51	SV Schwechat	3.	10.	1981	Lustenau
2:33:39	Solic Bertram	49	TS Dornbirn	13.	4.	1986	Zürich
2:33:40	Kritzinger Karl	57	LCAV doubrava	21.	9.	1986	Klagenfurt
2:33:46	Hermann Josef	46		26.	10.	1985	Graz
2:34:03	Eibensteiner Reinhold	53	U. Reichenau	23.	5.	1982	Frankfurt
2:34:11	Lassnig Heinz	56	LCC Wien	26.	10.	1985	Graz
2:34:16	Praschberger Balthasar	48	TS Innsbruck	4.	10.	1980	Brixlegg
2:34:27	Flankl Franz	57	SKA Steyr	26.	10.	1985	Graz
2:34:31	Imre Hans-Joachim	61	ULC Oberwart	26.	10.	1985	Graz
2:34:32	Hermann Richard	27	Cricket Wien	29.	7.	1962	Linz
2:34:34	Grabenwarter Gero	44	Post SV Graz	28.	6.	1969	Pinkafeld
2:34:39	Sinzinger Reinhard	43	LCC Wien	26.	10.	1985	Graz
2:34:55	Gierlinger Johann	53	SKA Steyr	19.	5.	1985	Frankfurt
2:34:56	Hohenwarter Georg	51	ÖTB Salzburg	11.	9.	1976	Salzburg
2:35:07	Breitfuß Angelin	56	LCA St. Johann	26.	10.	1983	Wien
2:35:15	Blutsch Hans	51	LCA Umdasch Amstetten	26.	10.	1983	Wien
2:35:16	Teutsch Rainer	44	GW Micheldorf	28.	7.	1981	Wien
2:35:18	Bierbaumer Günther	54	Klagenfurter LC	11.	9.	1976	Salzburg
2:35:19	Pfanzelter Josef	48		13.	4.	1986	Zürich
2:35:22	Schmidt Günther	41	Post SV Graz	5.	8.	1967	Graz
2:35:22	Sostarić Johann	59	Klagenfurter LC	21.	9.	1986	Klagenfurt
2:35:30	Schnell Ernst	51	TV Baden	26.	10.	1985	Graz
2:35:40	Krammer Manfred	51		13.	5.	1984	Frankfurt
2:35:44	Berger Hans	45	Badener AC	1.	10.	1966	Passau
2:35:54	Stöckl Ernst	34	ATSV Linz	1.	8.	1965	Linz
2:36:06	Hagen Josef	32	TS Lustenau	20.	6.	1971	Brüssel
2:36:06	Elmer Horst	39	Pol. SV Leoben	23.	8.	1970	Linz
2:36:06	Adam Paul	59		25.	3.	1984	Wien
2:36:10	Nageler Erwin	54	LAC Innsbruck	26.	10.	1985	Graz
2:36:14	Holzleitner Anton	37	SV Elisabethen	28.	10.	1973	Budapest
2:36:23	Felgitscher Johann	40	LCAV doubrava	18.	9.	1983	Linz
2:36:23	Bärenthaler Harald	53	Cricket Wien	15.	3.	1984	Wien
2:36:24	Klockner Werner	54	Union Lienz	26.	10.	1985	Graz
2:36:33	Matzalk Peter	64	Pol. SV Linz	13.	4.	1986	Wien
2:36:36	Flankl Franz	57	SKA Steyr	21.	9.	1986	Klagenfurt
2:36:50	Reitsamer Edmund	56	U. Salzburg	25.	9.	1983	Salzburg
2:36:55	Tuschek Franz	99	Wiener AC	17.	9.	1933	Wien
2:37:02	Knyz Werner	45	TS Innsbruck	30.	9.	1978	Linz
2:37:03	Meisl Rupert	56	SC Kuchl	25.	9.	1983	Salzburg
2:37:08	Böhm Wilhelm	52	HSV Melk	26.	10.	1985	Graz
2:37:09	Fortin Herbert	58		13.	4.	1986	Wien
2:37:21	Wagner Alois	22	Post SV Wien	18.	9.	1955	Linz
2:37:21	Achleitner Adolf	38	Pol. SV Leoben	2.	4.	1977	Aigen
2:37:09	Weber-Leutner Carina	60	Gendarmerie Athl.	16.	10.	1986	Chicago
2:39:22	Fina Henriette	53	TS Innsbruck	30.	1.	1983	Osaka
2:51:39	Frisch Monika	70	ÖTB Salzburg	26.	10.	1985	Graz
2:52:04	Naskau Monika	46	U. Salzburg	13.	5.	1984	London
2:53:38	König Gundi	44	Pol. SV Linz	28.	9.	1986	Berlin
2:56:44	Wallner Anna	62	U. Salzburg	26.	10.	1985	Graz
2:59:37	Hellwagner Ida	38	ATSV Braunau	21.	9.	1986	Klagenfurt
3:00:10	Ertl Ulrike	61	Klagenfurter LC	13.	4.	1986	Wien
3:01:01	Schatz Aloisia	62	LAC Wollsegg	21.	9.	1986	Klagenfurt
3:01:43	Waldrunner Margit	41	Cricket Wien	13.	4.	1986	Wien
3:03:03	Drobovolny Irmgard	52	ULC Wildschek	1.	5.	1977	St. Pölten
3:03:38	Frotschnig Anni	57	ATSV Innsbruck	23.	9.	1984	Linz
3:04:08	Wahl Paula	50	Cricket Wien	13.	4.	1986	Wien
3:04:43	Ertl Ulrike	61	HSV Zeltweg	31.	3.	1985	Wien
3:06:06	Petak Margarete	33	LCC Wien	26.	10.	1985	Graz
3:06:31	Berethalmi Christiane	53	RZ Wien	21.	9.	1986	Klagenfurt
3:11:17	Fahrngruber Brigitte	47	ASKÖ Hainfeld	21.	9.	1986	Hainfeld
3:11:43	Thalhammer Sigrid	41		21.	9.	1986	Klagenfurt
3:11:45	Zirknitzer Andrea	58	U. Salzburg	13.	9.	1981	Salzburg
3:12:33	Kovar Monika	48	LCC Wien	13.	4.	1986	Wien
3:12:36	Schiagl Judith	52	Reichsbund Wien	26.	10.	1983	Wien
3:15:00	Titsch-Nuofer Annemarie	51		13.	4.	1986	Wien
3:16:31	Pauli Annette	64	U. Pinzgau	21.	9.	1986	Klagenfurt
3:18:57	Waldner Elisabeth	55	LCT Innsbruck	26.	10.	1985	Graz
3:19:17	Erber Sibylle	44	U. Salzburg	26.	10.	1985	Graz
3:19:19	Heim Heidrun	40	ULC Dornbirn	6.	11.	1983	Aarau
3:19:24	Knyz Eveline	52	LCC Wien	26.	10.	1985	Graz
3:19:49	Stagg Monika	51	U. Salzburg	28.	9.	1986	Berlin
3:20:17	Goger Anna	52	TV Fürstenfeld	26.	10.	1986	Budapest
3:20:33	Maier Annemarie	45		31.	3.	1985	Wien
3:21:28	Moll Petra	64	ATSE Graz	13.	4.	1986	Wien
3:22:38	Majer Gabriele	62	Cricket Wien	13.	4.	1986	Wien
3:22:55	Mann Roswitha	49		13.	4.	1986	Wien
3:24:03	Kues Ursula	60		13.	4.	1986	Wien
3:24:14	Heisberger Rosina	45		31.	3.	1985	Wien

DAMEN

Alain Story auf Vortragstournee in Tirol

Er ist kein Vereinstrainer und kein Nationaltrainer – er ist ein Welttrainer.

Der gebürtige Londoner Alain Story trainiert Langstreckenstars wie den Amerikaner Mark Nown, der 1986 mit 27:20 Jahresweltbestzeit über 10.000 m lief. Oder den 2:07:13 Marathonmann Steve Jones und den britischen 5.000-m-Europameister Jack Buckner. Darüber hinaus hat er Weltklasseleute wie Hugh Jones, Alistair Hutton (beide Marathon unter 2:10) und eine Reihe weiterer Spitzenläufer in der Qualität eines Gerhard Hartmann oder Dietmar Millionig unter seinen Fittichen.

Dieser Alain Story war in Tirol zu Gast und hielt Vorträge in Innsbruck, Wörgl und Imst. Daß ein Startrainer nicht einfach so auf Besuch kommt, ist klar. Es ist vielmehr den internationalen Verbindungen und dem gut organisierten Sportmanagement von Gerhard Holzknicht zu verdanken, eine solche LA-Persönlichkeit nach Österreich zu holen.

Story, der selbst 2:32 beim London-Marathon gelaufen war, verbrachte viele Jahre als Trainer im Ausland und arbeitete zuletzt in China im Auftrag der Firma Nike. Über die Methoden des Engländers erfahren MARATHON-Leser im Heft 6/87 mehr, wenn im Rahmen einer mehrteiligen Serie das Training der englischen Wunderläufer analysiert wird.

Burgenland-Cross: Gamauf vor Prader

Am Sonntag, dem 1. März, war das Gelände des Oberwarter Informstadions Austragungsort der burgenländischen Crosslaufmeisterschaften. Leichtes Nieselreg, tiefer Boden und eine sehr selektive Strecke schufen einen idealen Rahmen.

Mit Spannung wurde das Rennen der Allgemeinen Klasse erwartet. Drei Läufer zählten zum engsten Favoritenkreis, nämlich Titelverteidiger Franz Innerkofler vom ULC Oberwart, sein Neo-Vereinskollege Manfred Gamauf und Siegfried Prader von der LAG Pannonia. Aber bereits in der vierten von zehn Runden stürzte Innerkofler und konnte nicht mehr den Anschluß finden. Ende der sechsten Runde ließ Gamauf auch Prader stehen und holte sich unangefochten den Titel vor Prader und Innerkofler. Seine Siegerzeit für die 7.500 Meter lange Strecke betrug 25:41 Minuten. S. P.

Rudi Peer reif für die Insel

Die Donauinsel scheint für den einstigen Seriensieger Marjan Krempel kein guter Boden zu sein. Nach der Niederlage im Herbst gegen Helmut Schmuck mußte er sich am 15. März neuerlich geschlagen geben. Krempel hatte im Ziel der 11,3 km-Konkurrenz rund eine halbe Minute Rückstand auf den LCC-Läufer Rudi Peer. Als Dritter kam

der Sieger der Allgemeinen Klasse ins Ziel: Friedrich Peter vom BAC. Schnellste Dame war die Juniorin Tatjana Hübner. Trotz des äußerst ungünstigen Termines (Tonys Praterlauf, Österreichische Cross-MS am selben Wochenende) kamen 250 Läufer und Läuferinnen zu der hervorragend organisierten Veranstaltung.

Tiroler Crossmeisterschaften: Nemeth geschlagen

„Ich bin wieder ausgezeichnet in Form“, strahlte der 30jährige Hansjörg Randl nach seinem sensationellen Sieg über Robert Nemeth bei den Tiroler Crossmeisterschaften, die am 1. März in Itter bei Kitzbühel zur Austragung gelangten.

Das Rennen auf der kurzen Männerstrecke entwickelte sich zu einem Laufkrimi, der das bei strömendem Regen nur spärlich erschienene Publikum richtig aufheizte. Als nach der ersten von insgesamt drei Runden Nemeth und Randl – Seite an Seite laufend – hinter Fahringer und vor Habison vorbeikamen, wurden Erinnerungen an das Vorjahr wach: Damals ging's um den Sieg auf der langen Strecke. Nemeth hatte noch die größeren Kraftreserven, wohl auch das größere Selbstvertrauen und entschied das Duell klar für sich. Nachdem sie im Vorjahr noch Vereinskollegen beim LAC Innsbruck waren, startet Randl heuer für den SV Telfs, seinen Heimatklub.

Aber nun zurück zum Kampf um den Cross-Titel 1987: Nach der zweiten Schleife lag Randl bereits 20 m vor seinen härtesten Gegnern Nemeth und Habison, und nach 4.600 m riß der Telfser die Arme hoch: Die Revanche war geglückt!

„In meinem Training haben derzeit Umfang und Qualität einen hohen Stellenwert“, erklärte der frischgebackene Tiroler Crossmeister. Seit wenigen Wochen befindet sich der Marathonspezialist unter den Fittichen Hubert Millionigs – auf das neue Training scheint er jedenfalls sehr gut anzusprechen. Nun hat Randl ein großes Ziel vor Augen: Eine Zeit unter 2:20 Stunden beim Wiener Frühlingmarathon 1987!

Die Meisterschafts-Sensation bot aber eigentlich der 21jährige Innsbrucker Gerald Habison. Mit 14:26 min hatte er nur vier Sekunden Rückstand auf Randl und belegte den zweiten Platz vor Robert Nemeth, der auch noch um seinen 3. Rang bangen



TLV-Crosslauf-Meister Randl

Foto: Aufschneider

mußte. Nemeths junger Vereinskollege Thomas Fahringer kam bis auf sieben Zehntelsekunden auf sein großes Vorbild heran.

Wenig Spannung bot der Lauf auf der langen Männerstrecke, der Königsdisziplin, wie der Platzsprecher mehrmals betont hatte. Der LAC-Raiffeisen-Athlet Georg Grünbacher lief ein einsames Rennen an der Spitze und siegte klar mit fast einer Minute Vorsprung auf Herrmann Melekusch aus Reutte. Obwohl sich Grünbacher mit den äußerst widrigen Verhältnissen (tiefer Boden, Schneematsch, strömender Regen und Nebel) alles andere als gut zurecht fand, vertrat er doch den an Grippe erkrankten Gerhard Hartmann eindrucksvoll.

Bei den Damen verteidigte die 22jährige Verena Lechner ihren Titel aus dem Vorjahr. Ihr Sieg stand niemals in Frage – und auch später im Ziel wertete die hübsche Blondine ihre Leistung als Selbstverständlichkeit ab. Ebenso wie die Zweitplatzierte, Carina Quintero, kamen alle Damen der allgemeinen Klasse aus Innsbruck. Verena Lechner, die im Vorjahr 15 km unter 53 Minuten gelaufen war, wagt im Frühjahr ihren ersten Marathonstart – natürlich in Wien. Wie Randl hat auch Verena den Verein gewechselt: Diesmal darf sich LAC-Boß Ferdinand Gold aber freuen... KNUT OKRESEK

NÖ: Cross as Cross can

Bei den nö. Meisterschaften in Auersthal reichten die Meinungen von „Endlich eine richtige Cross-Meisterschaft“ bis zu „Das hat mit Laufsport nichts mehr zu tun!“ Tatsache ist, daß in wadltiefem Schnee gekämpft und auf beinhart gefrorenen, unebenen Wegen gelaufen werden mußte.

Die lange Männerstrecke, kurzfristig von 12 auf 8 km verkürzt, dominierte vorerst der Amstettner Johannes Schwarz, ehe er von Erich Schöndorfer (SVS) locker passiert wurde. Überraschend Damen-Landesmeisterin: Christine Swoboda!



Links Startrainer Alain Story, in der Mitte Dolmetscher Herbert Reiter und rechts der Organisator Gerhard Holzknicht

Johann Eichinger

Viele bezeichnen sich gerne als Allroundsportler und möchten damit zum Ausdruck bringen, daß sie sich nicht einseitig körperlich betätigen. Wenn ein Läufer einmal im Jahr einen Tennisschläger zur Hand nimmt, so spricht er schon von seiner Ausgleichsportart. Und seien wir ehrlich – wie viele trainieren wirklich täglich, die, darauf angesprochen, „jeden Tag natürlich“ zur Antwort geben.

Er behauptet gar nicht, absolut keinen Tag zur Sportausübung auszulassen, aber in seiner Vielseitigkeit steht er unter Österreichs Ausdauerfans vermutlich einzig da. Von dem 43jährigen Gendarmeriebeamten Johann Eichinger könnte genauso gut ein Porträt als Diskuswerfer, Zehnkämpfer, Gewichtheber und Bobfahrer gezeichnet werden.

„Der ist untalentierte, mit dem brauchst du dich gar nicht zu beschäftigen“, meinte Max Lakitsch, Obmann des ATSV Linz, zu Erika Strasser, als Eichinger vor rund zwanzig Jahren ein ernsthaftes LA-Training beginnt. Obwohl die derzeitige ÖLV-Präsidentin „damals aus jedem einen Speerwerfer machen will“, wendet er sich dem Zehnkampf zu und erreicht 1969 erstmals 6000 Punkte. Aus seinen Einzelleistungen ragt deutlich die Diskusweite heraus, sodaß er sich bald dieser Disziplin verschreibt – jedenfalls was die Sommersaison betrifft. Im Winter zieht es ihn nämlich zu seinen „Ausgleichssportarten“: Aufgrund seiner enormen Schnelligkeit (bei einem Körpergewicht von 118 kg läuft er 60 m in 6,9 Sekunden!) und seiner Kraft ist er Steuermann Werner Delle Karth neben dessen Bruder Walter und Fritz Sperling ein willkommenes Mannschaftsmitglied im Viererbob. In dieser Besetzung landet er auch seinen international wertvollsten Erfolg: 1973 in Lake Placid wird er Vizeweltmeister!

Neben der Gewichtheberkarriere bei Bundesbahn Linz bleibt er im Diskuswerfen an ca. 51 m so lange hängen, bis er dem deutschen Trainer Christian Gehrman begegnet.

In dieser Besetzung wurde er zwar nicht Vizeweltmeister, aber Erfolge stellten sich auch für dieses Viererbob-Gespann ein: v. l.: Delle Karth, Eichinger, Jakob, Oberhöller Foto: Photopress, Zürich



Unter dessen Anleitung verbessert Eichinger Beweglichkeit und Spritzigkeit – bisher konnte er seine Kraft (Kniebeugen mit 300 kg!) nie richtig umsetzen.

1977 erzielt er bei einem Wettkampf nahe München, bei dem auch der Amerikaner Mc Wilkins und Ludvik Danek (CSSR) teilnehmen, seine Bestmarke von 54,84 m.

In den folgenden Jahren intensiviert der Braunauer das Training und hofft 1980 endlich die 60 Meter zu übertreffen. Er hat ein maximales Körpergewicht von 120 kg, und diverse Testergebnisse lassen auf diese Weite schließen. Er springt 3,45 m aus dem Stand und 18,20 m im Fünferhopp. Er opfert alles dem Sport, bekommt Probleme mit dem Blutdruck – weiß aber schließlich auch warum: Zur Anabolika-Frage legt er eine Ehrlichkeit wie selten jemand zuvor an den Tag: „Natürlich habe ich geschluckt!“

Als Hobby-Sportmediziner ist ihm der Zusammenhang mit seinem ständig erhöhten Blutdruck klar.

Obwohl er alles dem Sport untergeordnet hat, erlebt er eine herbe Enttäuschung bei den Österreichischen Meisterschaften 1980 und beendet darauf im August den Leistungssport.

Schließlich geht auch seine Ehe in die Brüche.

Viele hätten an diesem Lebensabschnitt gewankt, manche wären gefallen, in welcher Form auch immer.

Aber ein Johann Eichinger gibt nicht auf. Das Ende einer Ära bedeutet für ihn den Anfang einer neuen. Es fällt ihm das Buch „Programmiert für 100 Lebensjahre“ von Dr. van Aaken in die Hände, womit für ihn bald neue Ziele am Horizont auftauchen. Noch sind sie verschleiert, mit jeder Seite, die er liest – besser: verschlingt –, nehmen sie eine deutlichere Form an.

In drei Monaten verliert er 30 kg an Körpergewicht. Laufen, Skilanglaufen und Radfahren sind nun jene Disziplinen, die er genauso wissenschaftlich betreibt, wie seinerzeit die

Kraftsportarten. In seiner Bibliothek findet sich heute alles, was an einschlägiger Literatur über den Ausdauersport aufzutreiben ist. Einen Tag vor dem Interview ist der Braunauer vom Engadiner Skimarathon aus der Schweiz zurückgekommen. Er beendet als 999. unter 12.000 Teilnehmern das Rennen und, wenn man so will, sogar als bester Diagonalläufer: Von denen, die im „klassischen“ Block standen, erreichte er als erster das Ziel!

„Ich bin glücklich, daß ich mir meine Reisen zu den internationalen Veranstaltungen leisten kann, noch wichtiger ist für mich aber, daß ich nun eine Partnerin gefunden habe, die vom Sport genauso fasziniert ist wie ich.“ Sie begleitet ihn zu vielen Rennen, betreut ihn an den Verpflegungsstationen und läuft sogar schon selbst 10 km unter 50 Minuten. Ohne den Sport könnte der Gendarmeriebeamte nicht mehr leben – vom Sport wurde sein ganzes Leben geprägt. Er schätzt das unbeschreibliche körperliche Wohlbefinden nach einem Trainingslauf – „ein Gefühl, das ein Kraftsportler nicht kennt!“

Er, der nun 10 km in 39 Minuten laufen kann und der sich mies fühlt, wenn er einmal einen Tag ohne Training vergehen läßt, hat noch Angst vor dem großen Abenteuer, der Marathon-Distanz. Aber der Tag X kommt bestimmt. Wenn nicht heuer, dann nächstes Jahr. Er wäre nicht Johann Eichinger, wenn er nicht die Herausforderung annehmen würde.

HANS BLUTSCH



Hans Eichinger beim heurigen Marcialonga



Eichinger schaffte Kniebeugen mit 300 kg!

Foto: Pillaersdortner

Des Blondschopts erster Streich

Von Knut Okresek

Die heimischen Titelkämpfe im Crosslauf hielten, was sie versprochen hatten – sportlich jedenfalls, denn: Ein von einer Grippe wieder genesener Gerhard Hartmann gab wie im Vorjahr eine eindrucksvolle Cross-Demonstration, Robert Nemeth fand nach einem starken Finish zurück aufs Siegespodest, und mit Verena Lechner trug sich ein vielversprechendes Talent erstmals in die Liste der Staatsmeister ein. Und alle – Sieger und Besiegte – waren begeistert über den abwechslungsreichen Rundkurs in Salzburg-Liefering.

Dabei hatte es eine Woche zuvor alles andere als rosig ausgesehen. Schneefälle und anschließend klirrende Kälte hatten Aktiven und Funktionären großes Kopfzerbrechen bereitet, Topfavorit Gerhard Hartmann schien durch eine Grippe außerstande, seinen Titel zu verteidigen.

Doch am 15. März zeigte sich der bis dato grimmige Winter von seiner besten Seite. Die Sonne strahlte und ließ das Thermometer weit über den Gefrierpunkt klettern, von Schnee war keine Spur mehr zu sehen. Der 1.700 m lange Rundkurs rund um die Salzachseen hatte seine Tücken verloren. Und Gerhard Hartmann? Er war wieder fit – um nicht zu sagen topfit – und ließ die Veranstalter, und nicht zuletzt LAC-Innsbruck-Boß Ferdinand Gold, aufatmen. Denn an diesem 15. März gab es LACI-Festschispiele.

Den Auftakt dazu bildete das Rennen auf der kurzen Männerstrecke. Da Dietmar Millionig auf eine Teilnahme verzichtet hatte, war heuer der Rennausgang völlig offen. Robert Nemeth setzte sich sofort nach dem Start an die Spitze, arg bedrängt von seinem Vereinskollegen Gerald Habison und Thomas Fahringer. Christian Urban und Pepi Scharmer bildeten den Abschluß der fünfköpfigen Spitzengruppe. Tausend Meter vor dem Schluß bahnte sich ein Duell Nemeth – Urban an, bei dem der Innsbrucker die größeren Kraftreserven hatte. Robert Nemeth konnte sich 300 m vor dem Ziel entscheidend absetzen und siegte schließlich mit sieben Sekunden Vorsprung auf den 3.000-m-Hallenmeister. Noch spannender verlief der Kampf um die Bronzemedaille, den der 21jährige Thomas Fahringer nach einem atemberaubendem Finish vor seinem Vereinskollegen Gerald Habison für sich entschied. Mit den Plätzen eins, drei und vier ging die Mannschaftswertung

klar an den LAC Innsbruck. „Endlich habe ich wieder mein Niveau erreicht“, meinte der Sieger im Ziel, „nun sehe ich auch der Bahnsaison mit Zuversicht entgegen.“

Für einen weiteren Höhepunkt sorgte der Dreikampf bei den Damen, der mit einer kleinen Überraschung endete. Mit Carina Weber-Leutner und Verena Lechner trafen Österreichs stärkste Straßenläuferinnen auf die Cross-Titelverteidigerin Anni Müller, die auch gleich zu Beginn der 4,4 km langen Konkurrenz die Führung innehatte. Doch bei Halbzeit startete Lechner einen Angriff, den keine ihrer Konkurrentinnen parieren konnte. Schließlich siegte die 22jährige Skilanglauflehrerin aus St. Johann in Tirol mit über zehn Sekunden Vorsprung auf Weber-Leutner und Müller, die nach überstandener Krankheit noch etwas angeschlagen wirkte. „Mein erster Meistertitel, heute habe ich überhaupt nicht damit gerechnet“, jubelte das LAC-Schmuckstück im Ziel, „ich freue mich irrsinnig!“ Sehr zufrieden zeigte sich auch die Zweitplatzierte Carina: „Mein Marathon-Aufbau stimmt – daß ich keine Crossläuferin bin, weiß sowieso jeder!“ Zu einer Neuauflage des Duells der beiden Langstrecken-Newcomer wird es am 5. April beim Frühlingmarathon kommen, wenn beide die Marathon-Bestzeit angreifen werden. „Dann werden wir ja sehen, wer die Bessere ist“, lacht Carina, die offensichtlich keine Angst hat, ihre Vormachtstellung im Marathon zu verlieren. Auf Verenas Premiere darf man jedenfalls gespannt sein!

Für den glanzvollen Abschluß der Titelkämpfe sorgte einmal mehr Gerhard Hartmann im Männer-II-Bewerb. Der 31jährige Werkzeugmacher aus Reutte kam zu einem überlegenen Start-Ziel-Sieg. Für die 12,1 km benötigte er nur 34:47 Minuten – eine Spitzenzeit, die auch für den hervorragenden Zustand der Strecke spricht. Und für Hartmann. Österreichs Paradelangstreckler nützte das Rennen für einen Tempolauf im Hinblick auf den Wien-Marathon. „Die lange Strecke hat für mich einen wesentlich größeren Wert“, antwortete der Tiroler auf die Frage, wieso er nicht im Männer I-Bewerb gestartet sei, „ich hatte nie Probleme.“

Flache Schotterwege ließen einen rhythmischen Lauf zu, und auch die Steigungen – zwei an der Zahl – hielten sich in Grenzen. Hinter Hartmann kam der Telfser Hansjörg Randl wie im Vorjahr zur Silbermedaille – auch heuer hatte der Marathonmeister fast zwei Minuten Rückstand auf den Sieger. Mit dem Salzburger Helmut Schmuck, der sich in dem aufgesplitterten 64-Mann-Monster-



Verena Lechner auf dem Weg zum Cross-Titel
Foto: Aufschneider

Feld systematisch nach vorne gearbeitet hatte, kam ein neues Gesicht in die Medaillengänge. Für Experten allerdings war dieser dritte Platz des Wildwasserpaddlers schon längst fällig. Georg Grünbacher, zwei Wochen zuvor war er Tiroler Cross-Meister geworden, beendete das Rennen an dritter Stelle liegend schon nach sieben Kilometern. Helmut Rattinger kam, nachdem er erst wenige Sekunden vor dem Start am Wettkampfort erschienen war, noch auf den fünften Platz. „Ich mußte im Zug aufwärmen, dafür ging's mir ganz gut“, freute sich der Steyrer TU-Student im Ziel. Den Sieg in der Mannschaftswertung holte sich überraschend das junge Team aus Natternbach mit Ratzenböck, Beyer und Janovsky.

Die herausragenden Erscheinungen in den Nachwuchsklassen waren der 16jährige Bernhard Richter mit seinem Sieg in der Jugendklasse und „Marathonkind“ Monika Frisch, die sich bei den Juniorinnen ihren ersten Crosslauf-Titel erkämpfte.

Abgesehen von den sportlichen Glanzlichtern ließ die Organisation im Erholungsgebiet der Salzachseen einiges zu wünschen übrig. Die Irrtümer der Platzsprecherin sind halb so schlimm, die Startverzögerungen (langwieriges Aufrufen der Athleten) und fehlende Ergebnislisten sprechen hingegen nicht für die Veranstalter. Die Siegerehrungen erfolgten zwar prompt, es fehlte aber ein würdiger Rahmen, der eben Staatsmeisterschaften auszeichnen sollte. Ich möchte dies als konstruktive Kritik sehen, denn sportlich waren diese Crosslauf-Staatsmeisterschaften sicher ein voller Erfolg.



**UNIV.-DOZ.
DR. NORBERT BACHL:**
„Laufen zählt neben Tennis und Golf zu den ausgesprochenen Oberschichtsportarten. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß Menschen aus sozial niedrigeren Schichten als Ausdauersport eher Radfahren betreiben. Gelaufen wird von Managern und Politikern vor allem aus ökonomischen Gründen: maximaler Effekt bei minimalem Zeitaufwand. Außerdem erweist sich Joggen als unabhängig von

zeitlichen Terminen und bietet sich, da die meisten Leute dieser Schicht hauptsächlich in Villen und Parkgegenden wohnen, ideal als einfacher Freizeitsport an!“



SIR WINSTON CHURCHILL

antwortete einmal auf die Frage, welche Mittel er anwende um ein so hohes Alter zu erreichen, mit „no sports!“ Churchill wurde 91 Jahre alt.

... no sports?

Von Edda Graf

Beim Geschäftsessen des Vortages ist es wieder einmal sehr spät geworden. In der Früh der tägliche Stau auf dem Weg ins Büro. Alle Telefone läuten gleichzeitig, ein Besprechungstermin muß verschoben und ein Haufen Briefe unterschrieben werden. Das Mittagessen war wieder viel zu schwer, ganz zu schweigen von den Schwierigkeiten mit diesem Angestellten. Und seit Vormittag ist auch noch der Computer kaputt. – Puls 120, und schließlich ist man auch nicht mehr der Jüngste. Wenn jetzt noch was dazukommt, spielt das Herz sicher nicht mehr mit!

Und das Gesundheitsministerium propagiert hoffnungsfroh: *Denk ans Herz!*

Nur, daß es mit Denken allein nicht getan ist, sondern daß man für Fitness und Wohlbefinden auch etwas tun muß, braucht man sportbegeisterten „MARATHON“-Lesern ja nicht zu erzählen. Aber für Untrainierte stellen Situationen wie diese den Tod auf Raten dar. Und gerade in diesen schwierigen Grenzsituationen entscheidet die körperliche Verfassung, ob man beruflich erfolgreich ist oder nicht. Die meisten sind für den täglichen Karriere-Überlebenskampf leider zu wenig vorbereitet.

Manche amerikanische Geschäfts- und Industrieunternehmen haben darauf prompt reagiert: Sie setzen eine hohe Sterblichkeitsquote unter ihren Führungskräften voraus und bilden, um später den Platz eines einzigen Spitzenfunktionärs besetzen zu können, immer gleich drei Leute aus!

In Österreich verhält es sich noch viel schlimmer. In einer Presseaussendung, die in letzter Zeit in unsere Redaktionsräume geflattert ist, diagnostiziert der Sportmediziner Univ.-Doz. Dr. Norbert Bachl, Österreichs Führungskräfte entsprächen in keiner Weise dem internationalen Level in Hinsicht auf Fitness, Ausdauer und Streßimmunität.

Die alpenländische Wirtschaftskrise – eine physisch-psychische Managerkrise? Warum sollte es gerade in Österreich mehr dekadente Politiker und Wirtschaftsleute geben als anderswo? Dr. Bachl: „Weil sich unsere Manager nicht anders verhalten als der Rest der Österreicher. Im gesamten westlichen Ausland genießt körperliche Fitness einen wesentlich höheren Stellenwert als in Österreich.“

Wir haben ein angeknackstes Verhältnis zum Sport (und nicht erst seit der letzten alpinen Ski-WM). Körperliches Training leidet angeblich noch immer an akuter gesellschaftlicher Geringschätzung. In Amerika hingegen gibt es gleich viele Restaurants wie Fitness-Center!

Doch noch einmal zurück zum Zusammenhang der körperlich-beruflichen Belastungsfähigkeit: Sportliche Leistung motiviert, macht selbstbewußt, macht stark. Körperliche Ausdauer beugt Ermüdung und daraus resultierenden Fehlleistungen vor. Das heißt: Man reagiert auch nach langer, intensiver Belastung noch schnell und korrekt.

Der amerikanische Sportmediziner Dr. Kenneth Cooper gibt in seinem Buch „Bewegungstraining“ die Studie von Dr. Lloyd Appleton und Frank Kobes wieder. Es ging bei der Untersuchung um den Zusammenhang der körperlichen Eignung von Militärskadetten und ihrem Erfolg an der Akademie. Daraus ergab sich, daß diejenigen, die bei ihrem Eignungstest zu Beginn ihrer militärischen Laufbahn am schlechtesten abschnitten, während der nächsten vier Jahre doppelt so häufig erkrankten wie ihre guttrainierten Mitstreiter. Am höchsten war die Ausfallsquote unter den absoluten „Sporthassern“.

Einige von denen, die bei ihrem Eintritt zur körperlich niedrigsten Leistungsstufe gehörten, litten außerdem an schweren seelischen Hemmungen und Anpassungsschwierigkei-

ten gegenüber ihrer neuen Umwelt. Kobes konstatierte darüber hinaus einen starken Zusammenhang zwischen sportlichen Fähigkeiten und der Entwicklung von Führungseigenschaften.

So ungern das einige unserer „heimischen Churchills“ hören werden, aber die Untersuchung ergab „leider“ eine eindeutige Beziehung zwischen der Leistung beim 12-Minuten-Cooper-Lauftest und akademischen Leistungen bzw. Führungseigenschaften.

Für den Fall, daß sich künftige Vorstellungsgespräche und Eignungstests auf der Tartanbahn abspielen: Wenn Sie in den 12 Minuten weniger als 1,6 km zurücklegen, bleiben Sie besser gleich zu Hause. Sie ersparen sich eine blamable Absage!

Und welchen Rat hat Dr. Bachl für Politiker, Manager und solche, die es noch werden wollen, parat?

„Zweimal wöchentlich Tennis und im Winter eine Woche Skifahren reichen sicher nicht aus. Reines Krafttraining erweist sich als sinnlos.“ Fitness ist mehr als aufgeblasene Muskeln, Solariumbräune und Zahnpastalächeln.

Er rät zu einem täglichen Ausdauertraining (Laufen, Schwimmen, Radfahren, ...), ergänzt durch einmal wöchentlich eine Sportart zur Reaktions- und Schnelligkeitsschulung und einmal wöchentlich Gymnastik (Krafttraining, Stretching) zur muskulären Kräftigung. Ab Sommer will „Fitness-Guru“ Bachl Managementtrainingskurse veranstalten. Ziel soll das Kennenlernen des Körpers und dessen Steuerungshilfen sein (für Interessenten: 0222/92 26 61).

Wenn man Bachl, Cooper und vielen anderen Sportmedizinern Glauben schenkt, so führt der Weg des nächsten Verstaatlichtenministers oder VOEST-Managers durch viele Fitnessparks.

**Keiner macht nichts,
doch fast jeder zu wenig!**

**JÖRG HAIDER
(FPÖ-Parteibeamter):**

Neben Tennis, Squash und Langlaufen gehe ich vor allem joggen. Fitness und berufliche Belastbarkeit hängen für mich fest zusammen. Ich habe das Gefühl, daß mir Sport mehr Spannkraft und erhöhte Aktivität verleiht, ganz abgesehen vom Erholungswert.

**MARIUSZ DEMNER
(Werbeagentur
Demner & Merlicek):**

Ich verabscheue Laufen. Wenn schon „Laufen“, dann „Davonlaufen“. Ich halte es mit Churchills Motto „No Sports“. Gerade deshalb fühle ich mich sehr ausgeglichen. Meine gute physische Verfassung verdanke ich dem Stiegensteigen und meinen Liegestützen in der Früh!

**CHRISTIAN
NIEDERMEYER
(Fotofachhandel):**

Meine Sportarten sind Tennis und Joggen, und ich kann mir schon vorstellen, daß ich durch sportliches Training auch beruflich leistungsfähiger bin.

**HANS HAUMER
(Erste österr. Spar-Casse)**

Für regelmäßigen Sport habe ich leider zu wenig Zeit. Ab und zu laufe ich ein bißchen. Fitness wirkt sich sicher positiv auf die gesamte Leistungsfähigkeit aus. Das heißt aber nicht, daß man Hochleistungssportler sein muß, um Erfolg zu haben.



Foto: Wenzel-Jelinek

**BEPPO MAUHART
(Austria Tabak / Präsident
des Österr. Fußballbundes):**

Durch meine berufliche Doppelbelastung arbeite ich Tag und Nacht. Zeit bleibt also leider keine, vor allem nicht für Fußball oder Tennis, wo man auch noch termingebunden ist. Um mich halbwegs fit zu halten, laufe ich ab und zu.

**ANTON HESCHGL
(Austrian Airlines):**

Das Motto vom gesunden Geist im gesunden Körper ist ja hinlänglich bekannt. Ich bevorzuge eher ruhigere Sportarten wie Gymnastik, Wandern und Schwimmen.



Jörg Haider mit Prominentenstartnummer beim Dolomitenlauf

Foto: Dina Mariner

Ein Berufsstand in der Krise?

Wenn Manager sich nur selbst besser managen könnten . . .

Wiener Psychologe fordert neue „Sinnfindung“ für die „Macher“

Natürlich klingt es paradox, wenn ich sage, daß viele österreichische Manager nicht in der Lage sind, sich – oder genauer gesagt: ihr persönliches Leben – richtig zu managen. Aber es ist so: Die einen vergraben sich in die Karriere, in der sie dann ab 45 oftmals schwere Fehlentscheidungen treffen, die anderen steigen aus, um dann als Aussteiger zu scheitern . . .“

Der Mann, der – ganz bewußt übertrieben – in dieser Form die österreichischen Führungskräfte kritisiert, weiß, wovon er spricht und will nun versuchen, durch eine neue „Sinnfindung für Manager“ Hilfestellung zu geben: Dr. Paul Weingarten, Psychologe und Managerberater mit internationaler Erfahrung.

Wo bleibt die Kreativität?

Weingartens These Nummer eins: Nach wie vor huldigt man in Österreich der Überbewertung des rein rationalen Teils des Manager-Menschen; im Gegensatz beispielsweise zu den USA, wo der kreative Manager – selbstverständlich mit der Kenntnis aller wichtigen rationalen Kriterien – gefragt ist. Kein Wunder also, wenn man heute international die österreichische Wirtschaft pauschal als brav, aber keineswegs als kreativ oder vielleicht sogar als innovativ ansieht – auch wenn in Österreich in den letzten Jahren schon Ausnahmen gesichtet wurden . . .

Gespieltes Familienglück

These Nummer zwei: Im Gegensatz zu netten Feature-Stories in Illustrierten haben viele österreichische Manager ein gestörtes Verhältnis zu ihrem Privatleben, zu ihrer Frau und den Kindern. Sie tragen ihre beruflichen Probleme in die Freizeit mit nach Hause, und ihre „Familienunbeschwertheit“ ist schlecht gespieltes Vorstadtheater. Sie schalten nicht richtig ab, kommunizieren andererseits aber auch nicht wirklich mit ihrer Familie. Die Folge: ein Scheinzusammenleben, das im Verlauf der Jahre psychisch belastend wird.

Auch hier wieder: Ein großer Unterschied zur internationalen Wirtschaftswelt, in der ein wirklich glückliches Familienleben – und nicht ein gespieltes – sehr wohl bei der Gesamteinschätzung eines erfolgreichen Managers eine große, auch gesellschaftliche, Rolle spielt.

Mit Fünfzig am Ende

Weingartens Managerthese Nummer drei: Erstarrte soziologische und gesellschaftliche Strukturen und die oben zitierten gewachsenen Eigenschaften ergeben einen introvertierten, äußerlich ruhigen, innerlich unruhigen und in Wirklichkeit verzagten Menschen, der, außer im Business, keine menschliche Weiterentwicklung mehr sieht und sein Leben, angenommen, mit 50 Jahren abgeschlossen hat.

Nach dieser Diagnose Weingartens Therapie in Schlagworten: Er will nun in Spezialseminaren interessierten Führungskräften mehr Interesse an neuen Tendenzen in der Kreativität, bei der Annahme und Prüfung neuer Ideen, neue familiäre Kommunikationsformen und mehr Courage bei der Persönlichkeitsentwicklung vermitteln. Der Psychologe glaubt aber nicht, daß man dies nur ausschließlich durch intellektuelle Überzeugung erreichen kann; vielmehr bedeutet Sinnfindung à la Weingarten auch eine Verbesserung des gesamten Körperbewußtseins. So hat der renommierte Psychologe gemeinsam mit dem prominenten Wiener Sportmediziner Doz. Dr. Norbert Bachl ein Ganzheitsprogramm ausgearbeitet, das in einwöchigen Seminaren ab Mitte des Jahres 1987 dazu beitragen soll, daß Österreichs Manager selbstbewußter und vielleicht auch ein wenig glücklicher leben können.

G. JOBSTMANN

Weitere Informationen und Anfragen: Dr. Paul Weingarten, Institut für angewandte Psychologie und Beratung, 0222-34 65 80



LA-Sternstunden im Provinztheater

Nach dem Weltrekord im Vorlauf (oben) kollidierte Greg Foster im 60-m-Hürden-Finale mit dem kanadischen Co-Favoriten Mark McKoy

Fotos: AP, Reuter

Von Olaf Brockmann

Sportlich waren die ersten Hallen-Weltmeisterschaften in der Leichtathletik ein voller Erfolg. Die nüchterne Zahlenbilanz mit sechs Weltrekorden und einer weiteren Flut von herausragenden Leistungen sprechen eine deutliche Sprache. Überschattet wurde dieses Festival aber von einer schwachen Organisation der Veranstalter in Indianapolis, sodaß die hochgespannten Erwartungen nicht voll erfüllt werden konnten.

Ein dramatisches Finish wurde im 5000-m-Bahngehen geboten: Der Russe Schennikow (rechts) besiegte Jozef Pribilinec (CSSR) um 1 Hundertstelsekunde!

Foto: AP



Die Zuschauerresonanz lag an den drei Tagen mit insgesamt 52.000 Besuchern in dem 61.000 Zuschauer fassenden „Hoosier Dome“ allerdings höher als erwartet. (In den USA war die erste Hallen-WM wegen des zurückgehenden Interesses an der Hallen-Leichtathletik kaum angekündigt worden.)

Die Sprinter und Springer hatten, wie in den letzten Jahren bei Hallen-Meisterschaften überhaupt, wieder einmal die Glanzlichter gesetzt. Da standen die Weltrekorde von Ben Johnson über 60 m mit 6,41 Sekunden (siehe auch gesonderten Beitrag), von Heike Drechsler über 200 m mit 22,27 Sekunden sowie von Greg Foster im Hürdenvorlauf mit 7,46 Sekunden im Mittelpunkt. Stefka Kostadinova stellte am Schlußtag mit übersprungenen 2,05 m den letzten Rekord auf. Eingeläutet hatten sowjetische Geher den Reigen der Bestmarken (Schennikow 18:27,79 und Olga Krischtop 12:05,49).

Millonig krank

Und wie hatten unsere drei Österreicher in diesen Weltklassefeldern abgeschnitten? Unter dem Strich enttäuschend. Lassen wir ihr Auftreten noch einmal Revue passieren: Didi Millonig – bestens vorbereitet – wurde in den beiden Tagen vor seinem Vorlauf von Fieber und einer leichten Grippe eindeutig gehandicapt. Doch dies wollte Millonig nicht als Entschuldigung für sein Ausscheiden im Vorlauf gelten lassen.

Wenn man, wie er sagte, eine Medaille gewinnen wolle, müsse man eben jeden Vorlauf

überstehen. Doch seien wir ehrlich und fair: Millonigs Vorlauf wurde für ihn zur Hölle, da dieses Rennen für seine Verhältnisse langsam und sein Vorlauf mit den besseren Läufern besetzt war! So hielten ihn Donovan, Brahm und Rowland in Schach und verwiesen ihn auf den undankbaren vierten Rang. Die direkte Qualifikation war um einen Platz verpaßt. Die Chance, sich als einer der vier weiteren Zeitschnellsten für das Finale zu qualifizieren, war mit einer Zeit von 7:58,71 Minuten von vornherein äußerst gering. Millonig mußte auf der Tribüne neben seinem Bruder Hubert erleben, wie sich im zweiten Vorlauf (verständlicherweise) alle Läufer einig waren, Tempo zu machen, sodaß selbst der Achte (7:56,99) schneller war als Millonig. Und im Finale? Da waren hinter Sieger Frank O'Mara auf den folgenden drei Plätzen die ersten drei von Dietmars Vorlauf wiederzufinden! In diesem Bummelrennen, das mit einem „Raketenspur“ endete, hätte Millonig wahrscheinlich auch keine überragende Figur gemacht. Platz fünf oder sechs wäre realistisch gewesen.

Bodenmüller mäßig

Auch Kugelstoßer Klaus Bodenmüller und Stabhochspringer Hermann Fehringer wurden in Indianapolis unter ihrem Wert geschlagen. Bodenmüller hatte sein Ziel (das Finale) als Zehnter nicht erreicht. Das Handicap, daß mit Hallenkugeln (Kugeln, die im Innern Bleikerne haben und mit Hartgummi überzogen sind) gestoßen wurde, hielt er nicht für so ausschlaggebend, daß er dies-

mal bei 18,84 m hängen blieb. Die Saison sei für ihn vielleicht etwas zu lang gewesen.

Fehringer stellt um

Und Fehringer? 5,30 m und Rang 13 sind natürlich keine Offenbarung. Aber auch hier sei Fairneß geboten: Fehringer stellt seit kurzem die Technik um. Einige Elemente des neuen Bewegungsablaufes sind einstudiert. Doch in der Summe vom Anlauf bis zum (erhofften) Überspringen der Latte ist eine Automatisierung noch nicht erreicht. Ein, zwei Jahre, so sein Trainer Ingo Peyker, könnte eine derartige Umstellung schon dauern. Leider sei in diesem Zeitraum der Druck der Öffentlichkeit doch oft so groß, daß ein Athlet eigentlich in unserem Gesellschaftssystem nicht in Ruhe trainieren könne. Wichtig, so betonte der Trainer, sei, daß die Athleten auch trotz möglicher Enttäuschungen die Chance erhielten, bei derartigen Ereignissen starten zu können. Sie müßten sich an die Atmosphäre großer Wettkämpfe gewöhnen.

Fehringer, der diese Atmosphäre in Indianapolis sichtlich genoß, erlebte einen packenden Stabhochsprung-Endkampf, den Sergej Bubka nach übersprungenen 5,90 m (an der neuen Rekordhöhe von 5,97 m im zweiten Versuch knapp gescheitert) vor drei Athleten mit 5,80 m gewann. Fehringer sah beispielsweise, mit welcher Kaltschnäuzigkeit ein Mike Conley (wie eine Woche zuvor bei den US-Meisterschaften in New York) im letzten Versuch den Dreisprung gegen den früheren Hallen-Weltrekordler Oleg Prozenko für sich entschied. Erfahrungswerte, die international noch recht wenig geschulte Athleten wie Fehringer oder Bodenmüller gut verwenden können.

Hürdendramatik

Doch die WM zeigte auch, wie dick Freud und Leid beisammen liegen. Da blieben ein Carlo Thränhardt und Patrik Sjöberg, die zuvor den ganzen Winter über dominiert hatten, im Hochsprung jeweils ohne gültigen Versuch! Die Bahn war danach frei für die Sowjetrussen Paklin und Awdejko (Paklin stieg im Stechen mit 2,36 m).

Dann folgte am Schlußtag das so dramatische Hürdenrennen. Foster, im Vorlauf zu neuem Weltrekord gestürzt, hatte einen schlechteren Start als der links neben ihm laufende Mark McKoy. Mit Gewalt versuchte er, den kleinen Rückstand wettzumachen, streifte schon die zweite Hürde und bekam dadurch einen starken Drall nach links, berührte mit der linken Hand McKoy und brachte auch ihn aus dem Rhythmus. McKoy stürzte deshalb über die vierte Hürde, und Foster fiel frontal auf den Kanadier. Aber da lief schon Tonie Campbell jubelnd als Sensationssieger durchs Ziel.

Stürze, Disqualifikationen und Proteste hatten sich an diesen drei Tagen wie ein roter Faden durch die WM gezogen. Gleich zu Beginn hatte es dabei im zweiten Vorlauf über 1.500 m eine merkwürdige Entscheidung gegeben. Coghlan hatte nach einem Sturz, er war aus eigenem Verschulden nach einem Rempler mit Baumann gefallen, das Finale verpaßt. Doch der Schiedsrichter für den Lauf nahm Coghlan als zehnten Läufer zusätzlich mit in den Endlauf. Zum Glück wurde

Ben Johnson ist ein wahres Naturwunder. Dieser junge Mann, für dessen Urgewalt es keine Grenzen im Sport zu geben scheint, ist mit seinem Weltrekord-sprint in Indianapolis endgültig aus dem Schatten des viermaligen Olympiasiegers Carl Lewis gelaufen.

Der 26jährige muskelbepackte schwarze Kanadier war seinen Finalgegnern über 60 m förmlich davongeflogen. Dieser Lauf, einer der ganz großen Höhepunkte der ersten WM, in schier unglaublichen 6,41 Sekunden ist unvergeßlich. Johnson war so schnell, daß er sein Tempo in dem 18 m langen Auslauf hinter dem Ziel nicht abbremsen konnte und kopfüber hinter die gepolsterte Abgrenzung stürzte. Als er sich einige Schrecksekunden später unverletzt aufrappelte, über das Gelände äugte und selbst die phantastische Zeit wahrnahm, blieb er ruhig. Kein Ausbruch der Emotionen, keine Show, wie sie ein Carl Lewis gezeigt hätte. Und der krasse Gegensatz zwischen Johnson und Lewis kam unmittelbar nach dem Rennen zum Ausdruck, als noch im Zielraum die beiden von der amerikanischen Fernseh-anstalt ABC interviewt wurden. Hier der ruhige, bescheidene Ben Johnson, dort der in einem hellbraunen, extravaganten Lederanzug gekleidete Carl Lewis. Johnson: „Mit ein paar belanglosen Worten hat er mir gratuliert, mich nur mit einem kurzen Blick bedacht.“ Und später bei einer langen Pressekonferenz in den Katakomben des „Hoosier Domes“ konnte man etwas mehr Einblick gewinnen in die Welt des Ben Johnson. Selbstbewußt, nicht überheblich, meinte er, selbst dieser Rekordlauf habe längst nicht seine Grenzen aufgezeigt. Beim zweiten Fehlstart des Finales, den die Rückstarter zuerst Johnson hatten ankreiden wollen (dann aber Haas/D zugeschrieben), sei er mit einer Reaktionszeit von 0,0127 Sekunden aus den Startblöcken geschossen. „In diesem Rennen wäre ich 6,36 Sekunden gelaufen“, vermutete Johnson.

diese Entscheidung nach einem Protest von drei Ländern von der Jury d'Appel zurückgenommen. Schließlich wäre ja mit einem derartigen Urteil der Manipulation Tür und Tor geöffnet!

Fehlentscheidungen

Zu den merkwürdigen Entscheidungen gehörte auch die Zurücknahme einer Disqualifikation. Zum Abschluß der Titelkämpfe war Sabine Busch eindeutig – wie die mehrmals wiederholten Fernsehbilder in Indianapolis bewiesen – nach dem Start mit zwei Schritten auf der inneren weißen Linie gelaufen. Zunächst wurde Leatherwood (USA) als Weltmeisterin ausgerufen, doch die DDR protestierte mit Erfolg. Ein Kniefall vor der LA-Großmacht? Zumindest eine der vielen unstrittenen Entscheidungen dieser WM.

Es ist müßig, diese Zeiten für den bevorstehenden Frühling und den Sommer hochzurechnen. Johnson ließ sich keine Prognosen für die 100 m entlocken. Doch wer diese 60 m erleben durfte, ist sicher:

Erwischt Johnson heuer ein nahezu perfektes Rennen, läuft er als Erster die 100 m regulär unter 9,90 Sekunden.

Schon im Vorjahr hatte er ja schließlich dreimal Carl Lewis besiegt. Sensationeller als seine 9,95 Sekunden von Moskau waren dabei seine 10,03 Sekunden bei einem Gegenwind von 1,7 m/sec vom Züricher

Letzgrund. Johnson wird noch einige Grenzen des Sprints sprengen. Dabei fasziniert eine Frage im modernen Hochleistungssport eigentlich immer besonders: Welcher Mensch verbirgt sich hinter dem Ausnahmeathleten? Nur ein paar Fetzen, ein paar Eindrücke bleiben in der schnelllebigen Zeit oft hängen. Frappierend ist bei Johnson ein Sprachfehler. Kaum einen Satz bringt er ohne zu stottern über die Lippen. Seit einiger Zeit kann er sich dank seiner sportlichen Erfolge eine therapeutische Behandlung leisten. Diesen Sprachfehler und dem Elend, aus dem er stammt, scheint er nun mit Erfolg davonzusprinten. Vor elf Jahren war seine Mutter mit ihren sieben Kindern von Jamaica nach Toronto ausgewandert. Sie schlug sich in Kanada durch, wo ihr Ben schnell Probleme mit der Polizei bekam: Er hatte, wie daheim üblich, in einem Park eine Taube gefangen und gebraten. Diese Unbekümmertheit wurde von Lehrern und Trainern in Kanada rasch gebändigt und in sportliche Energien umgewandelt. Die Bronzemedaille 1984 in Los Angeles war der Anfang seines sportlichen Aufstieges, von dem er jetzt sagte: „Ich habe nur ein Leben, und ich will das Beste daraus machen. Ich aber werde, trotz aller Erfolge und Rekorde, immer der Ben sein, der ich jetzt bin!“ Ein deutlicher Seitenhieb für Carl Lewis, dem der Mammon den Kopf verdreht hat.

OLAF BROCKMANN

Diese zum Teil schon etwas chaotischen Verhältnisse (die auch daran schuld waren, daß beispielsweise der ORF viele wichtige Entscheidungen, wie den Weltrekordsprung von Kostadinova, nicht zeigen konnte!) beeinträchtigten aber, wie gesagt, das hohe sportliche Niveau nicht. Leider bleibt ein etwas fader Nachgeschmack von dieser WM-Premiere zurück, auch zurückzuführen auf die oftmals legere Haltung der Amerikaner und auf ihre manchmal spürbare Ignoranz gegenüber den Europäern.

Gerade „good old Europe“ bleibt es aber vorbehalten, die jetzt aus der Taufe gehobenen Weltmeisterschaften mit guten Veranstaltungen fortzusetzen. Budapest, 1989 Austragungsort der zweiten Hallen-WM und schon in Indianapolis mit einer glanzvoll werbenden Delegation vertreten, dürfte eine gute Wahl gewesen sein.

mal bei 18,84 m hängen blieb. Die Saison sei für ihn vielleicht etwas zu lang gewesen.

Fehringer stellt um

Und Fehringer? 5,30 m und Rang 13 sind natürlich keine Offenbarung. Aber auch hier sei Fairneß geboten: Fehringer stellt seit kurzem die Technik um. Einige Elemente des neuen Bewegungsablaufes sind einstudiert. Doch in der Summe vom Anlauf bis zum (erhofften) Überspringen der Latte ist eine Automatisierung noch nicht erreicht. Ein, zwei Jahre, so sein Trainer Ingo Peyker, könnte eine derartige Umstellung schon dauern. Leider sei in diesem Zeitraum der Druck der Öffentlichkeit doch oft so groß, daß ein Athlet eigentlich in unserem Gesellschaftssystem nicht in Ruhe trainieren könne. Wichtig, so betonte der Trainer, sei, daß die Athleten auch trotz möglicher Enttäuschungen die Chance erhielten, bei derartigen Ereignissen starten zu können. Sie müßten sich an die Atmosphäre großer Wettkämpfe gewöhnen.

Fehringer, der diese Atmosphäre in Indianapolis sichtlich genoß, erlebte einen packenden Stabhochsprung-Endkampf, den Sergej Bubka nach übersprungenen 5,90 m (an der neuen Rekordhöhe von 5,97 m im zweiten Versuch knapp gescheitert) vor drei Athleten mit 5,80 m gewann. Fehringer sah beispielsweise, mit welcher Kaltschnäuzigkeit ein Mike Conley (wie eine Woche zuvor bei den US-Meisterschaften in New York) im letzten Versuch den Dreisprung gegen den früheren Hallen-Weltrekordler Oleg Prozenko für sich entschied. Erfahrungswerte, die international noch recht wenig geschulte Athleten wie Fehringer oder Bodenmüller gut verwenden können.

Hürdendramatik

Doch die WM zeigte auch, wie dick Freud und Leid beisammen liegen. Da blieben ein Carlo Thränhardt und Patrik Sjöberg, die zuvor den ganzen Winter über dominiert hatten, im Hochsprung jeweils ohne gültigen Versuch! Die Bahn war danach frei für die Sowjetrussen Paklin und Awdejko (Paklin stieg im Stechen mit 2,36 m).

Dann folgte am Schlußtag das so dramatische Hürdenrennen. Foster, im Vorlauf zu neuem Weltrekord gestürzt, hatte einen schlechteren Start als der links neben ihm laufende Mark McKoy. Mit Gewalt versuchte er, den kleinen Rückstand wettzumachen, streifte schon die zweite Hürde und bekam dadurch einen starken Drall nach links, berührte mit der linken Hand McKoy und brachte auch ihn aus dem Rhythmus. McKoy stürzte deshalb über die vierte Hürde, und Foster fiel frontal auf den Kanadier. Aber da lief schon Tonie Campbell jubelnd als Sensationssieger durchs Ziel.

Stürze, Disqualifikationen und Proteste hatten sich an diesen drei Tagen wie ein roter Faden durch die WM gezogen. Gleich zu Beginn hatte es dabei im zweiten Vorlauf über 1.500 m eine merkwürdige Entscheidung gegeben. Coghlan hatte nach einem Sturz, er war aus eigenem Verschulden nach einem Rempler mit Baumann gefallen, das Finale verpaßt. Doch der Schiedsrichter für den Lauf nahm Coghlan als zehnten Läufer zusätzlich mit in den Endlauf. Zum Glück wurde

Ben Johnson ist ein wahres Naturwunder. Dieser junge Mann, für dessen Urgewalt es keine Grenzen im Sport zu geben scheint, ist mit seinem Weltrekord-sprint in Indianapolis endgültig aus dem Schatten des viermaligen Olympiasiegers Carl Lewis gelaufen.

Der 26jährige muskelbepackte schwarze Kanadier war seinen Finalgegnern über 60 m förmlich davongeflogen. Dieser Lauf, einer der ganz großen Höhepunkte der ersten WM, in schier unglaublichen 6,41 Sekunden ist unvergeßlich. Johnson war so schnell, daß er sein Tempo in dem 18 m langen Auslauf hinter dem Ziel nicht abbremsen konnte und kopfüber hinter die gepolsterte Abgrenzung stürzte. Als er sich einige Schrecksekunden später unverletzt aufrappelte, über das Gelände äugte und selbst die phantastische Zeit wahrnahm, blieb er ruhig. Kein Ausbruch der Emotionen, keine Show, wie sie ein Carl Lewis gezeigt hätte. Und der krasse Gegensatz zwischen Johnson und Lewis kam unmittelbar nach dem Rennen zum Ausdruck, als noch im Zielraum die beiden von der amerikanischen Fernseh-anstalt ABC interviewt wurden. Hier der ruhige, bescheidene Ben Johnson, dort der in einem hellbraunen, extravaganten Lederanzug gekleidete Carl Lewis. Johnson: „Mit ein paar belanglosen Worten hat er mir gratuliert, mich nur mit einem kurzen Blick bedacht.“ Und später bei einer langen Pressekonferenz in den Katakomben des „Hoosier Domes“ konnte man etwas mehr Einblick gewinnen in die Welt des Ben Johnson. Selbstbewußt, nicht überheblich, meinte er, selbst dieser Rekordlauf habe längst nicht seine Grenzen aufgezeigt. Beim zweiten Fehlstart des Finales, den die Rückstarter zuerst Johnson hatten ankreiden wollen (dann aber Haas/D zugeschrieben), sei er mit einer Reaktionszeit von 0,0127 Sekunden aus den Startblöcken geschossen. „In diesem Rennen wäre ich 6,36 Sekunden gelaufen“, vermutete Johnson.

diese Entscheidung nach einem Protest von drei Ländern von der Jury d'Appel zurückgenommen. Schließlich wäre ja mit einem derartigen Urteil der Manipulation Tür und Tor geöffnet!

Fehlentscheidungen

Zu den merkwürdigen Entscheidungen gehörte auch die Zurücknahme einer Disqualifikation. Zum Abschluß der Titelkämpfe war Sabine Busch eindeutig – wie die mehrmals wiederholten Fernsehbilder in Indianapolis bewiesen – nach dem Start mit zwei Schritten auf der inneren weißen Linie gelaufen. Zunächst wurde Leatherwood (USA) als Weltmeisterin ausgerufen, doch die DDR protestierte mit Erfolg. Ein Kniefall vor der LA-Großmacht? Zumindest eine der vielen unstrittenen Entscheidungen dieser WM.

Es ist müßig, diese Zeiten für den bevorstehenden Frühling und den Sommer hochzurechnen. Johnson ließ sich keine Prognosen für die 100 m entlocken. Doch wer diese 60 m erleben durfte, ist sicher:

Erwischt Johnson heuer ein nahezu perfektes Rennen, läuft er als Erster die 100 m regulär unter 9,90 Sekunden.

Schon im Vorjahr hatte er ja schließlich dreimal Carl Lewis besiegt. Sensationeller als seine 9,95 Sekunden von Moskau waren dabei seine 10,03 Sekunden bei einem Gegenwind von 1,7 m/sec vom Züricher

Letzigrund. Johnson wird noch einige Grenzen des Sprints sprengen. Dabei fasziniert eine Frage im modernen Hochleistungssport eigentlich immer besonders: Welcher Mensch verbirgt sich hinter dem Ausnahmeathleten? Nur ein paar Fetzen, ein paar Eindrücke bleiben in der schnelllebigen Zeit oft hängen. Frappierend ist bei Johnson ein Sprachfehler. Kaum einen Satz bringt er ohne zu stottern über die Lippen. Seit einiger Zeit kann er sich dank seiner sportlichen Erfolge eine therapeutische Behandlung leisten. Diesen Sprachfehler und dem Elend, aus dem er stammt, scheint er nun mit Erfolg davonzusprinten. Vor elf Jahren war seine Mutter mit ihren sieben Kindern von Jamaica nach Toronto ausgewandert. Sie schlug sich in Kanada durch, wo ihr Ben schnell Probleme mit der Polizei bekam: Er hatte, wie daheim üblich, in einem Park eine Taube gefangen und gebraten. Diese Unbekümmertheit wurde von Lehrern und Trainern in Kanada rasch gebändigt und in sportliche Energien umgewandelt. Die Bronzemedaille 1984 in Los Angeles war der Anfang seines sportlichen Aufstieges, von dem er jetzt sagte: „Ich habe nur ein Leben, und ich will das Beste daraus machen. Ich aber werde, trotz aller Erfolge und Rekorde, immer der Ben sein, der ich jetzt bin!“ Ein deutlicher Seitenhieb für Carl Lewis, dem der Mammon den Kopf verdreht hat.

OLAF BROCKMANN

Diese zum Teil schon etwas chaotischen Verhältnisse (die auch daran schuld waren, daß beispielsweise der ORF viele wichtige Entscheidungen, wie den Weltrekordsprung von Kostadinova, nicht zeigen konnte!) beeinträchtigten aber, wie gesagt, das hohe sportliche Niveau nicht. Leider bleibt ein etwas fader Nachgeschmack von dieser WM-Premiere zurück, auch zurückzuführen auf die oftmals legere Haltung der Amerikaner und auf ihre manchmal spürbare Ignoranz gegenüber den Europäern.

Gerade „good old Europe“ bleibt es aber vorbehalten, die jetzt aus der Taufe gehobenen Weltmeisterschaften mit guten Veranstaltungen fortzusetzen. Budapest, 1989 Austragungsort der zweiten Hallen-WM und schon in Indianapolis mit einer glanzvoll werbenden Delegation vertreten, dürfte eine gute Wahl gewesen sein.

AUS MEINER SICHT

Ein Lob für Klaus Bodenmüller: Der bescheidene junge Mann hat bei der Halleneuropameisterschaft in Lievin durch seinen 4. Platz gezeigt, was in ihm steckt. Der 10. Platz bei den Weltmeisterschaften in Indianapolis war ihm mit Recht zuwenig, aber er hat wieder dazugelernt und er entwickelt sich immer mehr zu einer Persönlichkeit. Anerkennung verdient auch sein Trainer Jean Pierre Egger aus der Schweiz.

Insgesamt war die Hallensaison für uns nicht gerade erfolgreich. Aber ich hoffe, unsere Athleten wissen selbst, daß sie jetzt noch gezielter arbeiten müssen. Sie haben noch mehr zu opfern als bisher, damit sie weiter nach vorne kommen. Wenn alle nur ihr psychisches Potential einmal voll ausschöpfen, wären wir schon einen Schritt weiter.

Wir haben mit unseren Möglichkeiten, z. B. zu wenig bezahlte Trainer und zu wenige Hallen, einen schwierigen Weg vor uns.

In den meisten Ländern der Welt ist unser Sport beispielgebend für die Weiterentwicklung vieler anderer Sportarten, daher wird in uns Leichtathleten sehr viel investiert.

Bei kleinen Ländern wird es immer so sein, daß ein Zugpferd die Fehler der anderen zudeckt. Das ist eine Realität, mit der wir leben müssen. Wir werden aber immer jene Athleten berücksichtigen, die sich für Großveranstaltungen qualifizieren, auch wenn sie keine großen Siegeschancen haben. Das sind wir unseren Athleten schuldig.

Jede Sportart würde zugrunde gehen, wenn man anders handeln würde.

Leider ist jetzt eine Zeit, da nur noch Superleistungen beachtet werden, die vermarktet werden können.

Was dahinter steckt, wie viele junge Menschen auf dem Weg dorthin scheitern und wie viele Mitbeteiligte im Hintergrund zum Erfolg beitragen, das ist nicht interessant.

Wir dürfen aber den Verband nicht nur von solchen Gesichtspunkten aus führen.

Das wäre verantwortungslos gegenüber unseren jungen Sportlern.

Darum möchte ich bitten, daß wenigstens unsere eigene Familie in guten und schlechten Tagen zusammenhält.

Danke, Ihre

Erika Strasser



Gerade rechtzeitig zum Geburtstag der Präsidentin des ÖLV konnten die Verhandlungen zum Sponsorvertrag 1987 zwischen dem ÖLV und der Ersten Österreichischen Spar-Casse abgeschlossen werden. Das Bild zeigt Erika Strasser bei der Vertragsunterzeichnung mit Mag. Herbert Böhm, Marketing-Vize-Direktor der Ersten.

Auch die MARATHON-Redaktion wünscht Frau Strasser alles erdenklich Gute zum Geburtstag und viel Erfolg im neuen Präsidenschaftsjahr.

Linzer „Galanacht des Sports“: Thränhardt aus dem Stand 1,76 m

Beste Stimmung herrschte am Faschingsamstag im Linzer Brucknerhaus bei der „Galanacht des Sports“. Zwei „baumlange Faschingsprinzen“ verstanden es, 2000 Gäste zu begeistern. Die beiden deutschen Weltklassehochspringer Carlo Thränhardt und Dietmar Mögenburg kamen direkt von der ISPO aus München und konnten, weil sie im Stau steckengeblieben waren, die Hochsprunganlage nicht mehr testen und sich auch nicht richtig aufwärmen. Trotzdem übersprangen beide 2,25 m.

Im Hochsprung aus dem Stand gab's dann sogar eine Weltbestleistung: Carlo Thränhardt (in Liévin mit 2,37 m und in Berlin gar mit 2,38 m jeweils nur Zweiter geworden) schaffte 1,76 m mit einem abgewandelten Fosbury-Flop.

Zum Gaudium des Publikums übersprang er anschließend eine aus Politikern, Funktionären und Sportlern gebildete Menschenmauer, über der die Latte auf 2,00 m lag. Auch ÖLV-Präsidentin Erika Strasser sah Thränhardt über sich hinwegsegeln.

Einen Sieg landete Sprint-Staatsmeister und Rekordler Andreas Berger. Gemeinsam mit Margit Stadler (Rhythmische Sportgymnastik) gewann er den „Superdreikampf“ der oberösterreichischen Sportler des Jahres vor den Paaren Gusenbauer/Wasserski-Auinger/Motorrad, Reindl/Eiskunstlauf-Mörzinger/Turnen, Steiner/Ski-Kroneis/Skibob, Kirchmann-Lindenberger/Fußball und Sinzinger/Rudern-Steinmayr.

Im „Paar-Hochspringen“ meisterten bei Hand-in-Hand-Anlauf Sigrid Kirchmann und Klaus Lindenberger 1,60 m und Margit Stadler und Andreas Berger 1,40 m.

Von OÖLV-Präsident Erwin Kaufmann ausgezeichnet wurden der Linzer Sportreferent Adolf Schaubberger mit dem OÖLV-Ehrenzeichen in Gold sowie der Sportamtsleiter Rudolf Grasl und der Stadionchef Eugen Wiesberger mit dem OÖLV-Ehrenzeichen in Silber.

OTTO BAUMGARTEN

Felix-Slavik-Memorial:

... wo sind sie geblieben?

Die Saison war gelaufen. Zwei Wochen nach den österreichischen Hallenmeisterschaften war das Interesse für das „Felix-Slavik-Memorial“ am 1. März in Wien sehr gering. Athleten aus anderen Bundesländern kamen fast überhaupt keine, aber auch die Wiener nutzten nur spärlich die Gelegenheit zu einer letzten wettkampfmäßigen Überprüfung des Formaufbaus. Was zum dritten Mal nicht funktionierte, war die WLV-Zeitnehmung. Hier mußte die ÖMV-Zeitnehmung aushelfen, sie wurde aus ihrem Stadlauer Winterquartier geholt.

Die wenigen Höhepunkte: Die 16,14 m von Alfred Stummer im Dreisprung, die 14,51 m von Karin Danninger im Kugelstoß (beides Saisonbestleistungen), sowie erstmals 1,77 m der Jugendathletin Ulrike Kotzina im Hochsprung.

STEIERMARK

Mit einem stark verjüngten Vorstand, wie er beim Verbandstag am 28. Februar in Graz gewählt wurde, will der Steirische Leichtathletik-Verband die vor ihm liegenden Aufgaben bewältigen. Ihm gehören langjährige Funktionäre wie Dr. Paul Haase (als Vizepräsident), Sepp Hirsch (Vizepräsident) und Ing. Karl Margreiter (Geschäftsführer) nicht mehr an.

Der neue StLV-Vorstand:

Präsident: Bgm. Alfred Stingl

Vizepräsidenten: Dipl.-Ing. Reinhold Heidinger (Geschäftsführender „Vize“), Dr. Petra Prenner (und Frauensportwart) und Rudolf Harkamp (und Lehrwart)

Kassiere: Dir. Hans Fluch und Dr. Paul Haase

Schriftführer: Ing. Barbara Zirngast und Peter Riedmüller

Sportwart: Hubert König

Männersportwart: Gerhard Pierer

Nachwuchssportwart: Petra Benischek – Mag. Herbert Secher

Volkslauf: Alois Fortmüller

Kampfrichter: Dr. Hansjörg Frantz und Engelbert Zellinger

Melde- und Ordnungsreferent: Herta Herzog

Presse: Erika Zenz

Rechnungsprüfer: Nikolaus Bressnig, Anton Horer und Ing. Harald Florian.

VORARLBERG

Wechsel an der Spitze im VLV

Bei der am 15. Jänner vorgenommenen Neuwahl wurde der langjährige Präsident Detloff von Schwerin von Dir. Herbert Böckle als Vorsitzender abgelöst. Als Ehrenpräsident sowie als Referent für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verbleibt von Schwerin aber weiterhin im Vorstand des VLV.

Der neue Vorstand:

Präsident: Dir. Herbert Böckle (c/o Firma VORWERK, 6971 Hard, Schäfferhofstraße 15 – Tel. 05574-34955)

Vizepräsidenten: Gerd Kremmel (Vorsitzender der Sportkommission) und Prof. Peter Fischer

Finanzen: Dr. Heinz Hofer

Spitzensportwart: Prof. Laurin Peter (Männer) und Helene Küng (Frauen)

Beirat Spitzensport: OSR Prof. Norbert Gasser

Nachwuchssportwart: Christel Gerhalter

Beirat Nachwuchssport: Peter Härle

Lehrwart: Wolfgang Berchthold

Kampfrichterreferat: Wilfried Hämmerle und Merbod Breier

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Detloff von Schwerin

Protokoll: Ingeborg Brüstle

Beirat Senioren: Ing. Theo Giesinger

Beirat Volks- und Berglauf: Dkfm. Peter Streitberger

Beiräte: Wolfgang Walser und Erich Härle

80. ÖLV-Verbandstag in Salzburg

Von Otto Baumgarten

Durchaus positiv sind die Zukunftsaspekte der österreichischen Leichtathletik: Die Funktionäre ziehen alle an einem Strang, die finanziellen Verhältnisse sind geordnet. Nun liegt es an den Athleten, für die sportlichen Erfolge zu sorgen, Anschluß zu finden an die Erfolge von 1986. „Mögen diese für unsere Athleten nicht zur Hypothek werden“, meint die Präsidentin Erika Strasser bei der Eröffnung des 80. Ordentlichen Verbandstages des ÖLV am 14. März in Salzburg im Stof Krimpelstätter.

In dieser Rede fanden sich auch mahnende Worte: „Ein Hauptproblem liegt in der vermehrten Kommerzialisierung unserer Sportart und dem weitestgehenden Unvermögen unserer Athleten, sportliche Wertigkeiten vor pekuniäre Interessen zu stellen. Dieses Problem teilen wir mit allen westlichen Sportnationen und es wird international mit vermehrt autoritärem Führungsstil der Verbände gelöst. Es ist notwendig, daß wir zu gewissen Grundmoralbegriffen wie Patriotismus, Selbstdisziplin, Gemeinschaftsgefühl, Verantwortungsbewußtsein, etc. zurückkehren.“ Untermauert wurden die geordneten finanziellen Verhältnisse des ÖLV durch den Bericht des Schatzmeisters Mag. Klaus Hübner über den Rechnungsabschluß 1986, der ein positives Ergebnis von S 147.594,- brachte. Sorgen bereitet die Mitteilung, daß ab 1988 weniger Totomittel zur Verfügung stehen werden.

Unter dem Vorsitz von Ehrenpräsident (Sekr. nschef) Dr. Erich Pultar wurde offen die Wahl des Verbandsvorstandes für die kommenden drei Jahre vorgenommen. Sie brachte folgendes einstimmiges Ergebnis:

Präsidentin: Erika Strasser

Vizepräsidenten: Ing. Karl Benedict, Detloff von Schwerin und Hans Muchitsch

Schatzmeister: Mag. Klaus Hübner

Schriftführer: Roland Gusenbauer

Sportwart: Mag. Johann Gloggnitzer

Männersportwart (Wiedereinführung statt der Funktion des Kadernachwuchts nach einstimmigem Beschluß): Fritz Etlinger

Frauensportwart: Inge Aigner

Nachwuchssportwart: Prof. Peter Sladky

Wettkampfsportwart: Ing. Karl Margreiter

Lichtwart: Johann Holdhaus

Kampfrichterreferent: Ing. Karl Benedict

Melde- und Ordnungsreferent: Harald Edletzberger

Pressereferent: Otto Baumgarten

Rechnungsprüfer: Max Lakitsch und Dr. Paul Haase (Ersatz: Edmund Cresnovverh und Erich Racher)

Einstimmig angenommen wurde der Haushaltsplan 1987, der ebenso wie der von 1986



Erhielt das ÖLV-Ehrenzeichen in Silber: der ehemalige MARATHON-Chiefredakteur Heiner Boberski

einen positiven Abschluß vorsieht. Angehoben wurde der Mitgliedsbeitrag der ÖLV-Vereine bei Wegfall des Nenngeldes bei Österreichischen Meisterschaften (außer Marathon-, Straßen- und Berglauf). Die Kategorisierung richtet sich nach dem Ergebnis im Österreichischen Cup im vorangegangenen Jahr: S 4.000,- für Platz 1 bis 25, S 3.000,- für Platz 26 bis 50, S 2.000,- für Platz 51 bis 75, S 1.500,- für Platz 76 bis 100, S 1.000,- für alle übrigen Vereine.

Beschlossen wurde die sofortige Änderung der Hürdenmaße und des -abstandes im 100 m Hürdenlauf der weiblichen Jugend (Höhe 0,762 m, Anlauf 13 m, Abstand 8,50 m, Auslauf 10,50 m). Zu dem von Prof. Peter Sladky erarbeiteten Nachwuchskonzept gingen zahlreiche Stellungnahmen der Vereine ein. Davon werden die Landesverbände verständigt und gebeten, ihrerseits bis zum 31. Mai ihre Vorschläge zu unterbreiten. Beschlos-

sen wurde weiters, daß für die Anerkennung von österreichischen Rekorden der Allgemeinen Klasse in den Laufbewerben ein Zielfoto oder Zielfilm mit ablesbarer Zeit gemäß den Bestimmungen der IAAF dem Rekordprotokoll hinzuzufügen ist.

Was den Vereinswechsel betrifft, wurde beschlossen: Einschränkung der Übertrittszeit (Arbeitsgruppe legt Zeitraum fest) und Erfordernis der Unterschrift der Erziehungsberechtigten bei Schüler- und Jugendathleten bei der An- und Abmeldung. Bei der Einführung einer Ausbildungsentschädigung war man geteilter Meinung: Bei insgesamt 104 Stimmen, 50 Pro- und 40 Kontrastimmen und der Rest Stimmhaltungen, wurde die Einführung beschlossen. Mit der Höhe des Betrages wird sich die neue Arbeitsgruppe beschäftigen.

Festgelegt wurde, daß nur jene Athleten als beim ÖLV gemeldet gelten, die auf den von den Vereinen eingesandten EDV-Listen aufscheinen.

Beschlossen wurde weiters, daß die Österreichischen Meisterschaften im Marathon- und Straßenlauf ab 1. Mai 1987 nicht mehr im Rahmen einer Volkslaufveranstaltung ausgetragen werden dürfen!

Meisterschaftsorte bzw. durchführende Landesverbände für 1988: Halle: Wien – Cross: Steiermark oder Tirol – Straßenlauf: Hohenems – Marathon: Tirol – Straßengehen: Spital/Drau (20 km und 50 km) – Einzel: Schwechat – Junioren: Oberösterreich – Jugend: Steiermark – Schüler: Wolfsberg – Mehrkampf: Allgemeine Klasse: Hallein-Rif – Junioren: offen – Jugend und Schüler: Steiermark – 10.000 m: Feldkirchen – Berglauf: offen – „ERSTE“-Cups: Bundesländer-Allgemeine Klasse: Innsbruck – Bundesländer-Jugend: Wien – Vereine (mit Staffelleisterschaften): offen – Seniorenspiele: Giesingen. Geehrt wurden: ÖLV-Ehrenzeichen in Gold: OÖ Landeshauptmann-Stv. Gerhard Posart, Adolf Schauburger (Sportstadtrat Linz), Karl Mangold (Präsident Württemberg), Max Mennel (IBL) – ÖLV-Ehrenzeichen in Silber: Kurt Feichtenberger (OÖLV), Georg Kaiser (IBL), Armin Streuli (IBL), Hans Pohl (VLV), Dr. Heiner Boberski („MARATHON“) – ÖLV-Ehrenzeichen in Bronze: Eugen Konzett, Herta Ratt, Anita Rösch, Rudolf Sturm (alle.VLV), Heide Sladky (NÖLV).

ÖLV-Cupsieger 1986: Gesamtwertung: ULC Linz-Oberbank – Männer: SV Schwechat – Frauen: ULC Linz-Oberbank.

Herzliche Gratulation!

Worte zum Abschluß von Journalist Leo Strasser, der dem Jubiläumsverbandstag als Gast beiwohnte: „Gratulation dem ÖLV, kein Dachverbandsdenken während der gesamten fünfeinhalb Stunden!“



Die Talente- Schmiede

DAS BUNDESSPORT-
ZENTRUM SÜDSTADT
UNTER DIE
LUPE GENOMMEN

Von Knut Okresek

Befragt man heimische Spitzenleichtathleten nach ihrem Beruf, so lautet nicht selten die Antwort: „Zeitsoldat“.

Durch das Bundesheer haben sie die Möglichkeit, ein optimales Training zu absolvieren. Die Athleten wohnen aber nicht in einer normalen Kaserne, neben sich die Waffe im Spind, sondern in eigens für Leistungssportler konzipierten Leistungszentren in Wien, Graz und Dornbirn oder im Bundessportzentrum Südstadt, gerade dort läßt es sich recht gut leben – und trainieren.

Das „BSZ“ bietet seit über zehn Jahren Spitzenathleten aus ganz Österreich die Möglichkeit, sich fast ausschließlich dem Hochleistungssport zu widmen. Was aus einer Idee der Sportenthusiasten Gunnar Prokop und dem im Vorjahr verstorbenen Ministerialrat Mader geworden ist, soll in diesem Beitrag aufgezeigt werden.

Zur Internationalen Spitze

Zahlreiche Athleten aus den verschiedensten Sportarten fanden im Bundessportzentrum Südstadt Anschluß an die internationale Spitze. Mit Georg Werthner, Dietmar Millionig, Robert Nemeth und Wolfgang Konrad – um nur einige zu nennen – schafften auch viele Leichtathleten den Sprung nach oben.

Daß hier nur Männernamen genannt werden können, ist klar: Dank einer Zusammenarbeit der Bundesministerien für Landesverteidigung bzw. Unterricht und Kunst werden wehrpflichtige Spitzensportler nach absolvierter allgemeiner Grundausbildung in das Leistungszentrum III der Südstadt versetzt. Wer dorthin kommt, bestimmt die Bundessportorganisation gemeinsam mit dem Österreichischen Leichtathletikverband – das letzte Wort spricht allerdings das Bundesheer. Offiziell ist für die Nominierung der Status „Weltklasse“ erforderlich, praktisch bekommen jene Talente eine Chance, die sich voraussichtlich für eine internationale Meisterschaft (EM, WM, Olympische Spiele) qualifizieren werden. Falls die Athleten die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllen, kann es sein, daß ihr Vertrag mit der Heeresport- und Nahkampfschule (HSNS) bereits nach Beendigung des ordentlichen Präsenzdien-

stes, der bekanntlich acht Monate dauert, nicht mehr verlängert wird.

Manche Leichtathleten, wie zum Beispiel Andreas Berger, empfinden diesen Leistungsdruck als nahezu unerträglich. Andere wiederum haben diesbezüglich keine Probleme: Die Hammerwerfer Michael Beierl und Johann Lindner, Hürdenspezialist Thomas Futterknecht und Stabhochspringer Hermann Fehringer bringen konstant gute Leistungen, sodaß sie nie richtig das Gefühl haben, unter Druck zu stehen.

Steigende Nachfrage

Insgesamt sind derzeit neun HSNS-Leichtathleten in der Südstadt untergebracht: Neben den vorgenannten sind dies außerdem Hochspringer Markus Einberger, die beiden Sprinter Roland Jokl und Andreas Rapek sowie das Mittelstreckenduo Peter Svaricek und Robert Nemeth. Letzterer ist übrigens dienstältester Soldat im BSZ. Der für den LAC-Innsbruck laufende Korporal trainiert bereits seit zehn Jahren im Leistungsmodell! Aber auch „Zivilisten“ begegnet man an den diversen Trainingsstätten: Gerald Kager, Dietmar Millionig und Henriette Fina gelten als externe Mitglieder, das heißt, sie können die Trainingsmöglichkeiten voll ausschöpfen, wohnen aber nicht im Bundessportzentrum. Die Aufnahmekriterien für die Talentschmiede sind wie schon erwähnt nicht leicht zu erfüllen, die Nachfrage nach Internatsplätzen steigt aber trotzdem ständig. Fünf der neun LA-Zeitsoldaten gehören dem WM-Kader an, die anderen vier werden sich im nächsten Jahr zweifellos bewähren müssen, um ihren Platz zu behalten.

Der Tagesablauf

Wie leben nun die Angehörigen des Bundessportzentrums, wie trainieren sie und welche Trainingsmöglichkeiten werden ihnen geboten? Der Tagesablauf beginnt um halb acht mit der Standeskontrolle im Aufenthaltsraum. Vizeleutnant Polzhuber überprüft die Anwesenheit der Sportler. Danach gibt es ein reichhaltiges Frühstück mit Vollkornweckern, kalte Platte, Müsli und Joghurt, Kraftsportler können sich Proteinkonzentrate dazumischen. Nach einer Verdauungspause geht

es dann an die Vormittags-Trainingseinheit. Die Möglichkeiten in der Südstadt sind nahezu optimal: Von der Freiluftanlage mit einer 400-m-Kunststoffbahn bis zur großen Mehrzweckhalle mit einer 50-m-Bahn gibt es über die gut ausgestattete Kraftkammer mit Ergometer auch ein Warmwasserbecken zur Regeneration nach dem Training.



Dietmar Millionig ist nur mehr externes – Robert Nemeth dagegen dienstältestes Mitglied Foto: Sürndhofer

Die Mittel- und Langstreckenläufer begeben sich auf die Trainingsstrecken in der näheren Umgebung. Sehr beliebt ist bei ihnen übrigens der herrlich angelegte Laxenburger Schloßpark. Im Winter besteht überdies mittels eines täglichen Busdienstes die Möglichkeit, rasch ins Wiener Hallenstadion zu gelangen.

Nach dem Mittagessen müssen sich die Athleten ausrasten, um für die Nachmittageinheit erholt zu sein. Das im BSZ überaus beliebte Brettspiel Back Gammon ist während dieser Pause von Vizeleutnant Polzhuber nicht sehr gern gesehen. Nach dem Ende des anschließenden Trainings ist offiziell Dienstschluß. Ob die Athleten im BSZ oder zu Hause übernachten, bleibt ihnen überlassen – am nächsten Tag müssen sie jedenfalls pünktlich zur nächsten Standeskontrolle erscheinen.

Gesundheits-Service

Viele Leichtathleten nützen besonders in der Regenerationsphase das reichhaltige Angebot an Ausgleichssportarten. Tennis, Schwimmen, Radfahren sind in dieser Zeit am beliebtesten.

Sehr geschätzt wird auch von allen das Masseur-Team unter der Leitung Josef Flenners. Der ehemalige Masseur der Fußballnationalmannschaft nimmt seinen Beruf wirklich ernst und widmet sich jedem Athleten mit größtem persönlichem Einsatz. Neben verknüpften Muskeln werden auch leichte Blessuren behandelt.

Bei ernstesten Verletzungen, vor denen kein Hochleistungssportler gefeit ist, steht ein hochkarätiges Ärzteteam zur Verfügung. Die Fachärzte Alfred Engel (Orthopädie), Thomas Bochtansky (Physiotherapie) und Herbert Geisel (Unfallchirurgie) versuchen verletzte Stars so rasch wie möglich wieder einsatzfähig zu machen.

Für eine zuverlässige Leistungsdiagnostik, ohne die der heutige Spitzensport undenkbar wäre, ist Hans Holdaus vom Institut für sportmedizinische und sportwissenschaftliche Beratung zuständig.

Kritik

Die meisten Spitzensportler wissen dieses leistungsfördernde Umfeld zu schätzen, sparen aber auch nicht mit Kritik. Besonders an drei Punkten scheiden sich die Geister.

● **Das Essen:** Die Qualität des Menüs beklagen fast alle: Von einer leistungssportgeleiteten Ernährung sei keine Rede.

Im Oktober 1985 wurde eine – vielseitig gelobte – Diätassistentin angestellt, im März 1986 aus budgetären Gründen aber wieder entlassen. Der Geschäftsführer des Leistungsmodells, Gunnar Prokop, meint dazu, daß die Verbände diesbezüglich mehr Druck auf das Unterrichtsministerium ausüben sollten.

● **Die engen Zimmer:** Die Sportler haben zwar Dusche und WC im „Appartement“, wohnen aber auf 16 Quadratmeter Fläche jeweils zu zweit. Prokop dazu: „Als wir das BSZ geplant haben, dachten wir nur an Kursräume, nicht an Internatszimmer. Es wird aber in absehbarer Zukunft ein neues Internatsgebäude errichtet.“

● **Der LA-Trainermangel:** Es gibt – mit wenigen Ausnahmen – keinen Trainer, der sich vollständig seinen Athleten widmet. Fehringers Trainer befindet sich in Graz, der von Einberger gar in Bulgarien. Hier fordert Prokop mehr hauptberufliche Trainer, denn „das Wichtigste für den Athleten ist der Trainer, alles andere ist sekundär“ – eine Kritik, die sich an den Verband richtet, der sich da-



Grace Parody war schon einmal BSZ-Zögling

Foto: Sündhofer

mit rechtfertigt, daß in der Leichtathletik im Gegensatz zu anderen Sportarten für jede Sparte ein eigener Trainer benötigt wird. „Für 20 Schwimmer reicht ein Trainer, aber fast jeder Leichtathlet im BSZ braucht einen eigenen.“ Dazu kommt noch, daß sich manche Athleten weigern, mit den vom ÖLV „vorgewetzten“ Trainern zusammenzuarbeiten.

Seit Jahresbeginn erhitzt ein Erlaß des Bundesministeriums die Gemüter der Zeitsoldaten: Sie müssen ab nun 1.000,- Schilling pro Monat für den Aufenthalt bezahlen. „Zeitsoldaten haben grundsätzlich keinen Anspruch auf Unterkunft“, stellt Prokop dazu klar, „außerdem bekommen die Leute von uns 400,- Schilling Zuschuß – also zahlen sie ohnehin nur 600,- Schilling, das muß es wert sein!“

Schülerinternat

ÖLV-Trainer Hubert Millonig verlangt eine „Auffangstation“ für Athleten, denen „aus den verschiedensten Gründen“ der HSNS-Vertrag nicht verlängert wurde. Manche verkraften das harte Training erst viel später, andere Talente wiederum werden durch Verletzungen zurückgeworfen. Sucht man den raschen Erfolg, so werden besonders in den Ausdauerdisziplinen die Talente verheizt. „Manche schaffen es dann noch im zweiten Anlauf“, meint Millonig, „wenn der Verein

den nötigen Rückhalt bildet, oder wenn sie doch noch in die HSNS kommen.“ Wie etwa der Geher Wilfried Siegele vor ein paar Jahren.

Eine Gelegenheit, junge Athleten auf das harte und umfangreiche Leistungstraining einzustellen, bietet das Schüler-Internat, welches sich im selben Haus befindet. Unter den 50 Schülern befindet sich kein einziger Leichtathlet. – Warum?

Als der ÖLV ein diesbezügliches Angebot an die Vereine richtete, wurden lediglich zwei Athleten genannt. SVS-Boß Erich Straganz meint zu diesem Thema: „Ich wär doch ein Narr, würde ich einen Schwächter dorthin schicken.“ Straganz ist der Meinung, daß die Eltern für die persönliche Entwicklung der Jugendlichen unbedingt notwendig sind. „Ein Erzieher kann nie die Mutter ersetzen! Außerdem sind die Trainingsbedingungen bei uns in Schwechat auch optimal.“

Ob es sich sportlich wirklich nicht auszahlt, sei dahingestellt, einen Versuch wäre es sicher wert. Die Schüler besuchen nämlich eine Privatschule des Leistungsmodells, wobei die Prüfungstermine auf die sportlichen Ziele abgestimmt werden.

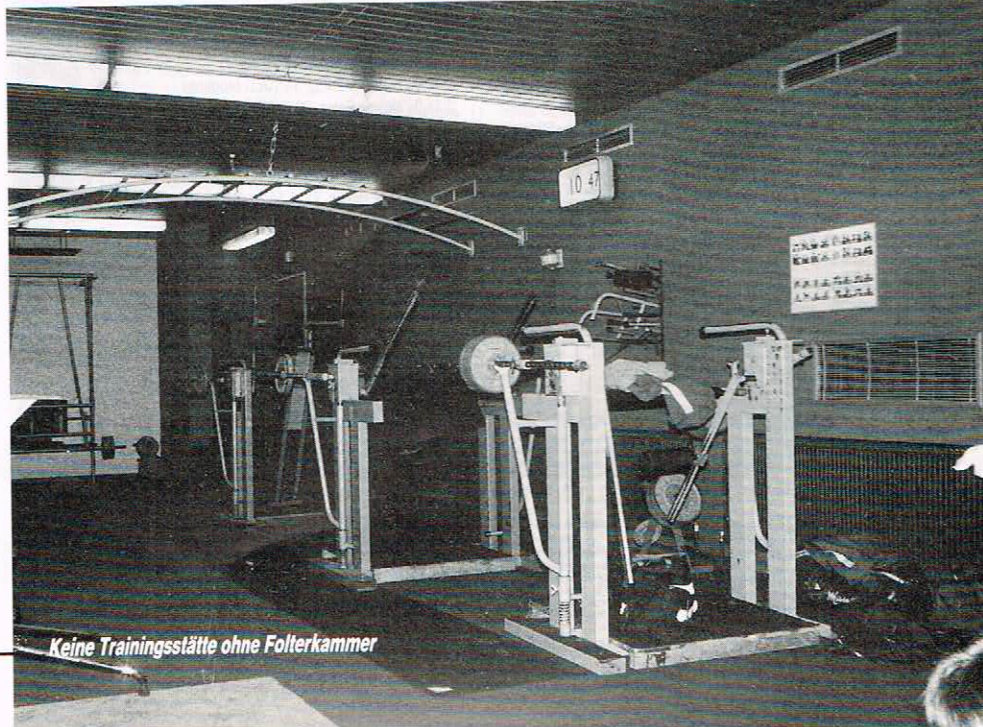
Auch für Frauen?

Daß es auch für weibliche Talente nicht unmöglich ist, ins Bundessportzentrum zu kommen, zeigt das Beispiel von Grace Parody.

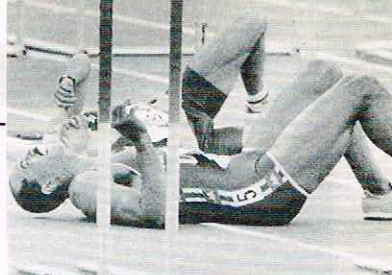
Grace wurde vom Leistungsmodell als Bürokräft angestellt und hatte die Möglichkeit, effizient zu trainieren. Aufgrund „nicht erbrachter Leistungen“ verließ sie im Vorjahr allerdings wieder die Südstadt.

Eine zweite Chance für Damen, professionell zu trainieren, bietet – vorläufig nur versuchsweise – das Leistungszentrum Wien-Blattgasse.

Auch in Zukunft wird in der österreichischen Leichtathletik der Weg zur internationalen Spitze fast immer über die Leistungszentren führen. Gelingt es, die Struktur dieser zu optimieren, wird sich mit Sicherheit ein weiterer Aufschwung in der heimischen Leichtathletik bemerkbar machen.



Keine Trainingsstätte ohne Folterkammer



Nicht alle Hürden genommen

Foto: AP

Prozenko, SU 17,26, 3. Frank Rutherford, Bah 17,02, 4. Christo Markov, Bul 16,96, 5. Al Joyner, USA 16,92, 6. Joseph Taiwo, Nig 16,65, 7. Maris Bruziks, SU 16,61, 8. Didier Falise, B 16,53.

Kugelstoß: 1. Ulf Timmermann, DDR 22,24, 2. Werner Günthör, CH 21,61, 3. Sergej Smirnov, SU 20,67, 4. Greg Tafrales, USA 18,52, 5. Lars Nilsson, N 20,09, 6. Ron Backes, USA 20,02, 7. Udo Gelhausen, D 19,80, 8. Karsten Stolz, D 19,60, ... 10. Bodenmüller, Ö 18,84.

5.000 m Gehen: 1. Michael Schennikow, SU 18:27,79, 2. Jozef Pribilinec, CS 18:27,80, 3. Ernesto Canto, Mex 18:38,71, 4. Roman Mrazek, CS 18:47,95, 5. Dave Smith, Aus 18:52,20, 6. Sandor Urbanik, H 19:06,19, 7. Walter Arena, I 19:08,20, 8. Tim Lewis, USA 19:18,40.

Damen: 60 m: 1. Nellie Cooman, NL 7,08, 2. Angela Issajenko, Kan 7,08, 3. Anelia Nunewa, Bul 7,10, 4. Angella Bailey, Kan 7,12, 5. Merlene Ottey-Page, Jam 7,13, 6. Michelle Finn, USA 7,19, 7. Eis Vader, NL 7,23, 8. Diana Holden, Aus 7,43.

200 m: 1. Heike Drechsler, DDR 22,27, 2. Merlene Ottey-Page, Jam 22,66, 3. Grace Jackson, Jam 23,21, 4. Alice Jackson, USA 23,55, 5. Mary Onyiah, Nig 23,56, 6. Angela Phipps, Kan 23,77.

400 m: 1. Sabine Busch, DDR 51,66, 2. Diana Leatherwood, USA 52,54, 3. Judit Forgacs, H 52,58, 4. Olga Nasarowa, SU 52,76, 5. Rossiza Stamenowa, Bul 53,56, 6. Esmie Lawrence, Kan 54,38.

800 m: 1. Christine Wachtel, DDR 2:01,32, 2. Gabriella Sedlakova, CS 2:01,85, 3. Ljubov Kirjuchina, SU 2:01,98, 4. Slobodanka Colovic, YU 2:02,33, 5. Janet Bell, GB 2:02,96, 6. Joetta Clark, USA 2:03,92, 7. Maria Pintea, Rum 2:04,33, 8. Diana Richburg, USA 2:05,86.

1.500 m: 1. Doina Melinte, Rum 4:05,68, 2. Tatjana Samolenko, SU 4:07,08, 3. Svetlana Kitowa, SU 4:07,59, 4. Milica Junghiatu, Rum 4:08,49, 5. Kirsty Wade, GB 4:08,91, 6. Sandra Gasser, CH 4:09,89, 7. Darlene Beckford, USA 4:13,64, 8. Nikolina Schterewa, Bul 4:18,16.

3.000 m: 1. Tatjana Samolenko, SU 8:46,52, 2. Olga Bondarenko, SU 8:47,08, 3. Maricica Puica, Rum 8:47,92, 4. Krishna Wodd, Aus 8:48,38, 5. Yvonne Murray, GB 8:48,43, 6. Lynn Williams, Kan 8:50,80, 7. Leslie Seymour, USA 8:54,55, 8. Elly van Hulst, NL 8:57,46.

60 m Hürden: 1. Cornelia Oschkenat, DDR 7,82, 2. Jordanka Donkowa, Bul 7,85, 3. Ginka Sagortscheva, Bul 7,99, 4. Rita Heggli, CH 8,11, 5. Marjan Olijslager, NL 8,12, 6. Lesly Ann Skeete, GB 8,18, 7. Alluica Lopez, Kub 8,25, 8. Stephanie Hightower, USA 8,26.

Hochsprung: 1. Stefka Kostadinowa, Bul 2,05, 2. Susanne Beyer, DDR 2,02, 3. Emilia Dragiewa, Bul 2,00, 4. Tamara Bykowa, SU 1,94, 5. Diana Davies, GB 1,91, 6. Heike Redetzky, D 1,91, 7. Latrena Johnson, USA 1,91, 8. Olga Turttschak, SU 1,91.

Weitsprung: 1. Heike Drechsler, DDR 7,10, 2. Helga Radtke, DDR 6,94, 3. Jelena Beljewska, SU 6,76, 4. Galina Tschisjakowa, SU 6,66, 5. Vally Ionescu, Rum 6,62, 6. Agata Karczmarek, Pl 6,43, 7. Edine van Heezik, NL 6,33, 8. Antonella Capriotti, I 6,31.

Kugelstoß: 1. Natalia Lissowskaja, SU 20,52, 2. Ilona Briesenick, DDR 20,28, 3. Claudia Losch, D 20,14, 4. Heidi Krieger, DDR 20,00, 5. Natalia Achrimenko, SU 19,32, 6. Ramona Pagel, USA 19,25, 7. Mihaela Loghin, Rum 18,44, 8. Iris Plotzicka, D 17,97.

3.000 m Gehen: 1. Olga Krischtov, SU 12:05,49, 2. Giuliana Salce, I 12:36,76, 3. Ann Peel, Kan 12:38,97, 4. Dana Vavracova, CS 12:47,49, 5. Emilia Cano, E 13:02,41, 6. Ann Jansson, S 13:04,29, 7. Mirva Hämmäläinen, SF 13:08,42, 8. Maryanne Torrellas, USA 13:10,30.

Leichtathletik

8. 2., Wien/Steirische Hallen-MS

Männer: 400 m: 1. Kühberger (MLG) 51,32, 2. Göly (ATSE) 51,48, 3. Hammerl (Post) 52,11. **800 m:** 1. Göly 1:55,01, 2. Rabitsch (KSV) 1:55,80, 3. Molin (Post) 2:03,79. **3.000 m:** 1. Langmaier 8:49,77, 2. Hacker (ATSE) 8:52,53, 3. Straßegger (KSV) 8:58,86. **Männl. Jugend: 800 m:** 1. Zettlbauer (ATSE) 2:09,26, 2. Lari (Post) 2:10,64. **Weibl. Jugend:** 1. Tagatsch (Hartberg) 2:29,84, 2. Mursteiner (MLG) 2:31,55.

8. 2., Innsbruck/Tiroler Hallen-MS

Männer: 60 m: 1. Mark (LAC) 6,88/ZL 6,76 (I), 2. Wirtenberger (TI) 7,19, 3. J. Mayramhof 7,25, 4. Glösl (beide ATSV) 7,41/ZL 7,16. **60 m Hürden:** 1. J. Mayramhof 8,37, 2. W. Storf (Reutte) 8,76, 3. Mair (T. Wörgl) 8,79. **Hoch:** 1. Oberkofler (LCTI) 1,97, 2. W. Storf 1,91, 3. Swette (T. Wörgl) 1,91, 4. W. Storf (7. 3.) 1. Margreiter (TI) 3,50, 2. Klotz (Völs) 3,50. **Frauen: 60 m:** 1. Agostini (LAC) 7,94, 2. Lindner (TV Wattens) 8,15, 3. Baumann (LCTI) 8,29/VL 8,22. **60 m Hürden:** 1. Mayramhof (ATSVI) 9,22, 2. Goschler (ÖTB) 9,45, 3. Baumann 9,87/VL 9,70. **Hoch:** 1. Baumann 1,50, 2. Sommer (ÖTB) 1,45, 3. Rehag (TI) 1,40. **Männl. Jugend: 60 m:** 1. Sporschi (LAC) 7,47, 2. Wolf (IAC) 7,67, 3. Rocholl (Völs) 7,69/VL 7,66. **60 m Hürden:** 1. Wolf 9,26, 2. Neubarth (IAC) 9,54, 3. Schmolgruber (Völs) 10,06. **Hoch:** 1. Wolf 1,75, 2. Neubarth 1,75, 3. Lechner (Völs) 1,70. **Stab (7. 3.):** 1. Schuh 3,50, 2. Engensteiner (beide TI) 3,00, 3. Rocholl 2,80, 4. Lechner 2,80. **Weibl. Jugend: 60 m:** 1. Wirth (IAC) 8,09, 2. Hengl (ÖTB) 8,18, 3. Lachmair (Reutte) 8,42/VL 8,40. **60 m Hürden:** 1. Lamprecht (T. Schwaz) 9,77, 2. Reisl (BSV) 10,31, 3. Jäger (T. Wörgl) 10,79/VL 10,68. **Hoch:** 1. Lamprecht 1,54, 2. Reisl 1,54, 3. Jäger (T. Wörgl) 1,51.

14. 2., East Rutherford

Männer: 3.000 m: 1. Donovan/Irl 7:47,95, 2. Padilla/USA 7:48,56, 3. Millonig/Ö 7:50,21.

22. 2., San Diego

Männer: 2 Meilen: 1. Padilla/USA 8:26,8, 2. Millonig/Ö 8:27,7, 3. Bickford/USA 8:28,2.

20. 2., Linz/Meeting des ATSV Linz

Männer: 60 m: 1. Schramml 7,23, 2. Kammerer (beide ATSV) 7,32. **Weit:** 1. Rainer (U. Weis) 6,48. **Kugel:** 1. Vlasny 14,59, 2. Pirklbauer 14,06. **Männl. Jugend: 60 m:** 1. Harrucksteiner (alle ATSV) 7,94. **Weit:** 1. Wirtl (U. Weis) 5,16. **Kugel:** 1. Arnold (ULCL) 12,28. **Männl. Schüler: 60 m:** 1. Lim-Kak-Leng 8,14. **Weit:** 1. Lim-Kak-Leng 5,05. **Kugel:** 1. Salzbacher 11,43. **Frauen: 60 m:** 1. Kastner 8,74. **Weibl. Schüler: 60 m:** 1. Nowak 8,96. **Kugel:** 1. Nerath 11,09, 2. Rektenwald (alle ATSV) 11,00.

21.-22. 2., Schielleiten/Steirische Hallen-MS

Männer: 50 m A-Finale: 1. Hirner (ATSE) 6,00, 2. Huber 6,30, 3. Pracher (beide ATG) 6,31. **B-Finale:**

1. Spätauf (ATSE) 6,25, 2. Wolf (USSV) 6,42/ZL 6,38, 3. Pötter (MLG) 6,43/VL 6,38. **50 m Hürden:** **A-Finale:** 1. Kaspar (Post) 7,11, 2. Röhrling (MLG) 7,51, 3. Habjanic (ATG) 7,54/VL 7,48. **B-Finale:** 1. Eder (KLC) 7,35, 2. Vertacnik 7,66/VL 7,64, Toller (beide ATG) auf VL 7,75. **Hoch:** 1. Auer (ATSE) 1,90, 2. Toller 1,90, 3. Guber 1,85. **Weit:** 1. Auer 6,96, 2. Prenner (Post) 6,81, 3. Röhrling 6,28. **Stab:** 1. Peyker (Post) 4,50, 2. Pracher 4,30, 3. Prenner 4,20. **Drei:** 1. Florian (USSV) 14,25, 2. Auer 13,60, 3. Wolf 13,34. **Kugel:** 1. Kropf (ATG) 15,04, 2. Pink (KSV) 14,94, 3. Stampfl (ATG) 13,96. **Frauen: 50 m A-Finale:** 1. Unger (USSV) 6,95, 2. Prenner 7,00/VL 6,99, 3. Seidl (beide Post) 7,08. **B-Finale:** 1. Wachtler (Fürstenfeld) 7,32, 2. Forstner (Weiz) 7,34/VL 7,25, Mitter (U. Eisenerz) n. a./VL 7,55. **50 m Hürden:** 1. Unger 8,12, 2. Mitter 8,26, 3. Brodtrager (Fürstenfeld) 8,42/VL 8,41. **Hoch:** 1. Unger 1,71, 2. Mitter 1,50, 3. Muglach (Fürstenfeld) 1,45. **Weit:** 1. Totter (ATSE) 5,72 (I), 2. Seidl 5,16, 3. Mitter 5,14. **Kugel:** 1. Prethaler (KSV) 11,56, 2. Prenner 11,54, 3. Derler (Bruck) 10,68.

Männl. Jugend: 50 m A-Finale: 1. Poredos (Gratkorn) 6,42, 2. Kelz (Hartberg) 6,44, 3. Gözl (U. Eisenerz) 6,55/VL 6,50. **B-Finale:** 1. Reiter (Gratkorn) 6,60/VL 6,58. **50 m Hürden:** **A-Finale:** 1. Pichler (USSV) 7,70, 2. Mitter (U. Eisenerz) 8,19, 3. Nothnagl (MLG) 8,22. **B-Finale:** 1. Ebner 7,94. **Hoch:** 1. Mandl (beide U. Eisenerz) 1,84, 2. Hofer (Hartberg) 1,81, 3. Ebner 1,75. **Weit:** 1. Maybach (ATSE) 6,32, 2. Mandl 6,08, 3. Weiler (ATSE) 6,01. **Kugel:** 1. Pichler 11,77, 2. Mitter 11,72, 3. Maybach 11,48. **Weibl. Jugend: 50 m A-Finale:** 1. Totter 7,04, 2. Horvath (KSV) 7,14, 3. Otter (Fürstenfeld) 7,35. **B-Finale:** 1. Egger (Hartberg) 7,29. **50 m Hürden:** **A-Finale:** 1. Mayer (MLG) 8,39, 2. Wilfling (USSV) 8,42/VL 8,33, 3. Mursteiner (MLG) 9,11/VL 8,95. **B-Finale:** 1. Kropf (KSV) 8,76. **Hoch:** 1. Mayer 1,50, 2. Egger 1,35. **Weit:** 1. Mayer 4,89, 2. Egger 4,68. **Kugel:** 1. Otter 9,54, 2. Wilfling 9,20.

27. 2., Berlin/„Springen mit Musik“

Männer: Stab: 1. M. Kolasa/Pl 5,60, 2. R. Kolasa/Pl 5,60, 3. Fehringer/Ö und Kozakiewicz/D 5,40, 5. Jansa/CS und Lubensky/CS 5,40.

1. 3., Wien/Felix Slavik-Memorial

Männer: 60 m: 1. Zepfelmayer 7,04, 2. Zeman 7,12, 3. Trenkler 7,18, 4. Eigenberger (alle Wildschek) 7,23. **200 m:** 1. Zeman 22,44/VL 22,0, 2. Trenkler 22,92/VL 22,6, 3. Bucek (ÖMV) 23,14. **400 m:** 1. Ivanoff (Krems) 50,6, 2. Slach 51,1, 3. Kaltenböck (beide Wildschek) 51,3, 4. Eigenberger 51,5. **1.500 m:** 1. Kallinger 4:05,5, 2. Apolin (beide Criket) 4:08,9. **3.000 m:** 1. Ultsch 9:10,1, 2. Fencel (beide Wildschek) 9:16,9. **60 m Hürden:** 1. Mayramhof (ATSVI) 8,45, 2. Kuttner 8,46, 3. Bauer (beide Weinland) 8,69. **VL:** Stummer (Wildschek) 8,59, Traxler (ÖTB) 8,76. **Hoch:** 1. Traxler 1,98, 2. G. Zweier (Wildschek) 1,95, 3. Eisenstock (Umdasch) 1,85, 4. Stadler (Cricket) 1,85. **Weit:** 1. Stummer 7,03, 2. Bach (ÖTB) 6,67, 3. Bauer 6,55. **Stab:** 1. Kager (Wildschek) 5,20, 2. Klien (Weinland) 4,70, 3. Hana (ÖMV) 4,50, 4. Kuttner 4,20, 5. Traxler 4,20, 6. Böheim (Umdasch) 4,20. **Drei:** 1. Stummer 16,14 (I). **Kugel:** 1. Matous (Wildschek) 14,25, 2. Feierleil (Cricket) 14,10, 3. Oppl (UWW) 13,84. **Männl. Senioren: 3.000 m:** 1. Lang (Union Purgstall) 9:15,5, 2. Schaffer (HSV) 9:17,6. **Frauen: 60 m:** 1. Kirchmaier 7,7, 2. Ellinger (beide ÖTB) 7,8, 3. Wagenknecht (ULB) 7,9, 4. Krumpolz (SVS) 8,1/ZL 7,9. **200 m:** 1. Kirchmaier 25,61, 2. Bibermaier (Wildschek) 26,37. **VL:** Domonkos (ULB) 25,8. **400 m:** 1. Waldhör (doubrava) 60,1, 2. Mayer (ÖTB) 62,1. **60 m Hürden:** 1. Mayramhof

(ATSVI) 9,27, 2. Hofmann (Wildschek) 9,67. **Hoch:** 1. Kotzina (UKJ) 1,77 (I), 2. Beydi (ÖTB) 1,68, 3. Eglseer (Umdasch) 1,65. **Weit:** 1. Mayramhof 5,74, 2. Dräbing (ÖTB) 5,56, 3. Wagenknecht 5,27. **Kugel:** 1. K. Danninger (Ried) 14,51, 2. Weber 13,52, 3. Schramseis (Cricket) 12,89, 4. Tomaschek (SVS) 11,49. **Männl. Jugend: 60 m:** 1. Jibidar (Cricket) 7,27, 2. Nöster (Wildschek) 7,51/ZL 7,3, 3. Forster/D 7,52/ZL 7,3, 4. Radejkovic (Felixdorf) 7,58/ZL 7,3. **400 m:** 1. Forster 53,0, 2. Breuer (UKJ) 53,6. **60 m Hürden:** 1. Krizek (SVS) 8,89, 2. Eidher (Weinland) 9,22, 3. Mayer (ULB) 9,24. **Hoch:** 1. Eidher 1,87 (I), 2. Mayer 1,81. **Weit:** 1. Mayer 6,44, 2. Heidenreich (UKJ) 6,10, 3. Nöster 5,98. **Stab:** 1. Burger 3,90, 2. Tischler 3,60, 3. Fischlmayer (alle Weinland) 3,30. **Kugel:** 1. Oppl 15,33 (I), 2. Nöster 12,70, 3. Heidenreich 11,32. **Weibl. Jugend: 60 m:** 1. Wieser (ULB) 8,0/ZL 7,9, 2. Elouardi (ÖTB) 8,1/ZL 8,0, 3. Siebenheiti (Weinland) 8,2/ZL 7,9. **800 m:** 1. Neid (SVS) 2:24,7, 2. Hieblinger (ÖTB) 2:25,3. **60 m Hürden:** 1. Elouardi 9,45, 2. Auer (ÖTB) 9,63, 3. David (Wildschek) 9,88. **Hoch:** 1. Auer 1,59, 2. David 1,53. **Weit:** 1. Bruckner (Weinland) 5,42, 2. Wieser 5,23, 3. Elouardi 5,02. **Kugel:** 1. David 9,47.

6.-8. 3., Indianapolis/USA 1. Hallen-WM

Männer: 60 m: 1. Ben Johnson, Kan 6,41, 2. Lee McRae, USA 6,50, 3. Mark Witherspoon, USA 6,54, 4. Pier-Fr. Pavoni, I 6,59, 5. Antonio Ullo, I 6,64, 6. Ronald Desruelles, B 6,67, 7. Christian Haas, D und Bruno Marie-Rose, F 6,68. **200 m:** 1. Kirk Baptiste, USA 20,73, 2. Bruno Marie-Rose, F 20,89, 3. Robson da Silva, Bra 20,92, 4. Gilles Queneherve, F 20,97, 5. James Butler, USA 21,05, 6. Donovan Reid, GB 21:53. **400 m:** 1. Antonio McKay, USA 45,98, 2. Roberto Hernandez, Kub 46,09, 3. Michael Franks, USA 46,19, 4. Ian Morris, Tri 46,57, 5. Paul Harmsworth, GB 46,59, 6. Arjen Visserman, NL 47,11. **800 m:** 1. Luis Barbosa, Bra 1:47,49, 2. Wladimir Gaudyn, SU 1:47,68, 3. Faouzi Lahli, Mar 1:47,79, 4. Jim Redwine, USA 1:47,81, 5. Dieud. Kwizera, Bur 1:47,87, 6. Slobodan Popovic, YU 1:48,07, 7. Babacar Niang, Sen 1:48,33, 8. Rob Druppers, NL 1:48,89. **1.500 m:** 1. Marcus O'Sullivan, Irl 3:39,04, 2. Jose Abascal, E 3:39,13, 3. Han Kalker, NL 3:39,51, 4. Jim Spivey, USA 3:39,63, 5. Mike Hillardt, Aus 3:39,77, 6. Ian Campbell, Kan 3:40,82, 7. Dieter Baumann, D 3:41,07, 8. Aless. Lambroschini, I 3:42,25, 9. Kip Cheruyot, Ken 3:43,63. **3.000 m:** 1. Frank O'Mara, Irl 8:03,32, 2. Paul Donovan, Irl 8:03,89, 3. Terry Brahm, USA 8:03,92, 4. Mark Rowland, GB 8:04,27, 5. Doug Padilla, USA 8:05,55, 6. Julius Kariuki, Ken 8:06,77, 7. Pascal Thiebault, F 8:08,82, 8. Mogens Guldberg, DK 8:10,25, 9. Jacq. Navarette, Kol 8:11,89, 10. Uwe Mönkemeyer, D 8:12,41. **60 m Hürden:** 1. Tonia Campbell, USA 7,51, 2. Stephane Caristan, F 7,62, 3. Nigel Walker, GB 7,66, 4. Colin Jackson, GB 7,68, 5. Arto Bryggare, SF 7,68, 6. Javier Moracho, E 7,89. **Mark McKay, Kan und Greg Foster, USA gestürzt.** **Hochsprung:** 1. Igor Paklin, SU 2,38, 2. Gennadi Awdejenko, SU 2,38, 3. Jan Zvara, CS 2,34, 4. Javier Sotomayor, Kub 2,32, 5. Roland Dalhäuser, CH 2,32, 5. Sorin Matei, Rum 2,32, 7. Milton Ottey, Kan 2,28, 8. Zhu Jianhua, Chi und Dalton Grant, GB 2,28. **Weitsprung:** 1. Larry Myricks, USA 8,23, 2. Paul Emordi, Nig 8,01, 3. Giovanni Evangelisti, I 8,01, 4. Robert Emmijan, SU 8,00, 5. Brian Cooper, USA 7,91, 6. Laszlo Szalma, H 7,87, 7. Elimitros Chatzopoulos, Gri 7,85, 8. Frans Maas, NL 7,84. **Stabhochsprung:** 1. Sergej Bubka, SU 5,85, 2. Earl Bell, USA 5,80, 3. Thierry Vigneron, F 5,80, 4. Ferenc Salbert, F 5,80, 5. Marian Kolasa, Pl 5,75, 6. Atanas Tarew, Bul 5,70, 7. Nikolai Nikolow, Bul 5,60, 8. Doug Lytle, USA 5,60. **Dreisprung:** 1. Mike Conley, USA 17,54, 2. Oleg

Straßen- u. Crosslauf

31. 1., Neuhofen/ 2. Lauf zum Gelände-Cup

Männer I (4.380 m): 1. Hannes Müller 14:26,8, 2. Alois Wimmer 14:34,9, 3. Dietmar Köck 14:38,3, 4. Walter Lehki 14:45,9, 5. Bernhard Füreder 14:47,9, 6. Werner Niedersuß 14:50,0, 7. Ernest Habringer 15:05,1, 8. Wolfgang Schirl 15:13,9, 9. Stefan Stangl 15:15,9, 10. Karl Fritz 15:18,9, 11. Anton Weiermair 15:21,3, 12. Thomas Bittermann 16:10,9. **Männer II (10.220 m):** 1. Eugen Sorg 35:05,4, 2. Hubert Haas 35:35,1, 3. Hubert Blumer 35:45,0, 4. Walter Krieger 35:46,6, 5. Rudolf Janovsky 36:40,1, 6. Kurt Baldauf 37:40,2, 7. Rudolf Rump 38:09,9, 8. Harald Eglseider 38:37,0, 9. Dr. Ulrich Kopitz 39:02,4, 10. Johannes Wiesinger. **Frauen (2.920 m):** 1. Theresia Kiesl 11:09,2, 2. Erna Mair 11:33,9, 3. Stefanie Karl 11:54,3, 4. Margarete Schmidinger 12:11,5, 5. Katharina Hofstadt 13:30,1, 6. Astrid Wimmer 13:30,1. **Weibl. Jugend (1.860 m):** 1. Katharina Hofstadt 7:26,1, 2. Astrid Wimmer 7:26,1, 3. Heike Zoidl 7:30,5.

8. 2., Wien/ Cricket Wintercup 3. Lauf

11.150 m: Männer, Allg. Klasse: 1. Gerhard Budin 38:07,7, 2. Johannes Schwarz 38:13,0, 4. Erich Schöndorfer 38:21,3, 4. Franz Innerkofler 38:35,1, 5. Gottfried Lichtscheidl 39:33,9, 6. Siegfried Prader 40:30,5, 7. Ernst Schnell 40:59,8, 8. Walter Smoly 41:05,8, 9. Josef Gattinger 42:00,4, 10. Jon Rushmann 42:02,2, 11. Roland Kleinpaul 42:19,9, 12. Robert Shropshire 42:21,4, 13. Hassan Tarik 42:25,7, 14. Günter Vollkrann 43:00,7, 15. Alfred Arockner 43:14,2, 16. Erwin Höllmüller 43:35,2, 17. Harald Hausladen 44:01,4, 18. Franz Reinthaler 44:34,6.

5.750 m: Männer, Allg. Klasse: 1. Gustav Undeutsch 19:38,8, 2. Hans Ullmann 19:44,0, 3. Johann Kobermann 19:50,9, 4. Hans-Ulrich Swoboda 21:10,8, 5. Arno Auer 21:36,7, 6. Gerhard Pauer 21:42,8. **M40:** 1. Kurt Jantschgi 19:47,4, 2. Robert Blaha 20:27,4, 3. Kurt Mayer 21:06,4, 4. Ewald Schaffer 21:16,8, 5. Dieter Scherer 21:28,5, 6. Jakob Antony 21:32,4, 7. Gerhard Konrath 21:33,2, 8. Kurt Zirngast 21:43,1. **Junioren:** 1. Adam Mandl 19:24,4, 2. Willi Seper 20:08,6, 3. Roman Adamovic 20:09,1.

3.950 m: Frauen: 1. Christine Wild 15:02,7, 2. Lisbeth Eischer 16:32,0, 3. Christiane Berethalmy 16:32,8, 4. Margit Waldbrunner 16:48,9, 5. Susanne Ostry 17:12,1, 6. Christine Swoboda 17:42,3, 7. Ingrid Arockner 17:51,0, 8. Dagmar Schwimmer 18:40,9, 9. Ilse Dippmann 19:10,6, 10. Petra Donev 19:14,4. **Männl. Jugend:** 1. Harald Mursteiner 14:20,7, 2. Patrick Schuh 14:35,0, 3. Ronald Eischer 14:55,6.

3.050 m: Weibl. Jugend: 1. Ilona Hron 12:34,9, 2. Daniela Mursteiner 12:59,9, 3. Ingrid Mayer 13:29,1.

21. 2., Neuhofen/ 3. Lauf zum Gelände-Cup

Männer I (4.380 m): 1. Ludwig Ratzenböck 14:38,09, 2. Walter Lehki 14:48,13, 3. Hannes Müller 15:10,67, 4. Stefan Felgitscher 15:17,54, 5. Bernhard Füreder 15:20,75, 6. Werner Niedersuß 15:20,79, 7. Ernest Habringer 15:20,79, 8. Wolfgang Schirl 15:32,58, 9. Franz Schiermayr 15:36,07, 10. Anton Weiermair 15:37,21, 11. Karl Fritz 15:37,48, 12. Leopold Wollfingseder

15:39,37, 13. Robert Platzer 15:46,36, 14. Hubert Maier 15:47,26, 15. Klaus Holzleitner 15:59,03. **Männer II (10.220 m):** 1. Hubert Haas 35:33,06, 2. Eugen Sorg 35:33,50, 3. Fritz Baldinger 38:16,94, 4. Willi Bernecker 38:18,35, 5. Franz Hitzl 38:50,59, 6. Kurt Baldauf 39:04,51, 7. Rudolf Rump 39:09,06, 8. Harald Eglseider 39:10,77, 9. Reinhold Eibensteiner 39:24,34, 10. Ernst Pröll 39:35,76, 11. Josef Schwarzwälder 39:50,45, 12. Herbert Steinmayr 40:24,41, 13. Martin Mayer 40:49,28, 14. Josef Ilg 41:34,57, 15. Franz Sperrer 42:32,18, 16. Rudolf Gratzl 44:50,10, 17. Paul Gattinger 47:01,42, 18. Dietmar Ehrenreich 49:36,81. **Männl. Jugend (2.920 m):** 1. Bernd Schiermayr 10:11,82, 2. Thomas Ursulak 10:42,74, 3. Silvester Gneiß 10:49,34.

Frauen (2.920 m): 1. Theresia Kiesl 11:20,46, 2. Erna Mair 11:41,52, 3. Eva Brückler 12:09,23, 4. Stefanie Karl 12:14,04, 5. Andrea Pospiscek 13:07,91, 6. Doris Kraupatz 14:14,70. **Weibl. Jugend (1.860 m):** 1. Katharina Hofstadt 7:15,64, 2. Astrid Wimmer 7:18,55, 3. Elisabeth Lanz 7:19,77.

Neuhofen-Cupwertung

Männer I: 1. Hannes Müller 65 Punkte, 2. Walter Lehki 46, 3. Stefan Felgitscher 31, 4. Dietmar Köck 26, 5. Ludwig Ratzenböck 25, 6. Bernhard Füreder 22, 7. Alois Wimmer 20, 8. Werner Niedersuß 15, 9. Ernest Habringer 9, 10. Günther Pichler 8, 11. Wolfgang Schirl 6, 12. Walter Krieger und Franz Schiermayr 4, 14. Stefan Stangl 2, 15. Karl Fritz und Anton Weiermair 1. **Männer II:** 1. Eugen Sorg 65, 2. Hubert Haas 45, 3. Hubert Blumer 26, 4. Ludwig Ratzenböck 25, 5. Kurt Baldauf 6, 6. Josef Beyer und Fritz Baldinger 15, 8. Rudolf Rump 14, 9. Walter Krieger und Willi Bernecker 11, 11. Hubert Janovsky und Franz Hitzl 8, 13. Harald Eglseider 6, 14. Günther Hager, Ulrich Kopitz und Johannes Wiesinger 4, 17. Ernst Pröll und Reinhold Eibensteiner 2. **Männl. Jugend:** 1. Bernd Schiermayr 70, 2. Thomas Ursulak 55, 3. Gerold Zoidl 34, 4. Robert Platzer 25, 5. Jakob Bossowski 23, 6. Stefan Sommerer 19. **Frauen:** 1. Theresia Kiesl 75, 2. Erna Mair 60, 3. Stefanie Karl 41, 4. Eva Brückler 23, 5. Doris Kraupatz 12, 6. Margit Eglseider und Margarete Schmidinger 11, 8. Katharina Hofstadt und Andrea Pospiscek 8, 10. Astrid Wimmer 6. **Weibl. Jugend:** 1. Katharina Hofstadt 75, 2. Astrid Wimmer 55, 3. Heike Zoidl 46, 4. Andrea Raffetseder 24, 5. Elisabeth Lanz 15, 6. Veronika Mauerböck 14.

22. 2., Klagenfurt/ Cross-Cup/2. Lauf

7.900 m: Männer, Allg. Klasse: 1. Dani Osep, YU 26:38,45, 2. Leo Schrottenbach 26:54,63, 3. Alessandro Busettini, I 27:19,40, 4. Norbert Domnik 27:30,98, 5. Gerhard Domuschigg 27:34,38, 6. Winfried Pessentheiner 28:26,03. **M30:** 1. und Gesamtsieger Marjan Kremp, YU 25:16,21, 2. Rudolf 2. Susanne Csurgay 20:32,5, 3. Ruth Macher 25:32,1.

22. 2., Wien/ Cricket Wintercup 4. Lauf

11.150 m: Männer, Allg. Klasse: 1. Erich Schöndorfer 37:16,5, 2. Gottfried Lichtscheidl 38:44,6, 3. Siegfried Prader 38:59,2, 4. Hans Fröhlich 39:01,0, 5. Jan Rushmann 39:18,0, 6. Alfred Schütz 39:27,7, 7. Adolf Hladovsky 39:45,7, 8. Reinhard Friesenbichler 40:25,1, 9. Josef Gattinger 40:33,3, 10. Herbert Hohn 41:43,7, 11. Gerald Friedl 42:15,7, 12. Ingo Beer 42:32,8, 13. Günter Vollkrann 42:45,3, 14. Werner Drazil 42:55,7, 15. Horst Ronacher 43:06,4, 16. Alfred Arockner 43:19,1, 17. Franz Reinthaler 43:54,6, 18. Johann Krumböck 44:37,2, 19. Josef Neusser 45:31,1, 20. Gregor Rozmyslovsky 46:01,6.

5.750 m: Männer, Allg. Klasse: 1. Robert Nemeth 17:45,1, 2. Herbert Leopold 18:47,9, 3. Gustav Un-

deutsch 19:02,2, 4. Martin Apolin 19:12,2, 5. Johann Kobermann 19:14,8, 6. Hans Jaak 19:38,5, 7. Alois Figaro 19:42,1, 8. Siegfried Jaak 19:47,9, 9. Christian Maierl 19:53,2, 10. Roland Mittelmaier 19:54,3, 11. Günter Hofer 19:57,5, 12. Robert Fenc 20:11,5, 13. Herbert Fortin 20:17,2, 14. Hans-Joachim Imre 20:17,7, 15. Simon Breidler 20:26,2. **M40:** 1. Kurt Jantschgi 19:07,4, 2. Robert Blaha 20:00,2, 3. Dieter Scherer 20:30,8, 4. Manfred Lachmair 20:32,8, 5. Gerhard Konrath 21:01,8, 6. Kurt Zirngast 21:09,8. **Junioren:** 1. Wolfgang Fritz 18:45,0, 2. Willi Seper 19:28,9, 3. Roman Adamovic 19:29,7, 4. Walter Schuster 20:20,8, 5. Günter Linortner 20:45,3, 6. Bernd Durstberger 20:47,9.

3.950 m: Frauen: 1. Carina Weber-Leutner 14:24,9, 2. Christiane Berethalmy 15:34,1, 3. Anna Oitzl 16:02,6, 4. Lisbeth Eischer 16:15,5, 5. Margit Waldbrunner 16:21,2, 6. Susanne Ostry 16:51,4, 7. Christine Swoboda 17:27,1, 8. Dagmar Schwimmer 17:41,9, 9. Gabi Majer 17:52,2, 10. Marlies Duller 17:58,3. **Männl. Jugend:** 1. Harald Mursteiner 13:58,3, 2. Patrick Schuh 14:10,9, 3. Ronald Eischer 14:11,8, 4. Andreas Mahrer 14:42,8, 5. Günter Kolik 14:52,3, 6. Christoph Edelbacher 15:38,2.

3.050 m: Weibl. Jugend: 1. Eva Neid 12:12,6, 2. Daniela Mursteiner 12:44,4, 3. Ursula Ottet 13:14,5.

Cricket-Cup-Endstand:

11.150 m: Männer: 1. Gottfried Lichtscheidl 38 Punkte, 2. Erich Schöndorfer 37, 3. Siegfried Prader 31, 4. Gerhard Budin 30, 5. Johannes Schwarz 26, 6. Klaus Kohout 14, 7. Alfred Stemberger 10, 8. Christian Staber, Walter Smoly, Franz Innerkofler, Ernst Schnell und Hans Fröhlich 8.

5.750 m: Männer, Allg. Klasse: 1. Gustav Undeutsch 46, 2. Johann Kobermann 39, 3. Martin Apolin 32, 4. Hans Ullmann 22, 5. Hans-Ulrich Swoboda 16, 6. Robert Nemeth und Christian Kallinger 15. **M40:** 1. Kurt Jantschgi 60, 2. Robert Blaha 36, 3. Dieter Scherer 28, 4. Gerhard Konrath 24, 5. Reinhard Sinzinger 20, 6. Kurt Zirngast 19, 7. Jakob Antony 15. **Junioren:** 1. Walter Schuster 43, 2. Roman Adamovic 40, 3. Willi Seper 39, 4. Bernd Durstberger 19, 5. Wolfgang Fritz und Adam Mandl 15.

3.950 m: Frauen: 1. Christine Wild 45, 2. Margit Waldbrunner 34, 3. Lisbeth Eischer 32, 4. Susanne Ostry und Carina Weber-Leutner 27, 6. Christiane Berethalmy 22, 7. Christine Swoboda 21, 8. Ingrid Arockner und Dagmar Schwimmer 14. **Männl. Jugend:** 1. Harald Mursteiner 60, 2. Patrick Schuh 34, 3. Günter Kolik und Ronald Eischer 32, 5. Andreas Mahrer 22, 6. Christian Kompass 18.

3.050 m: Weibl. Jugend: 1. Ilona Hron 45, 2. Ursula Ottet 38, 3. Daniela Mursteiner 36, 4. Ruth Swoboda 28, 5. Elke Swoboda und Barbara Undeutsch 17.

1. 3., Klagenfurt/Cross- Wintercup, 3. Lauf

7.900 m: Männer, Allg. Klasse: 1. Marcello Marteschig 26:10,09, 2. Leo Schrottenbach 26:20,93, 3. Norbert Domnik 26:25,31, 4. Alessandro Busettini, I 26:54,08. **M30:** 1. Marjan Kremp, YU 25:03,83, 2. Borut Podgornik, YU 25:06,26, 3. Dragan Anic, YU 25:15,67, 4. Rudolf Altersberger 25:47,13, 5. Werner Klockner 26:07,50, 6. Ferdinand Kootz 26:58,82, 7. Alois Hiern 27:17,87. **M35:** 1. Hans Enzersfellner 26:30,13, 2. Obrad Lazic, YU 28:30,78, 3. Josef Plassnig 30:16,79. **M40:** 1. Peter Miklutz 26:29,99, 2. Horst Greibl 28:45,31, 3. Heinz Küstli 29:27,11, 4. Josef Pogelschek 30:00,33, 5. Erich Schöchl 30:31,97. **M45:** 1. Erwin Wagenthaler 30:02,03, 2. Franz Lessiak 30:57,17, 3. Matthias Theissl 33:29,60, 4. Robert Becker 34:20,96. **M50:** 1. Volker Hardt-Stremayr 33:34,92, 2. Anton Reichmann 34:06,20. **Männl. Junioren:** 1. Erich Kokaly 26:18,64, 2. Hans Funder 27:32,37.

3.000 m: Männl. Jugend: 1. Oliver Münzer 9:09,99, 2. Joze Gorup, YU 9:11,76, 3. Harald Wiedermann 9:19,00, 4. Wolfgang Maurer 9:23,30. **1.800 m: Männl. Schüler A:** 1. Gaspar Sudadolnik, YU 6:33,79, 2. Marko Kopitar, YU 6:56,07, 3. Toni Gregor, YU 7:00,41. **1.600 m: Weibl. Jugend:** 1. Andrea Schnabl 5:43,90, 2. Natalija Mraz, YU 5:55,18, 3. Evelin Rausch 6:46,33. **1.200 m: Weibl. Schüler A:** 1. Birgit Egartner 3:54,41, 2. Andrea Egartner 3:59,67, 3. Gerda Kelz 4:07,75. **850 m: Sprinterinnen:** 1. Gerlinde Stückler 2:42,80, 2. Tamara Striessnig 3:02,56.

KLC-Cross-Wintercup Gesamtwertung

Männer, Allg. Klasse: 1. Leo Schrottenbach 40 Punkte, 2. Alessandro Busettini, I 39, 3. Gerhard Domuschigg 37, 4. Winfried Pessentheiner 30, 5. Norbert Domnik 27, 6. Siegfried Stuppig 26. **M30:** 1. und Gesamtsieger Rudolf Altersberger 57, 2. Borut Podgornik, YU 52, 3. Marjan Kremp, YU 50, 4. Dragan Anic, YU 45, 5. Ferdinand Kootz 31, 6. Alois Hiern 30, 7. Werner Klockner 22, 8. Manfred Schrottenbach 18. **M35:** 1. Hans Enzersfellner 70, 2. Obrad Lazic, YU 65, 3. Thomas Ehrenstein 38, 4. Josef Plassnig 27, 5. Helmut Duschek 23. **M40:** 1. Peter Miklutz 75, 2. Horst Küstli 45, 3. Josef Pogelschek 44, 4. Horst Küstli 45, 5. Erich Schöchl 34. **M45:** 1. Erwin Wagenthaler 75, 2. Robert Becker 47, 3. Franz Lessiak 40, 4. Josef Petutschig 38. **M50:** 1. Volker Hardt-Stremayr 75, 2. Anton Reichmann 60. **Männl. Junioren:** 1. Erich Kokaly 50, 2. Hans Funder 40. **Männl. Jugend:** 1. Oliver Münzer 75, 2. Harald Wiedermann 55, 3. Joze Gorup, YU 35. **Männl. Schüler A:** 1. Gaspar Sudadolnik, YU 75, 2. Martin Pogelschek 40, 3. Harald Steindorfer 36, 4. Marko Kopitar, YU 31, 5. Markus Abuja und Bernhard Puxbauer 30.

Weibl. Jugend: 1. Andrea Schnabl 75, 2. Evelin Rausch 47, 3. Natalija Mraz, YU 40. **Weibl. Schüler A:** 1. Birgit Egartner 75, 2. Andrea Egartner 55, 3. Natassa Raner, YU 44. **Sprinterinnen:** 1. Tamara Striessnig 60, 2. Gerlinde Stückler 50, 3. Michaela Lutsek 32.

1. 3., Oberwart/ BLV-Cross-MS

7.500 m: Männer: 1. Manfred Gamauf (ULC Oberwart) 25:41, 2. Siegfried Prader (LAG Pannonia) 26:02, 3. Franz Innerkofler (ULC Oberwart) 26:29, 4. Günter Hofer (ULC Oberwart) 27:29, 5. Gerhard Schimek (HSV Pinkafeld) 27:40, 6. Gerhard Arockner (ULC Oberwart) 27:53, 7. Erwin Schweifer (ELC) 27:56, 8. Gerald Friedl (LAG Pannonia) 28:03. **3.750 m: Männl. Junioren:** 1. Martin Köck (ELC) 13:07, 2. Johann Graf (ELC) 13:10, 3. Martin Brantner (HSV Pinkafeld) 13:18. **3.000 m: Männl. Jugend:** 1. Andreas Kalaschek (ELC) 10:42, 2. Albrecht Prader (HSV Pinkafeld) 10:48, 3. Elmar Ekhart (LAG Pannonia) 10:54.

2.250 m: Weibl. Jugend: 1. Bettina Tremmel (ELC) 9:41, 2. Anneliese Kedi (LAG Pannonia) 9:42, 3. Daniela Wolf (LAG Pannonia) 9:50. **Männl. Schüler:** 1. Günter Weber (LAG Pannonia) 8:55, 2. Dietmar Tunkel (SV Pinkafeld) 9:10, 3. Stefan Brantner (HSV Pinkafeld) 9:14.

1.500 m: Weibl. Schüler: 1. Christina Pichler (ELC) 6:21, 2. Bettina Hagenauer (LAG Pannonia) 6:25, 3. Franziska Schneller (HSV Pinkafeld) 6:25.

1. 3., Itter/ Tiroler Cross-MS

10.000 m: Männer I: 1. Georg Grünbacher (LAC Innsbruck) 30:57,28, 2. Hermann Melekusch (SV Reutte) 31:48,64, 3. Helmut Neuner (BSV Brixlegg) 33:06,53, 4. Fritz Schenk (ÖTB) 33:11,39, 5. Knut Okresch (LAC Innsbruck) 33:13,75, 6. Bernhard Neuner (LAC Innsbruck) 34:12,20, 7. Erwin Horn (SV Reutte) 35:24,42. **M30:** 1. Georg Hechl

(BSV Brixlegg) 32:30,84, 2. Hermann Foidl (LCTI) 32:39,47, 3. Anton Hechl (BSV Brixlegg) 33:15,60, 4. Helmut Kathrein (LCTO) 33:20,31, 5. Peter Haberl (SV Reutte) 34:28,79, 6. Alfons Gstreintaler (LCTI) 35:03,68, 7. Hans Fuchs (LCTI) 35:55,93.

5.000 m: Männer II: 1. Hansjörg Randl (SV Telfs) 14:21,11, 2. Gerald Habison (LAC Innsbruck) 14:26,75, 3. Robert Nemeth (LAC Innsbruck) 14:30,11, 4. Thomas Fahringer (LAC Innsbruck) 14:30,84, 5. Josef Scharmer (TI) 15:10,72, 6. Wolfgang Hohenrainer (SV Reutte) 15:41,41, 7. Gerhard Holznecht (LAC Innsbruck) 15:53,52, 8. Gerhard Bacher (SV Reutte) 16:22,31, 9. Andreas Retter (SV Reutte) 16:31,30, 10. Andreas Moser (TS Wörgl) 16:48,34. **M40:** 1. Peter Haberl (SV Reutte) 15:54,73, 2. Gottfried Haller (LAC Innsbruck) 16:31,20, 3. Ekkehard Kinz (LCTO) 16:42,32, 4. Günther Walch (LCTO) 16:59,24, 5. Hans Loferer (TI) 17:17,45, 6. Hans Kamleitner (SK Völs) 17:23,07. **M50:** 1. Peter Dengg (LCTI) 17:42,48, 2. Arthur Wander (SK Zirli) 19:01,06, 3. Franz Puckl (IAC) 19:30,50.

4.000 m: Frauen: 1. Verena Lechner (LAC Innsbruck) 14:04,09, 2. Carina Quintero (TI) 15:12,75, 3. Andrea Zirknitzer (ATSV Innsbruck) 15:36,09, 4. Magdalena Plattner (LCTI) 16:23,66, 5. Carmen Fankhauser (LCTI) 17:07,98, 6. Elisabeth Abel (ATSV Innsbruck) 18:00,18. **W30:** 1. Heidi Neuner (ATSV Innsbruck) 15:54,36, 2. Elisabeth Walder (LAC Innsbruck) 16:43,41, 3. Rosi Holleis (SK Völs) 16:55,88. **Junioren:** 1. Markus Oberparleitner (LAC Innsbruck) 13:04,37, 2. Michael Winkelmann (TS Wörgl) 13:10,17, 3. Michael Sandbichler (LAC Innsbruck) 13:20,61, 4. Stefan Bacher (TI) 13:28,56, 5. Raffael Egger (TI) 13:33,38, 6. Markus Jorda (LAC Innsbruck) 13:34,67.

3.000 m: Männl. Jugend: 1. Robert Koprivnik (LAC Innsbruck) 9:19,94, 2. Michael Otepka (LCTO) 9:23,90, 3. Thomas Kogler (LAC Innsbruck) 9:34,54, 4. Alexander Heinzl (IAC) 9:48,77, 5. Franz Krepper (LAC Innsbruck) 9:51,75, 6. Günther Schribertschnig (LAC Innsbruck) 9:53,00. **Junioren:** 1. Ulrike Samwald (LCTI) 11:58,62, 2. Jasmin Malle (SK Völs) 12:14,17, 3. Beatrice Juen (SK Völs) 12:16,68, 4. Andrea Ziegler (LCTI) 12:27,97, 5. Nicole Juen (LCTI) 12:30,13, 6. Yvonne Kiss (SK Völs) 12:57,64.

2.000 m: Männl. Schüler: 1. Peter Mayr (TI) 6:26,72, 2. Markus Kröll (LCTI) 6:35,86, 3. Christian Schönherr (LAC Innsbruck) 6:46,69, 4. Matthias Felder (LAC Innsbruck) 6:55,55, 5. Robert Stricker (LAC Innsbruck) 6:57,83, 6. Christian Walcher (LCTI) 7:16,23. **Weibl. Jugend:** 1. Andrea Jäger (TW Wörgl) 6:52,82, 2. Veronika Swidrak (LCTI) 6:53,91, 3. Claudia Walder (LAC Innsbruck) 7:11,82, 4. Gitti Grossgasteiger (TS Wörgl) 7:25,70, 5. Carola Thurner (LCTO) 7:28,43, 6. Sigrid Matternberger (LCTI) 7:30,74.

1.600 m: Weibl. Schüler: 1. Sandra Alonso (KCTI) 6:01,04, 2. Angelika Eller (ÖTB) 6:10,48, 3. Judith Parigger (ÖTB) 6:12,99, 4. Karin Steindl (LCTI) 6:17,01, 5. Evelin Vorderwinkler (LCTI) 6:18,84, 6. Melanie Probst (SK Völs) 6:25,90.

1. 3., Neuhofen/ OÖ-Cross-MS

10.220 m: Männer I: 1. Ludwig Ratzenböck (U. Natternbach) 35:40,96, 2. Hubert Haas (LCAV doubrava) 36:03,78, 3. Johann Maier (U. Reichenau) 36:32,45, 4. Eugen Sorg (U. Neuhofen) 36:57,50, 5. Franz Flankl (SK Amat. Steyr) 36:59,50, 6. Bernhard Füreder (PSV Linz) 37:29,03, 7. Walter Krieger (SK Amat. Steyr) 37:42,04, 8. Walter Feichtenschlager (U. Wels) 37:50,53, 9. Andreas Friedl (U. Wels) 37:59,17, 10. Rudolf Janovsky (U. Natternbach) 38:18,17, 11. Kurt Baldauf (PSV Linz) 39:06,28, 12. Friedrich Baldinger (LCAV doubrava) 39:21,57, 13. Franz Füreder (PSV Linz) 39:30,57, 14. Siegfried Hager (U. Wels) 39:39,34, 15. Franz Hitzl (LCAV doubrava) 39:56,76.

4.380 m: Männer II: 1. Helmut Rattinger (SK Amat.



Bei härtesten Bedingungen hatten die NÖ-Crosser in Auerthal keine Blicke für die landschaftlich traumhafte Strecke

Foto: Blutsch

Steyr) 14:31,61, 2. Walter Lehki (SV Micheldorf) 34:39,53, 3. Josef Beyer (U. Natternbach) 14:50,08, 4. Dietmar Köck (SK Vöest) 14:58,84, 5. Otto Aistleitner (U. Reichenau) 16:07,67, 6. Stefan Felgitscher (LCAV doubrava) 15:21,61, 7. Franz Schiermayr (LCAV doubrava) 15:27,80, 8. Patrik Haas (LCAV doubrava) 15:37,67, 9. Karl Fritz (SK Amat. Steyr) 15:54,11, 10. Ernest Habringer (ULC Linz) 16:04,65. **Junioren:** 1. Robert Platzler (LCAV doubrava) 14:58,17, 2. Hubert Maier (U. Reichenau) 15:08,35, 3. Werner Niedersüß (TSV St. Georgen) 15:46,88, 4. Martin Schauer (U. Natternbach) 15:56,45, 5. Günter Pichler (ULC Linz) 16:00,30, 6. Klaus Holzleitner (ULC Linz) 16:01,07.

3.220 m: Frauen: 1. Theresia Kiesel (ULC Linz) 12:48,89, 2. Erna Mair (ATSV Linz) 13:07,54, 3. Sabine Stelmüller (ULC Linz) 13:13,55, 4. Irmgard Reindl (ULC Linz) 13:47,13, 5. Petra Michelic (U. Reichenau) 13:50,31, 6. Gundl König (PSV Linz) 13:53,79. **Weibl. Junioren:** 1. Stefanie Karl (U. Geng) 13:58,08, 2. Andrea Pospishech (ULC Linz) 14:39,37, 3. Gudrun Waldhör (LCAV doubrava) 15:18,14, 4. Bettina Stoiber (LCAV doubrava) 15:49,01. **Männl. Jugend:** 1. Bernd Schiermayr (LCAV doubrava) 11:32,69, 2. Silvester Gneiß (LCAV doubrava) 11:56,38, 3. Klaus Krinninger (U. Natternbach) 12:01,36, 4. Thomas Ursulak (SK Vöest) 12:01,84, 5. Reinhard Pühringer (LCAV doubrava) 12:06,99, 6. Stefan Sommerer (LCAV doubrava) 12:17,99.

2.920 m: Weibl. Jugend: 1. Katharina Hofstadt (ULC Linz) 11:57,54, 2. Sandra Baumann (ÖTB

OÖ) 12:05,35, 3. Astrid Wimmer (ULC Linz) 12:33,07, 4. Heike Zold (SK Vöest) 12:55,62, 5. Vroni Mauernböck (U. Natternbach) 13:10,83, 6. Helga Klaffenböck (U. Natternbach) 13:23,44. **Männl. Schüler:** 1. Andreas Schweigart (LCAV doubrava) 10:50,19, 2. Walter Wimmer (ULC Linz) 11:06,97, 3. Rainer Wimmer (ULC Linz) 11:10,10, 4. Lorenz Niedermayr (TSV St. Georgen) 11:18,19, 5. Matthias Eichhorn (TSV St. Georgen) 11:19,85, 6. Thomas Irsiegler (TSV St. Georgen) 11:22,42. **1.860 m: Weibl. Schüler:** 1. Karin Neuhuber (LCAV doubrava) 7:31,10, 2. Rita Starkl (U. Natternbach) 7:33,62, 3. Birgit Schwamberger (LCAV doubrava) 7:37,34, 4. Claudia Kersch (ULC Linz) 7:50,57, 5. Sandra Burglechner (SK Vöest) 7:53,04, 6. Sonja Lichtl (TSV St. Georgen) 7:59,58.

8. 3., Auerthal/ NÖ-Cross-MS

8.640 m: Männer II: 1. Erich Schöndorfer (SVS) 33:34,46, 2. Johannes Schwarz (LCA Umdasch) 33:57,52, 3. Gottfried Lichtscheidl (HSV Melk) 34:47,43, 4. Hannes Gruber (SVS) 35:01,55, 5. Gerhard Zauner (LAC Krems) 35:19,94, 6. Andreas Reitbauer (U. St. Pölten) 35:26,84, 7. Dr. Martin Köhler (SVS) 35:50,02, 8. Willi Böhm (HSV Melk) 35:52,65, 9. Karl Miedler (HSV Melk) 36:01,96, 10. Erwin Halpern (ULC Mödling) 36:53,24, 11. Joachim Reitbauer (SVS) 37:03,19, 12. Christian Kremslehner (LCA Umdasch) 37:12,55, 13. Robert

Blaha (ULC-RR) 37:27,12, 14. Karl Benesch (SVS) 37:32,99, 15. Herbert Höhn (ULC-RR) 37:35,42.

4.320 m: Männer I: 1. Christian Staber (ULC Mödling) 17:03,11, 2. Adolf Hladovsky (ULC Mödling) 17:15,22, 3. Andreas Schmaderer (U. Perchtoldsdorf) 17:24,36, 4. Johann Kobermann (ATSV Ternitz) 17:28,13, 5. Roland Kloss (LAC Krems) 17:34,51, 6. Hannes Zimola (U. St. Pölten) 17:43,83, 7. Dr. Walter Lang (U. Purgstall) 17:53,14, 8. Christian Paumann (U. Purgstall) 17:56,22, 9. Johann Straus (HSV Melk) 18:03,43, 10. Hans-Ulrich Swoboda (LCA Umdasch) 18:06,03, 11. Roland Willhalm (LAC Krems) 18:22,45, 12. Erwin Höllmüller (LCA Umdasch) 18:26,95, 13. Markus Zierlich (HSV Melk) 18:28,23, 14. Peter Friedrich (BAC) 18:41,45, 15. Ernst Stiebl (HSV Melk) 18:46,97. **Männl. Jugend:** 1. Bernhard Richter (U. St. Pölten) 18:31,32, 2. Markus Huber (U. Mödling) 19:42,69, 3. Martin Wedl (LAC Krems) 20:09,22, 4. Ronald Eischer (LAC Krems) 20:30,64, 5. Georg Sommer (U. Mödling) 20:54,70, 6. Erwin Ostler (ATUS Neunkirchen) 20:57,39. **Frauen:** 1. Christine Swoboda (HSV Melk) 23:18,49, 2. Doris Brunnbauer (SVS) 23:35,61, 3. Ursula Lang (U. Purgstall) 23:44,64, 4. Birgit Jakusch (ATSV Ternitz) 24:03,33, 5. Maria Zimola (U. Purgstall) 24:05,58, 6. Ilse Dippmann (ULC Hirtenberg) 24:19,05. **Weibl. Junioren:** 1. Beatrix Summerer (ULC Weinland) 21:54,70, 2. Ilona Hron (SVS) 22:17,36, 3. Lisbeth E. (LAC Krems) 22:37,96, 4. Krista Gruss (ULC Mödling) 22:51,31, 5. Christina Gerdenits (ATUS Feixdorf) 24:53,38, 6. Petra Hofstetter (ATUS Feixdorf) 31:05,62.

5.740 m: Männl. Junioren: 1. Wolfgang Fritz (ULC Weinland) 23:52,15, 2. Willi Seper (SVS) 24:03,88, 3. Gerald Staber (ULC Mödling) 24:10,39, 4. Michael Buchleitner (ULC Mödling) 24:31,47, 5. Martin Gerhart (ÖMV) 24:39,14, 6. Martin Buchleitner (ULC Mödling) 25:31,74, 7. Anton Oberleitner (U. Purgstall) 25:38,24, 8. Jörg Vanc (ULC Mödling) 25:46,30, 9. Alois Fahrnberger (U. Purgstall) 26:15,54, 10. Thomas Glockl (ULC Weinland) 26:33,09.

2.900 m: Weibl. Jugend: 1. Sabine Grasl (ATV Wr. Neustadt) 14:43,01, 2. Eva Neid (SVS) 14:53,19, 3. Birgit Burkhard (ULC Mödling) 17:37,65, 4. Conny Steiner (U. St. Pölten) 18:25,04, 5. Susanne Aigner (ASKÖ Hainfeld) 19:51,24, 6. Irene Hochmeister (ASKÖ Hainfeld) 20:27,64. **Männl. Schüler:** 1. Michele Falchetto (ULC Mödling) 13:22,41, 2. Markus Kaufmann (U. Purgstall) 15:01,78, 3. Stefan Wedl (LAC Krems) 15:16,68, 4. Wolfgang Rötzer (U. Purgstall) 15:33,50, 5. Markus Radler (ULC Mödling) 15:41,98, 6. Jürgen Kern (ULC Weinland) 15:50,67.

1.480 m: Weibl. Schüler: 1. Andrea Kirchberger (U. St. Pölten) 7:30,7, 2. Maria Lashofer (U. Böheimkirchen) 7:51,2, 3. Cäcilia Grandl (U. Böheimkirchen) 7:52,5, 4. Adelheid Rohringer (ULC Weinland) 7:55,0, 5. Heidi Franta (ATV Wr. Neustadt) 8:04,2, 6. Natalie Seitz (SVS) 8:05,9.

8. 3., Pubersdorf/ Kärntner-Cross-MS

Männer I: 1. Ewald Ogris (FCS Schiefing) 36:09,41, 2. Leo Schrottenbach (KLC) 36:37,16, 3. Marcello Marzschig (ASKÖ Villach) 36:54,33, 4. Norbert Dominik (KAC) 37:23,08, 5. Hans Enzersfelder (KAC) 37:23,08, 6. Ferdinand Kootz (KLC) 37:37,16, 7. Peter Miklautz (ASKÖ Villach) 37:51,18, 8. Helmut Weixelbraun (FCS Schiefing) 37:55,33.

Männer II: 1. Werner Oberrauner (LC Villach) 14:24,46, 2. Rudolf Altersberger (LC Villach) 14:49,74, 3. Winfried Pessentheiner (LC Villach) 15:14,59, 4. Fritz Lange (LC Villach) 15:23,09, 5. Gerhard Domiuschigg (ASKÖ Villach) 15:26,85, 6. Willi Pinter (Völkermarkt) 15:40,46, 7. Willi Krainz (Völkermarkt) 15:47,10, 8. Berthold Brenner (ASKÖ Villach) 16:03,57.

Männl. Junioren: 1. Erich Kokaly (DSG Maria Elend) 14:26,92, 2. Hans Funder (ASKÖ Villach)

15:01,02, 3. Franz Golgranc (ASKÖ Villach) 16:03,57, 4. Georg Dermutz (SV Thörl Maglern) 16:10,54, 5. Wolfgang Friesl (LC Villach) 16:31,43, 6. Günther Sulzbacher (LAC Wolfsberg) 16:38,42.

Männl. Jugend: 1. Oliver Münzer (KLC) 11:26,72, 2. Wolfgang Maurer (ASKÖ Villach) 11:50,15, 3. Christian Graier (LC Villach) 12:10,84, 4. Arnold Sadjak (KLC) 12:20,62, 5. Mario Grosser (LAC Wolfsberg) 12:52,39, 6. Christian Kögl (LAC Wolfsberg) 12:55,98. **Männl. Schüler:** 1. Martin Pogelschek (DSG Maria Elend) 10:42,67, 2. Markus Abuja (SV Thörl Maglern) 10:50,04, 3. Harald Steindorfer (SV Thörl Maglern) 11:10,52, 4. Gernot Mörtl (DSG Maria Elend) 11:51,11, 5. Roland Süßenbacher (KLC) 11:52,78, 6. Robert Schnabl (KLC) 12:15,59.

Frauen: 1. Anni Müller (DSG Maria Elend) 13:16,67, 2. Gerlinde Stückler (LAC Wolfsberg) 13:40,57, 3. Ulrike Ertl (KLC) 14:14,88, 4. Sylvia Puschl-Schiffing (LAC Wolfsberg) 16:50,59. **Weibl. Jugend:** 1. Andrea Schnabl (KLC) 12:13,34, 2. Margarethe Wascher (LAC Wolfsberg) 13:43,78, 3. Evelin Rausch (KLC) 14:10,19.

Weibl. Schüler: 1. Stefanie Graf (Völkermarkt) 6:48,51, 2. Birgit Egartner (FCS Schiefling) 7:02,91, 3. Gerda Kelz (TV St. Veit) 7:22,34, 4. Andrea Egartner (FCS Schiefling) 7:23,70, 5. Sonja Maier (LAC Wolfsberg) 7:38,65, 6. Christina Nebert (LAC Wolfsberg) 8:06,95.

10. 3., Wien/Donaupark GOL-Cup/3. Lauf

M1 (2 km): 1. Anton Reinwald 11:23, 2. Stefan Göbl 11:56, 3. Markus Holzer 12:00, 4. Wolfgang Dobias 12:07, 5. Theo Seyfertitz 12:25, 6. Andreas Fuchs 12:29, 7. Gerald 9:23,30.

1.600 m: Männl. Schüler A: 1. Gaspar Suhadolnik, YU 6:33,79, 2. Marko Kopitar, YU 6:56,07, 3. Toni Gregorn, YU 7:00,41. **Weibl. Jugend:** 1. Andrea Schnabl 5:43,90, 2. Natalja Mraz, YU 5:55,18, 3. Evelin Rausch 6:46,33.

850 m: Sprinterinnen: 1. Gerlinde Stückler 2:42,80, 2. Tamara Striessnig 3:02,56.

14. 3., Wien/3. Tonys Praterlauf

25 km: Männer, Allg. Klasse: 1. Marjan Krempel, YU 1:25,44, 2. Siegfried Prader 1:26:01, 3. Karl Gradinger 1:26:16, 4. Franz Innerkofler 1:26:46, 5. Johannes Mayer 1:27:34, 6. Alfred Stemberger 1:28:34, 7. Gerhard Fuchs 1:28:54, 8. Hannes Grunert 1:30:02, 9. Felizian Lippard 1:30:57, 10. Ursus Goldbacher 1:31:04, 11. Walter Messics 1:31:28, 12. Werner Planer 1:31:59, 13. Kurt Anko-

witsch 1:32:06, 14. Werner Budschedl 1:32:26, 15. Gerald Friedl 1:32:56, 16. Franz Hametner 1:33:08, 17. Hubert Blumer 1:33:09, 18. Manfred Rithammer 1:34:07, 19. Martin Köhler 1:35:45, 20. Werner Zdravil 1:35:49, 21. Alfred Arocker 1:36:02, 22. Karl Häring 1:36:05, 23. Reinhard Popp 1:37:12, 24. Roland Kleinpaul 1:37:23, 25. Roland Willhalm 1:37:27.

M40: 1. Robert Blaha 1:30:51, 2. Manfred Lachmair 1:32:21, 3. Wolfgang Buchenau 1:32:57, 4. Nikolaus Fritz 1:36:01, 5. Günther Riedel 1:36:41, 6. Johann Wiesneger 1:38:46, 7. Paul Michael Holub 1:39:27, 8. Herbert Ludl 1:39:31, 9. Johann Grubauer 1:40:59, 10. Josef Heubacher 1:41:19, 11. Werner Knyz 1:41:47, 12. Johann Kuntner 1:42:37, 13. Reinhard Wagner 1:43:26, 14. Norbert Schwendt 1:43:42, 15. Alfred Jaskot 1:44:26, 16. Karl Schambeck 1:45:23, 17. Helmut Mann 1:45:48, 18. Ernst Margrutsch 1:46:54, 19. Johann Fahrngruber 1:47:03, 20. Georg Vartian 1:47:18.

M50: 1. Herbert Mach-Weber 1:38:04, 2. Alfred Schenner 1:38:54, 3. Walter Gotsch 1:39:08, 4. Josef Schmidlechner 1:52:01, 5. Rudolf Zelenka 1:53:27, 6. Horst Kastelitz 1:54:51, 7. Edgar Pattermann 1:55:18, 8. Edgar Göth 1:56:03.

15 km: Frauen, Allg. Klasse: 1. Eveline Knyz 67:39,5, 2. Isabella Figaro 68:24,9, 3. Roswita Mann 69:17,2, 4. Ingrid Arocker 70:57,3, 5. Diana Mehnert 71:08,6, 6. Debbie Georges 71:52,9. **W40:** 1. und Tagessiegerin Ida Hellwagner 60:44,8, 2. Ursel Trauth 66:30,9, 3. Herta Schenner 70:20,5, 4. Christine Ottet 72:52,3, 5. Dagmar Schwimmer 72:53,4, 6. Charlotte Pichler 75:19,5.

5 km: Männer, Allg. Klasse: 1. Gustav Undeutsch 15:45,1, 2. Hans Kobermann 16:11,7, 3. Christian Kallinger 16:13,7, 4. Gerhard Fersza 17:03,1, 5. Klaus Marek 17:05,2, 6. Karl Krenauer 17:17,0, 7. Walter Cero 17:23,3, 8. Kurt Zirngast 17:43,2, 9. Robert Fencel 17:51,5, 10. Bernhard Dvorak 17:52,2. **Männl. Junioren:** 1. Christian Ultsch 16:17,7, 2. Stefan Wagner 17:24,9, 3. Harald Bromreiter 18:19,8. **Frauen:** 1. Susanne Ostry 20:57,5, 2. Ingrid Müller 22:45,0, 3. Christine Berger 27:13,9. **Weibl. Junioren:** 1. Ursula Ottet 22:36,7, 2. Tina Hadjiioannou 24:23,1.

15. 3., Wien/Donauinsel-Lauf (11,3 km/4,3 km)

Männer, Allg. Klasse: 1. Peter Friedrich 38:42,8, 2. Kurt Franz 39:04,2, 3. Christian Kallinger 39:44,8, 4. Klaus Marek 40:08,7, 5. Florian Heinz 40:32,5, 6. Martin Lippard 41:11,0, 7. Hannes Totter 42:20,0, 8. Alfred Arocker 42:54,5, 9. Gregor Posch 43:23,5, 10. Karl Schöpf 43:48,1, 11. Helmut Gattermann 44:18,6, 12. Franz Maixner

44:28,6, 13. Norbert Busel 44:35,1, 14. Wolfgang Chytil 44:54,7, 15. Karl Grüber 44:59,6.

AK I: 1. und Tagessieger Rudi Peer 36:20,9, 2. Marjan Krempel, YU 37:08,4, 3. Josef Hübel 39:19,5, 4. Johann Peinhopf 40:34,5, 5. Walter Koomata 41:31,2, 6. Anton Max 42:28,1, 7. Georg Brutscheid 44:05,0, 8. Hans Wiktor 44:31,6, 9. Gerhard Brandl 44:33,7, 10. Gerald Kellner 44:39,2, 11. Herwig Kainz 44:47,6, 12. Johann Hanisch 45:02,3, 13. Rick Watts 45:25,4, 14. Rudi Pscheiden 45:46,9, 15. Michael Hanak 45:53,6.

AK II: 1. Manfred Lachmair 40:24,9, 2. Kurt Zirngast 41:02,0, 3. Alfred Selepa 41:13,4, 4. Josef Toch 42:36,9, 5. Heinz Kolarzik 43:44,5, 6. Günter Karas 44:58,3, 7. Nikolaus Göd 45:01,0, 8. Reinhard Krepler 45:45,3, 9. Norbert Schwendt 45:52,7, 10. Heinz Obermayer 46:10,9, 11. Rudolf Burian 46:26,2, 12. Masoud Nikbakht 46:50,4, 13. Josef Pehr 47:11,2, 14. Robert Seper 47:29,9, 15. Manfred Reither 47:39,3.

AK III: 1. Ferry Wieninger 44:00,1, 2. Walter Gotsch 44:47,2, 3. Kurt Javurek 45:03,4, 4. Erich Fleck 46:22,1, 5. Bernhard Pleschberger 46:34,4. **Junioren:** 1. Stefan Wagner 41:15,7, 2. Anton Kneissl 41:48,4, 3. Robert Lang 43:34,6, 4. Gert-Michael Binder 44:43,6, 5. Alexander Böje 44:18,6.

Damen: 1. Marlies Duller 51:52,6, 2. Sigrun Urban 53:06,2, 3. Irene Woeginger 54:55,6. **WAK:** 1. Ingrid Arocker 53:17,8, 2. Charlotte Pichler 57:12,0, 3. Waltraude Zeiner 57:47,8, 4. Mathilde Gram 58:25,7, 5. Monika Jarosch 58:48,8. **Juniorinnen:** 1. und Tagessiegerin Tatjana Hübner 51:07,0, 2. Jennifer Schibor 54:31,5, 3. Sylvia Gloggnitzer 55:43,6.

Schüler: 1. Ronald Prater 16:10,1, 2. Marcus Lehner 16:18,9, 3. Christopher Rosenfeld 16:37,1. **Schülerinnen:** 1. Sonja Netuschill 19:52,6.

15. 3., Salzburg/Österr. Cross-MS

Männer I: 1. Gerhard Hartmann (LAC Innsbruck) 34:47,22, 2. Hansjörg Randl (SV Telfs) 36:24,20, 3. Helmut Schmuck (ATSV Salzburg) 36:44,09, 4. Ludwig Ratzenböck (Union Natternbach) 37:16,67, 5. Helmut Raltinger (SK Amat. Steyr) 37:25,00, 6. Peter Schatz (LAC Wolfsberg) 37:39,61, 7. Hubert Forster (SV Lochau) 38:11,05, 8. Erich Schöndorfer (SVS) 38:22,89, 9. Johann Maier (Union Reichenau) 38:24,96, 10. Josef Beyer (Union Natternbach) 38:36,84, 11. Erich Stelmüller (ULC Linz) 38:54,67, 12. Gottfried Lichtscheidl (HSV Melk) 39:12,05, 13. Marcello Marschnig (ASKÖ Villach) 39:14,12, 14. Franz Maier (Union Reichenau) 39:14,83, 15. Otto Aistleitner (Union Reichenau) 39:16,86, 16. Elmar Lamprecht (Union Linz) 39:23,42, 17. Franz Flankl (SK Amat. Steyr) 39:23,66, 18. Werner Klocker (Union Linz) 39:28,61, 19. Karl Miedler (HSV Melk) 39:37,69, 20. Günther Forster (SV Lochau) 39:39,97. **Mannschaft:** 1. Union Natternbach (Ratzenböck, Beyer, Rudolf Janovsky) 1:55:47,13, 2. SK Amateure Steyr (Raltinger, Flankl, Krieger) 1:56:30,90, 3. Union Reichenau (Johann Maier, Franz Maier, Aistleitner) 1:56:56,65.

Männer II: 1. Robert Nemeth (LAC Innsbruck) 10:16,45, 2. Christian Urban (LG Montfort) 10:23,20, 3. Thomas Fahringer (LAC Innsbruck) 10:25,26, 4. Gerald Habison (LAC Innsbruck) 10:27,81, 5. Josef Scharmer (TS Innsbruck) 10:30,99, 6. Rudolf Altersberger (LC Villach) 10:48,06, 7. Hubert Haas (LCAV doubrava) 10:49,01, 8. Dietmar Köck (SK VÖEST) 10:50,41, 9. Wolfgang Hohenrainer (SV Reutte) 10:53,53, 10. Hannes Müller (LCAV doubrava) 10:55,16, 11. Michael Mattesich (TS Innsbruck) 10:59,97, 12. Peter Schwarzenpoller (U. St. Pölten) 11:00,47, 13. Patrick Haas (LCA) 11:05,91, 14. Arthur Göllly (ATSE Graz) 11:11,02, 15. Franz Schiermayr (LCAV doubrava) 11:11,49, 16. Martin Apollin (Cricket) 11:14,60, 17. Peter Langmaier (ATSE Graz) 11:16,43, 18. Max Huber (LG Saalfelden)



Eine Woche zuvor wurde er nur Dritter der Tiroler Meisterschaft - bei der ÖM schlug er zu: Nemeth, Cross-Staatsmeister

Foto: Krug

11:20,08, 19. Wolfgang Millinger (SK Maishofen) 11:22,03, 20. Alois Figaro (ATSE Graz) 11:23,17, 21. Adolf Reiter (ASV Salzburg) 11:23,21, 22. Franz Schiffrer (ASV Salzburg) 11:23,89, 23. Stefan Auer (U. Weißbach) 11:25,43, 24. Herbert Benedik (U. Weißbach) 11:27,29, 25. Christian Holzleitner (U. Weißbach) 11:40,22. **Mannschaft:** 1. LAC Innsbruck (Nemeth, Fahringer, Habison) 31:09,52, 2. LCAV doubrava (Hubert Haas, Müller, Patrick Haas) 32:50,08, 3. ATSE Graz (Göllly, Langmaier, Figaro) 33:50,62.

Junioren: 1. Erich Kokaly (DSG Maria Elend) 25:14,78, 2. Hubert Maier (U. Reichenau) 25:32,50, 3. Michael Buchleitner (ULC Mödling) 25:43,72, 4. Dietmar Forster (SV Lochau) 26:02,62, 5. Adam Mandl (KSV) 26:09,12, 6. Hans Funder (ASKÖ Villach) 26:24,35, 7. Willi Seper (SVS) 26:34,98, 8. Günther Pichler (ULC Linz) 26:44,11, 9. Markus Oberparleitner (LAC Innsbruck) 26:45,79, 10. Martin Buchleitner (ULC Mödling) 26:56,64, 11. Roman Adamovic (Cricket) 27:04,75, 12. Manfred Auer (U. Purgstall) 27:12,90, 13. Werner Niedersüß (TSV St. Georgen) 27:21,94, 14. Michael Winkelmann (TS Wörgl) 27:24,62, 15. Hans-Peter Entner (TS Innsbruck) 27:26,24, 16. Peter Biba (LAC Innsbruck) 27:28,12, 17. Gerald Staber (ULC Mödling) 27:38,14, 18. Patrick Auer (TS Innsbruck) 27:41,09, 19. Markus Jorda (LAC Innsbruck) 27:44,93, 20. Alois Fahringer (U. Purgstall) 27:48,63. **Mannschaft:** 1. ULC Mödling (Michael Buchleitner, Martin Buchleitner, Staber) 1:20:18,50, 2. LAC Innsbruck (Oberparleitner, Biba, Jorda) 1:21:58,84, 3. TS Innsbruck (Entner, Auer, Egger) 1:23:16,74.

Männl. Jugend: 1. Bernhard Richter (U. St. Pölten) 11:02,30, 2. Robert Platzer (LCAV doubrava) 11:07,85, 3. Johannes Schmid (ULC Mödling) 11:11,76, 4. Bernd Schiermayr (LCAV doubrava) 11:29,10, 5. Albrecht Tausing (U. Salzburg) 11:30,82, 6. Andreas Larl (Post SV Graz) 11:46,77, 7. Robert Koprivnik (LAC Innsbruck) 11:54,06, 8. Thomas Kogler (LAC Innsbruck) 11:57,01, 9. Michael Wildner (U. Salzburg) 11:59,52, 10. Harald Wiedermann (DSG Maria Elend) 12:05,03. **Mannschaft:** 1. LCAV doubrava (Platzer, Schiermayr, Gneiss) 34:46,13, 2. ULC Mödling (Schmid, Huber, Sommer) 35:48,39, 3. LAC Innsbruck (Koprivnik, Kogler, Krepper) 36:32,94.

Schüler: 1. Andreas Schweigart (LCAV doubrava) 8:45,76, 2. Markus Kröll (LC Tirol) 8:46,47, 3. Harald Mursteiner (MLG) 8:46,65, 4. Peter Loacker (TS Götzis) 8:54,29, 5. Josef Schratlbauer (U. Purgstall) 9:03,07, 6. Michele Falchetto (ULC Mödling) 9:04,09. **Mannschaft:** 1. TS Götzis (Loacker, Mayer, Heinzele) 27:16,74, 2. LAC Innsbruck (Schönherr, Felder, Stricker) 28:06,30, 3. KSV der W. Berufsschulen (Fischer, Kolik, Amri) 28:28,82.

Frauen: 1. Verena Lechner (LAC Innsbruck) 15:24,70, 2. Carina Weber-Leutner (Gend. Athletic) 15:33,59, 3. Anni Müller (DSG Maria Elend) 15:40,67, 4. Theresia Kiesel (ULC Linz) 15:46,06, 5. Isabella Hozang (ULC Weinland) 15:51,83, 6. Hilde Prischnik (ULC Mäser) 16:00,51, 7. Marlon Feigl (LCAV doubrava) 16:11,38, 8. Anni Oberhofer (ATSVI) 16:19,81, 9. Carina Quintero (TS Innsbruck) 16:27,95, 10. Sigried Lins (LG Montfort)

Am 15. 3. wurde der Donauinsel-Lauf mit dem Schuh-Ski-Lauf gestartet



16:33,91, 11. Jutta Zimmermann (ÖTB Wien) 16:36,16, 12. Sabine Stelmüller (ULC Linz) 16:44,11. **Mannschaft:** 1. ULC Linz (Kiesl, Stelmüller, Reindl) 49:56,10, 2. ATSVI (Oberhofer, Zirknitzer, Neuner) 50:46,48, 3. ULC Mäser (Pirschnik, Heim, Rösch) 51:12,46.

Junioren: 1. Monika Frisch (ÖTB Salzburg) 13:30,35, 2. Andrea Pospishech (ULC Linz) 14:01,61, 3. Beatrix Summerer (ULC Weinland) 14:13,73, 4. Krista Gruss (ULC Mödling) 14:17,09, 5. Andrea Zanona (TS Feldkirch) 14:23,58, 6. Stefanie Karl (Union ÖÖ) 14:34,51.

Weibl. Jugend: 1. Angelika Tagatsch (TSV Hartberg) 9:37,04, 2. Eva Neid (SVS) 9:37,62, 3. Veronika Swidrak (LC Tirol) 9:40,60, 4. Andrea Schnabl (KLC) 9:53,21, 5. Ilona Hron (SVS) 10:02,21, 6. Andrea Jäger (TS Wörgl) 10:07,99, 7. Astrid Wimmer (ULC Linz) 10:11,58, 8. Jutta Feldhofer (SSV Deutscheitz) 10:11,78, 9. Sandra Baumann (ÖTB ÖÖ) 10:11,93, 10. Doris Feldhofer (SSV Deutscheitz) 10:15,56, 11. Elisabeth Lanz (LCAV doubrava) 10:19,84, 12. Sigrid Matternberger (LC Tirol) 10:20,32. **Mannschaft:** 1. LC Tirol (Swidrak, Matternberger, Juen) 30:24,48, 2. SSV Deutscheitz (Jutta Feldhofer, Doris Feldhofer, Sporis) 31:21,27, 3. LC Tirol (Dengg, Samwald, Pfisterer) 32:25,85.

Weibl. Schüler: 1. Birgit Egarter (FCS Schiefing) 6:31,92, 2. Daniela Mursteiner (MLG) 6:34,66, 3. Yvonne Sonderegger (TS Giesingen) 6:34,86, 4. Angelika Eller (ÖTB Tirol) 6:43,06, 5. Karin Neuhuber (LCAV doubrava) 6:45,93, 6. Birgit Schwamberger (LCAV doubrava) 6:46,82. **Mannschaft:** 1. TS Giesingen (Sonderegger, Waiser, Tassotti) 20:34,67, 2. LCAV doubrava (Neuhuber, Schwamberger, Mühlbacher) 20:55,56, 3. LC Tirol (Alonso, Steindl, Vorderwinkler) 21:00,62.

15. 3., Salzburg/Österr. Seniorenspiele

M35: 1. Hermann Foidl 25:02,26, 2. Hans Enzerteller 25:29,51, 3. Dr. Walter Lang 25:46,13, 4. Walter Feichtenschlager 25:51,10, 5. Johann Hitzl 26:17,86, 6. Hans Blaas 26:19,64. **M40:** 1. Peter Haberl 25:07,12, 2. Josef Hohenwarter 25:14,48, 3. Peter Miklautz 25:21,87, 4. Kurt Jantschgi 25:48,71, 5. Albrecht Thausung 25:56,45, 6. Franz Nagel 26:09,04, 7. Konrad Trdy 26:17,41, 8. Horst Greibl 26:26,28, 9. Leopold Tonka 26:48,74, 10. Walter Schroll 27:06,25. **M45:** 1. Ekehard Kinz 26:00,18, 2. Eugen Loacker 26:44,40, 3. Walter Kloimwieder 26:56,54, 4. Franz Monaco 27:20,95, 5. Johann Weber 27:25,24, 6. Günter Sommer 27:38,44. **M50:** 1. Toni Holzleitner 26:55,69, 2. Franz Zehentmayr 26:58,55, 3. Josef Hagen 27:20,70, 4. Franz Schmid 27:31,97, 5. Peter Dengg 27:49,49, 6. Johann Schöwendtner 31:31,97. **M55:** 1. Dr. Peter Niederberger 31:22,46. **M60:** 1. Matthias Strobl 32:19,93, 2. Karl Atzenhofer 34:24,71.

W30: 1. Ludmilla Huemerlehner 18:11,16, 2. Edith Mayrhofer 18:33,42. **W40:** 1. Gundl König 17:14,86, 2. Heidrun Heim 17:28,73, 3. Ida Hellwagner 17:32,47, 4. Heidi Neuner 17:50,89.

Orientierungslauf

15. 2., Kindberg/ÖM-Ski-OL

Herren: 1. Max Habenicht (HSV Bleiburg) 131:31, 2. Gottfried Scheidl (TVN Veitsch) 134:23, 3. Manfred Stockmayr (HSV Wr. Neustadt) 135:18. **Damen:** 1. Silvia Terler (TVN Kindberg) 81:48, 2. Uschi Egger (HSV Baden) 86:29, 3. Susi Csurgay (SV Donaustadt) 89:37. **Weitere Klassensieger:** **H12:** 1. Wolfgang Stadler (HSV ÖÖ). **H13/14:** 1.

Bernhard Venhauer (HSV Klagenfurt). **H17/18:** 1. Jörg Büger (HSV Klagenfurt). **H19/20:** 1. Herwig Allwinger (Leibnitzer AC). **H35:** 1. Peter Stadler (HSV ÖÖ). **H40:** 1. Wolf Eberle (HSV Aigen). **H45:** 1. Gerfried Hoch (TVN Veitsch). **H50:** 1. Hans Lammer (TVN Veitsch). **D13/14:** 1. Barbara Tobler (HSV Wr. Neustadt). **D15/16:** 1. Susi Terler (TVN Kindberg). **D17/18:** 1. Angelika Aschacher (HSV Wr. Neustadt). **D35:** 1. Berta Leibtsch (HSV Salzburg). **D40:** 1. Dietlinde Verhauer (HSV Klagenfurt).

7. 3., Annaberg/GOL-Cup/2. Lauf

M1 (2 km): 1. Stefan Göbl 13:58, 2. Anton Reinwald 15:02, 3. Theo Seyffertitz 15:10, 4. Wolfgang Dobias 15:13, 5. Peter Wiesner 15:16, 6. Markus Holzer 15:19, 7. Wolfgang Fetter 16:13, 8. Gerald Sabransky 16:31, 9. Ulli Eredics 16:32, 10. Andreas Fuchs 17:05. **M2 (4 km):** 1. Alexander Rudolf 22:29, 2. Markus Stelzhammer 23:37, 3. Roman Weber 24:34, 4. Christopher Rosenfeld 24:44, 5. Markus Prem 25:33, 6. Markus Sackmann 25:40, 7. Alexander Kochta 26:03, 8. Thomas Hasel 26:03, 9. Hannes Schlick 27:04, 10. Stefan Marksz 27:07, 11. Axel Derp 27:40, 12. Alexander Hauer 28:50. **M3 (6 km):** 1. Georg Dobler 31:05, 2. Michael Berthold 34:36, 3. Thomas Meizer 35:46. **OK (8 km):** 1. Johannes Mayer 30:24, 2. Walter Kocmata 30:58, 3. Reinhold Brunhölzl 31:36, 4. Alfred Raab 32:59, 5. Hellmut Ritter 34:47, 6. Sepp Paucher 35:32.

W1 (2 km): 1. Christina Budschedl 15:51, 2. Claudia Pfandner 15:56, 3. Sabine Vanek 16:01. **W2 (2 km):** 1. Tatjana Hübner 11:53, 2. Sonja Netuschil 12:02, 3. Evelyn Orsilics 12:45. **W3 (4 km):** 1. Manuela Pravlovsky 26:18, 2. Ludmilla Maslowska 30:50, 3. Gerlinde Kugler 31:53. **OK (4 km):** 1. Sylvia Gloggnitzer und Susanne Csurgay 25:06, 3. Ruth Macher 29:43.

Skilanglauf

15. 2., Bad Mitterndorf/Steira-Lauf

50 km: Herren, Allg. Klasse: 1. Wolfgang Ritzinger 3:03:47, 2. Herbert Landertshammer 3:05:31, 3. Hans-Peter Streibl 3:06:20, 4. Romuald Schönfeld 3:06:26, 5. Anton Helfer 3:07:10, 6. Felix Brandner 3:07:50, 7. Franz Kogler 3:08:15, 8. Josef Auer 3:08:51, 9. Wolfgang Vasold jun. 3:09:08, 10. Andreas Berger-Schauer 3:09:49, 11. Johannes Zeilinger 3:14:36, 12. Gerhard März 3:15:21, 13. Wolfgang Erhard 3:19:04, 14. Ludwig Beer 3:21:31, 15. Helmut Steindl 3:22:21, 16. Johann Wörndl 3:22:24, 17. Josef Pirkner 3:22:49, 18. Georg Gösselsberger, D 3:24:51, 19. Günther Essl, D 3:25:14, 20. Franz Pirkbauer 3:25:16.

AK 1: 1. und Gesamtsieger Josef Hones 3:03:47, 2. Albert Kurz und Johann Bachmann 3:04:02, 4. Johann Grill und Rudi Jauernig 3:04:20, 6. Rudolf Hirschegger 3:05:26, 7. August Pressl 3:05:28, 8. Stefan Hütter 3:05:30, 9. Josef Tomsitz 3:06:01, 10. Hans Quehenberger 3:06:03, 11. Alfred Kerschbaumer 3:06:12, 12. Dietmar Ringler 3:06:19, 13. Helmut Fendt 3:07:11, 14. Paul Pucher 3:07:12, 15. Franz Horner 3:07:13, 16. Anton Schöllberger 3:07:16, 17. Gerhard Eckmaier 3:07:18, 18. Norbert Podany 3:07:26, 19. Hermann Pfeifenberger 3:07:30, 20. Karl Mohl 3:07:35, 21. Alois Paset 3:08:17, 22. Erwin Reintaler 3:08:32, 23. Willibald Krebs 3:15:08, 24. Rupert Stummer 3:17:43, 25. Rudolf Hiersche 3:18:16, 26. Hans Schaffer 3:19:18, 27. Hans Stocker 3:22:59, 28. Xaver Senzenberger 3:24:52, 29. Ernst Humer 3:27:04, 30. Walter Gassner 3:28:57.

AK 2: 1. Rupert Seitzinger 3:04:36, 2. Josef Dummer 3:05:03, 3. Hermann Ritzinger 3:05:29, 4. Hans Königshofer 3:05:59, 5. Ernst Miller, D 3:06:13, 6. Walter Schimak 3:06:15, 7. Franz Hunger und Robert Tritscher 3:06:27, 9. Klaus Kröhn

3:07:15, 10. Peter Waldbrunner 3:08:11, 11. Franz Kometer 3:11:55, 12. Walter Wessiak 3:14:06, 13. Siegfried Wurzbach 3:17:33, 14. Ernst Lichtenegger 3:18:28, 15. Adolf Seebacher 3:21:08, 16. Franz Pölzleitner 3:21:41, 17. Georg Derndorfer 3:22:53, 18. Josef Troger 3:25:52, 19. Hans Eichinger 3:26:20, 20. Markus Berger 3:28:01.

AK 3: 1. Josef Supperl 3:05:32, 2. Wilfried Loos 3:08:36, 3. Heinrich Leitner 3:29:15, 4. Herbert Wehr 3:30:00, 5. Willy Rupprecht 3:38:40, 6. Hubert Hunger 3:46:07, Erwin Home 4:11:13, 8. Albert Kowatsch 4:13:09. **AK 4:** 1. Franz Egger 3:40:07, 2. Ulrich Künnsgar 4:06:56, 3. Günther Demtschar 4:25:51. **Junioren:** 1. Bruno Dröscher 3:12:53, 2. Gerald Schönfeld 3:22:50, 3. Robert Hocker 3:43:04, 4. Martin Schanzl 3:48:50, 5. Christian Schoiswohl 3:56:46.

Damen, Allg. Klasse: 1. Roswitha Feszl 3:15:24, 2. Elisabeth Bosina 3:55:20, 3. Ingrid Rammersdorfer 4:47:53. **DAK 1:** 1. und Gesamtsiegerin Friederike Bachmann 3:08:16, 2. Christine Sturm 3:28:02, 3. Eveline Schaffer 3:41:15, 4. Anneliese Naringbauer 3:41:20.

20 km: Herren, Allg. Klasse: 1. Christian Demuth 55:07, 2. Günther Wimmer 55:30, 3. Albin Zitz 59:25, 4. Michael Abl 59:27, 5. Karl Wieser 59:47, 6. Amandurs Gugganig 59:54, 7. Wolfgang Stenitzer 1:00:12, 8. Patrizio Bassetti 1:00:14, 9. Erich Zernig 1:00:54, 10. Anton Kerschbaumer 1:02:04, 11. Karl Jach 1:03:08, 12. Siegfried Tragner 1:03:57, 13. Oswald Grick 1:04:49, 14. Ber Rindler 1:06:23, 16. Otmar Eder 1:07:08, 17. Manfred Nardhold und Markus Köstler 1:07:19, 19. Markus Reitsamer 1:07:50, 20. Harald Einwallner 1:08:13.

AK 1: 1. Ewald Forstenlechner 57:01, 2. Josef Vogl 58:01, 3. Hans Rumpfhuber 58:14, 4. Walter Wieland 59:26, 5. Waldemar Leitner 1:00:02, 6. Hartwig Graf 1:00:21, 7. Franz Fuchsberger 1:00:40, 8. Franz Petter 1:01:05, 9. Josef Senn 1:01:07, 10. Anton Hierschläger 1:02:49, 11. Anton Stronegger 1:03:08, 12. Franz Lichtenegger 1:03:29, 13. Franz Rettenecker 1:04:20, 14. Albert Sonnleitner 1:04:45, 15. Heinz Forstner 1:05:20.

AK 2: 1. Hans Blatter 59:21, 2. Josef Schöberl 1:02:03, 3. Gerhard Uhl 1:05:33, 4. Reinhold Fröschl 1:06:19, 5. Siegfried Haberl 1:07:15. **AK 3:** 1. Fritz Nestler 1:05:04, 2. Wilfried Wirth 1:08:12, 3. Ewald Eder 1:14:54. **AK 4:** 1. Franz Dirnbauer 1:25:45, 2. Peter Leodolter 1:26:51, 3. Johann Seebacher 1:37:29. **Junioren:** 1. Achim Walcher 58:49, 2. Richard Seitzinger 1:03:29, 3. Christian Aigner 1:04:51, 4. Heinz Planitzer 1:05:44, 5. Josef Tritscher 1:06:19. **Männl. Jugend:** 1. Thomas Nitsch 59:27, 2. Hartmut Stecher 1:03:30, 3. Roland Stieger 1:04:19, 4. Bernd Kolenprat 1:04:39, 5. Manfred Fontana jun. 1:05:49.

Damen, Allg. Klasse: 1. Beatrix Blatter 1:12:01, 2. Reinhold Lagler 1:14:42, 3. Sabine Stelmüller 1:15:37, 4. Christine Schober 1:17:32, 5. Andrea Zirknitzer 1:21:58. **DAK:** 1. Silvia Rumpfhuber 1:14:03, 2. Berta Pichler 1:19:38, 3. Ingrid Stecher 1:22:27, 4. Ida Hellwagner 1:25:46, 5. Elfriede Baier 1:27:45. **Weibl. Jugend:** 1. Bettina Stockleiter 1:21:55, 2. Gabi Walcher 1:22:01, 3. Barbara Zöbl 1:22:30, 4. Renate Polz 1:27:30, 5. Alexandra Nekrep 1:29:01. **Junioren:** 1. Karin Nekrep 1:28:24, 2. Andrea Schell 1:47:47.

1. 3., Pertisau/12. Achenseer-3-Täler-Marathon

Herren, Allg. Klasse: 1. Erwin Haas, D 2:07:12,6, 2. Walter Mayr 2:07:24,4, 3. Johannes Zacherl, D 2:07:30,4, 4. Wolfgang Ritzinger 2:07:39,7, 5. Michael Waldbauer 2:07:46,8, 6. Franz Laner 2:08:34,6, 7. Makus Dexheimer, D 2:09:00,8, 8. Konrad Egger, D 2:09:25,1, 9. Georg Empl, D 2:09:37,2, 10. Ludwig Gredler 2:09:51,6, 11. Stefan Schneck 2:09:58,1, 12. Florian Hüttner, D 2:11:32,1, 13. Ernst Denif 2:11:35,2, 14. Georg Nederegger 2:15:01,4, 15. Thomas Larch 2:16:00,3, 16. Nikolaus Brunner 2:16:20,3, 17. Hans Ptatschek, D 2:18:52,5, 18. Ägidius Zöbl 2:20:57,9, 19. Hans-Peter Streibl 2:22:52,7, 20.

Hubert Scheiber 2:23:34,2, 21. Joachim Stoller, D 2:23:43,3, 22. Klaus Ludl 2:23:45,7, 23. Oliver Kellner, D 2:25:31,8, 24. Michael Schmitt, D 2:25:36,4, 25. Hansjörg Kobald 2:27:42,8, 26. Armin Jung 2:29:09,6, 27. Volker Reimüller 2:31:18,3, 28. Ulrich Haushofer, D 2:31:48,1, 29. Arno Stap, NL 2:34:40,2, 30. Anton Oberladsstätter 2:36:52,6.

AK I: 1. Josef Rehr 2:07:28,9, 2. Hans Müller, D 2:08:42,0, 3. Klaus Drescher, D 2:09:11,0, 4. Rudi Plaschg 2:09:19,1, 5. Günther Kirchmair 2:09:39,9, 6. Franz Scheiber 2:09:46,4, 7. Josef Ostermann 2:09:57,2, 8. Markus Joseph 2:10:51,0, 9. Karl Sieder 2:10:57,8, 10. Peter Steiner 2:12:30,8, 11. Sepp Deforian 2:12:33,2, 12. Helmut Fendt, D 2:13:56,5, 13. Othmar Leo 2:14:23,1, 14. Wolfgang Brunner, D 2:14:27,9, 15. Arnold Norz 2:15:13,4, 16. Anton Schweinester 2:15:14,30, 17. Berthold Bohn, D 2:15:42,5, 18. Hermann Pfeifenberger 2:17:42,7, 19. Toni Mayer, D 2:18:32,5, 20. Franz Horner 2:21:58,3, 21. Ferdinand Thiel, D 2:22:46,20, 22. Sepp Jaud, D 2:22:58,7, 23. Josef Gröstlinger 2:25:55,7, 24. Sebastian Lechner, D 2:28:03,3, 25. Reinhard Gaststeiger 2:29:49,1, 26. Peter Tanner 2:31:50,4, 27. Heinrich Strauß, D 2:32:43,4, 28. Fritz Entner 2:33:05,8, 29. Fred Starzinger 2:33:29,2, 30. Hannes Fortner, D 2:35:15,5, 31. Georg Hodolitsch, D 2:35:29,0, 32. Rudi Gröninger, D 2:36:10,0, 33. Hubert Danler 2:36:19,1, 34. Martin Eekhof, NL 2:37:32,8, 35. Hans Esterl, D 2:37:32,8.

AK II: 1. Adolf Oberlechner 2:09:38,4, 2. Herbert Goller 2:10:44,7, 3. Rupert Seitzinger 2:12:16,1, 4. Josef Dummer 2:13:47,5, 5. Peter Eberl 2:26:21,6, 6. Hansen Thorbjörn, N 2:16:43,1, 7. Ernst Miller, D 2:16:52,1, 8. Lars Jan Nerli, N 2:16:53,4, 9. Herbert Schafhuber 2:17:11,5, 10. Willi Kaspruz 2:19:12,7, 11. Egidio Magrini, I 2:21:46,6, 12. Johann Anzenberger, D 2:21:48,2, 13. Wolfgang Jahn, D 2:24:55,2, 14. Franz Hunger 2:25:08,4, 15. Karl Huber 2:25:45,8, 16. Siegfried Fendt, D 2:27:58,3, 17. Franz Fankhauser, D 2:30:31,3, 18. Herbert Eberth, D 2:31:06,7, 19. Dr. Klaus Kröhn 2:31:28,3, 20. Adolf Hiebl 2:31:52,6, 21. Alfred Schele, D 2:31:55,0, 22. Karl Singer, D 2:32:47,4, 23. Franz Liebmingler 2:32:52,3, 24. Helmut Volland, D 2:33:28,0, 25. Horst Steiner 2:34:51,3, 26. Georg Grossmann 2:35:03,0, 27. Volker Müller, D 2:35:26,6, 28. Hubert Ingerl, D 2:35:56,9, 29. Rudolf Marinic 2:36:43,7, 30. Hans Pototschnig, D 2:36:58,2, 31. Josef Hirschnugl 2:37:43,0, 32. Hansjörg Bacher 2:37:50,5, 33. Herbert Spindler 2:38:12,8, 34. Hans-Joachim Orth, D 2:39:38,9, 35. Hartmut Rihl, D 2:41:07,4, 36. Hans-Dieter Rebstock, D 2:42:40,1, 37. Dr. Gerd Wilde, D 2:43:52,2, 38. Helmut Testor 2:45:22,3, 39. Jürgen Rottmann, D 2:45:24,5, 40. Richard G... D 2:48:03,4.

AK III: 1. Josef Supperl 2:19:40,1, 2. Hans Pober-schnigg 2:23:37,6, 3. Alois Reger, D 2:24:36,8, 4. Andreas Schüller, D 2:29:05,3, 5. Peter Rupprecht 2:29:13,4, 6. Franz Weineis 2:29:26,2, 7. Herbert Kondrak 2:31:21,9, 8. Konrad Singer, D 2:31:58,4, 9. Jo Hessberger, D 2:40:35,9, 10. Martin Aaracher, D 2:41:04,3, 11. Erich Singer, D 2:41:38,0, 12. Willi Rupprecht 2:42:44,2, 13. Helmut Dexheimer, D 2:43:04,0, 14. Franz Moser 2:43:59,7, 15. Franz Gruber 2:44:21,4, 16. Hans Kreidl 2:44:38,4, 17. Anderl Vordermair, D 2:46:58,4, 18. Alois Schennack 2:47:45,5, 19. Herwig Herbert 2:50:16,9, 20. Anton Svatek, D 2:55:48,6.

AK IV: 1. Karl Gartner, I 2:33:21,0, 2. Fritz Narr 2:40:01,6, 3. Franz Feichtner 2:40:39,7, 4. Sepp Astner 2:41:47,9, 5. Sepp Schneeberger 2:46:49,7, 6. Erich Dorn, D 2:48:46,5, 7. Sieghard Hornstein 2:51:14,2, 8. Konrad Brendl, D 3:01:59,7, 9. Robert Stock 3:19:09,8, 10. Joschi Pfeifer 3:28:54,5.

Damen I: 1. Evi Stadler, D 2:29:24,3, 2. Andrea Hofmann 2:32:22,2, 3. Renate Hingst, D 3:00:36,0. **Damen II:** 1. Ruth Wagenhäuser, D 2:30:55,2, 2. Ilse Ehrenstrasser 2:38:35,7, 3. Rosemarie Gabl 2:44:07,6, 4. Resi Linden, D 2:45:34,0, 5. Ida Hellwagner 2:47:59,4, 6. Monika Schneck 2:48:36,4, 7. Evi Spörl, D 2:57:36,4, 8. Berta Pichler 3:00:06,4.

DAS NIE GEFÜHRTE INTERVIEW DES MONATS

Der Herr Karl AUF DER HAUPTALLEE

Von Bernhard Noll

Wir wollten einander um 15 Uhr auf der Hauptallee treffen. Es ist Sonntagnachmittag, ein kühler, direkt frostig-kalter Nachmittag. Ich bin pünktlich – er nicht.

Nach gestoppten 17 Minuten Wartezeit kommt er. Eine gewisse Ähnlichkeit mit einem zu bunt bemalten Osterei kann ich ihm nicht absprechen. Eine alte, grüne Trainingshose steht in farblicher Konkurrenz mit einem rot gepunkteten Sweatshirt und einem Paar blitzblauer Stutzen.

Endlich ist er also da – mein Interviewpartner. Herr Karl – zweifellos hat er von der Einstellung der legendären, von Helmut Qualtinger verkörperten Figur einiges mitgenommen – ist vor kurzem unter die Läufer gegangen. Eine dieser etwas merkwürdigen Figuren, die Sonntagnachmittag die Allee durch Wiens grünen Prater bevölkern. Einer dieser ganz eigenen Läuferorte mit gewissem Antisportereinschlag. Einer, der auch *nur einmal* pro Woche läuft – eben Sonntag nachmittags.

Genau einen solchen Typen suche ich schon lange – das Gespräch mit Herrn Karl verspricht interessant zu werden. Ein hochprozentiger, sehr geistiger Duft strömt von meinem Gesprächspartner in Richtung meiner Nase.

„Grüß’ sie, Herr Karl! Sie haben sich wohl für das heutige Training von innen her aufgewärmt?“

„Freilich, freilich! Schau’n sie, mit’n Rennen ist das so wie bei meinem Mercedes Diesel. Wenn ich am Sonntagnachmittag bei dieser Kälte hierher zum Trainieren fahren will, muß ich was tun – sie wissen eh was?! . . .“

„Nein, eigentlich nicht!“

„Na schau’n! Wenn’s so kalt ist wie heute –

sehn’s da friert mir glatt das Nasentröpfel ein – wenn’s also so kalt ist wie heute, muß ich in den Diesel einen Gefrierschutz für den Treibstoff schütten. Das werden sie ja hoffentlich wissen – oder fahren sie keinen Mercedes?“

„Leider nein.“

„Naja, kann ich mir fast denken – viel verdienen werden sie bei dieser Sportzeitung wohl kaum – oder?“

Ich schüttle den Kopf.

„Also, das Mittel ist, damit der Diesel nicht einfrieren kann. Und genauso muß das beim Menschen auch sein, nicht wahr? Stellen sie sich vor, das Blut friert ein! Reine Katastrophe. Keine Nährstoffe in die Muskeln, kein Sauerstoff in’s Hirn – furchtbar. Der Obstler ist also – ja, so kann man das sagen – rein wegen der Sicherheit; für die Gesundheit also – wie die ganze Rennerei . . .“

Sie laufen also aus gesundheitlichen Gründen?“ „Na freilich, freilich! Wissen’s eh! Denk’ an’s Herz! – und so. Da fang’ ich schon lieber mit’n Laufen an, als daß ich dann im Radio denen Leuten von mein’ Herzkasperl erzählen darf. Und dann . . .“ – Herr Karl deutet auf seinen bemerkenswerten Bierbauch – „ . . . – der Gössemuskel ist zwar schön, aber – was ich gehört hab’ – auch nicht so gut für’s Herzerl! Und außerdem findet meine Alte – pardon! – meine wertere Gattin, daß es im Doppelbett auch immer enger wird – auf meiner Seite.

Also denk ich mir: Das kannst nicht auf dir sitzen lassen – tust halt ein bisserl sporteln. Schaden wird’s nichts und vielleicht hilft’s doch für die Figur – nicht wahr?“

„Ja, ja gewiß! Nur – glauben sie, daß sie diesen Sport auch richtig ausüben?“ Der Lauf-

stil meines Partners ist geradezu aufsehenerregend. So mancher andere Läufer, der hier sein Training absolviert, verdreht Hals und Augen, sobald er den besonderen Fortbewegungstil meines Begleiters wahrnimmt.

„Rennen ist das einfachste von der Welt! Das lernst eh schon als kleines Kind. Einen Fuß vor den anderen. Und mit die Arme tust ein bisserl schlenkern – net wahr?!“

Ich nicke – wohl etwas gedankenverloren. Fallen mir doch gerade die Stillübungen ein, die uns mein Chef beim letzten Trainingsurlaub hat exerzieren lassen.

Mittlerweile sind wir höchstens etwas mehr als einen Kilometer weitergekommen. Mein Partner bleibt stehen.

„Stop, stop! Nur nicht überanstrengen – zuviel ist bekanntlich auch ungesund. Jetzt drehen wir erstens um, und zweitens gehen wir ein Stückler – ich bin schon ganz außer Atem – und zu schwitzen fang’ ich auch noch an!“ Den Retourweg nützt mein Partner, um mir

(WIRKLICH) AUFGESCHNAPPT VON EDDA GRAF

„Aus den zwei’ wird auch nie was.“ (Admira-Fußballer, als er Thomas Futerknecht und Klaus Ehrle beim Training beobachtete.)

„Die Devise vom Langen: Wer kriecht anstatt zu laufen, stolpert nicht!“ (Stabhochspringer Gerald Kager über Robert Nemeth.)

„So san ma die Frauen ja am liebsten . . .“ (Männlicher Zuseher über eine völlig verausgabte Volksläuferin.)

seine höchstpersönliche Laufphilosophie noch etwas genauer auseinanderzusetzen. Endlich sind wir wieder am Ausgangspunkt unseres kurzen, wenig tempobetonten Ausfluges.

„Jetzt muß ich ganz schnell nach Hause in die Badewanne. Sie wissen eh . . . Sonst hab’ ich morgen wieder einen Schnupfen.“

Außerdem – nach dem Hochleistungssport ist ein Bad immer entspannend. Ich glaub’ dieser – wie heißt er denn schnell?! – . . . dieser – Millonig! – genau. Der Millonig also – der legt sich doch auch nach seinem harten Training in’s Bad. Der wird dann sogar massiert und so – net wahr?! Sehen sie – den Luxus hab’ ich nicht – meine Frau versteht vom Massieren rein gar nix. Ich renn’ aber auch nicht ganz so schnell wie dieser Millonig – glaub’ ich zumindest. Aber das wird schon noch. Bei meinem Training!

- Also grüß’ Ihnen – bis zum nächsten Sonntag – wenn’s wieder mittrainieren wollen . . .?“

Mehr von der dominierenden Persönlichkeit meines Interviewpartners als von seinem Training erschöpft trete auch ich die Heimfahrt an – wieder neue Anschauungen kennengelernt . . .

Wußten Sie, daß man Gegenwind ganz einfach dadurch bekämpft, indem man die Laufrichtung wechselt?

AUS DEM BUCH „OTTO“:

Sportpsychologie auf neuen Umwegen

Norderney rief die Sportpsychologen der Welt, und alle kamen zu spät. Was dabei herauskam, lesen Sie gefälligst selbst.

DIE FRAGE: Wie kann man verhindern, daß bei internationalen Veranstaltungen immer wieder wertvolle Sportler verlorengehen?

DAS PROBLEM: Der Athlet kommt in ein fremdes Stadion, umgeben von fremden Menschen; er bekommt Angst und läuft weg.

DAS BEISPIEL: Emil Zatopek. Der ist während einer einzigen Olympiade dreimal abgehauen! Einmal wurde er erst nach fünf Kilometern wieder eingefangen, das zweite Mal nach zehn Kilometern, und das dritte Mal ist er sage und schreibe 42 Kilometer weit gekommen!

DIE LÖSUNG: Es gibt nur einen Weg, die Sportler zu beruhigen. Man stellt sie auf ein Treppchen, hängt ihnen ein Bändchen um und spielt ihnen Musik vor.

DER FEHLER: Bisher hat man das immer erst hinterher gemacht, nachdem sie alle wegelaufen waren.

DER VORSCHLAG: Man muß ihnen die Kettchen schon vorher schenken, dann kommt keiner mehr auf die Idee, wegzulaufen. Der Sportlerbestand wäre auf Jahrzehnte hinaus gesichert, und das ganze Training hätte sich endlich gelohnt!